

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Kleinanzeigen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für außerhalb 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 121.

Verlags-Druckerei No. 2983.

Sonntag, den 12. März.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wirtschaftliche Strömungen.

Wenn sich die Kräfte oder die trübseligen Bedingungen bei uns so auswirken sollten wie in Amerika, wenn sie sich unstillbare Übergriffe und Eingriffe erlauben sollten, dann würde die Gesetzgebung gegen sie mobil gemacht werden. So ungefähr könnte man es kürzlich vom Bundesratstag im Reichstage vernehmen. Es läßt sich gegen die Warnung an sich nichts einwenden, denn Übergriffe von privatrechtlicher Wirtschaftlicher Seite auf den normalen Gang der Gesamtwirtschaft der Nation will sich selbstverständlich niemand gefallen lassen. Aber zu der Mahnung und der Warnung fehlt eigentlich jeder sachliche Anhalt. Zunächst haben wir in Deutschland überhaupt keine Kräfte, also keine Organisationen, die die Gesamtheit eines Wirtschaftsgebietes von der ersten Produktion der Rohstoffe über die Fabrikation hinweg bis zur Überleitung in den Einzelkonsum ähnlich beherrschen, wie das in den Vereinigten Staaten mehrfach der Fall ist. Der Mangel an wirklichen Kräfte sollte also jeden Versuch einer Parallelisierung der deutschen mit den amerikanischen Verhältnissen vorweg hinfällig machen. Gammeln steht in den von der Regierung ausgehenden Warnungen ein realer Kern insofern, als unsere Kartelle und Syndikate in gewissem Sinne doch ähnlich wirken können, wie es die Kräfte tun. Auch läßt sich nicht leugnen, daß die Politik mancher dieser großwirtschaftlichen Vereinigungen, vor allem des Rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats, weithin Mißstimmung erzeugt hat, sodaß das wachsende Verlangen, die allgemeinen Interessen nicht widerstandslos diesen Verbänden überliefern zu lassen, mehr und mehr zu bestimmten Forderungen verdichtet wird, die sich sehr leicht eines Tages in entsprechende Gesetzgebungsakte umsetzen könnten. In einer Beziehung dürfte bei der überwiegenden Masse der öffentlichen Meinung Übereinstimmung herrschen, darin nämlich, daß die Gesetzgebungsorgane, Regierung und Volksvertretung, als Mandatäre der nationalen Wohlfahrt jederzeit das prinzipielle Recht haben müssen, unter Umständen Vorbehaltsmaßnahmen gegen Mißstände auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Konzentration zu treffen. Je umfangreicher man dies Recht zugibt, desto leichter wird es sein, die Grenze der Notwendigkeit zu bestimmen. Für jetzt und heute sehen wir aber nirgends, daß diese Grenze irgendwo schon erreicht wäre. Die Besorgnis, daß die stürmischen Konzentrationstendenzen von vor etwa einem Jahre, wo das Kohlen-Syndikat und der Stahlwerksverband gegründet wurden, alsbald zu wirklichen Kräfte führen könnten, diese Besorgnis hat sich

nicht erfüllt, und es scheint, als ob ihre Erfüllung auch weiterhin nicht befürchtet zu werden braucht, vielleicht, weil jene amerikanischen Organisationen dem deutschen Wesen nicht entsprechen. Es gibt ja auch sonst keine gleichartigen Organisationen in der Welt, weder in England noch in den anderen europäischen Ländern, sodaß man versucht ist, zu sagen: Die Kräfte sind eine amerikanische Eigentümlichkeit, deren Kopie bei uns wohl empfohlen, aber nicht ausgeführt werden kann, könnte sie es, so wäre es vermutlich schon geschehen.

Wer aufmerksam zusieht, der erkennt in den Grundströmungen der deutschen wirtschaftspolitischen Entwicklung sogar eher die Tendenz, die schon vorhandenen großen Organisationen wieder aufzulösen, woraus allerdings nicht gefolgert werden darf, daß sie durch eine Neuorganisation der Betriebe abgelöst werden würden. Vielmehr sieht es so aus, als wolle sich eine neue Form der gemeinschaftlichen Interessenvertretung derartig herausbilden, daß die Straffheit der Organisationen, die allen bisherigen Verbänden eignet, ersetzt werden soll durch eine gelocktere Form, die vielleicht der Individualität wieder mehr Spielraum läßt, ohne darum doch die hemmenden Wirkungen einer schrankenlosen Konkurrenz wieder zu bringen. Die Kämpfe im Kohlen-Syndikat, mit dem die wenigsten seiner Teilnehmer zufrieden sind, zeigen jedenfalls, daß dies Syndikat nicht der letzte Ausdruck der Bedürfnisse des betreffenden Produktionszweiges sein kann. Innerhalb des Syndikats haben sich bereits Gruppen gebildet, die reinen und die gemischten Werke stichend feindlich gegenüber; jene fühlen sich durch die Sonderpolitik dieser empfindlich benachteiligt, und die gemischten Werke wieder sind nur darum noch nicht zu offenem Kampfe gegen einander gekommen, weil sie einwirken im Rahmen des bindenden Kohlen-Syndikats gemeinsame Interessen zu vertreten haben. Aber überall knirscht es in dem künstlichen Gebäude des Syndikats, und wenn der Konzentrationsgedanke an sich auch bestimmend für das Wesen unserer großwirtschaftlichen Entwicklung bleibt, so ist nicht im Geringsten gesagt, daß die Entwicklung unvermeidlich in amerikanischen Bahnen einlenken und der Gesetzgebung die Gelegenheit zum Eingreifen geben muß. Man sollte zunächst lieber ruhig zusehen, was wird. Es braucht ja nicht notwendig etwas Übles aus der Entwicklung hervorzugehen.

Soziale Lokalbehörden.

Die große sozialpolitische Programmrede, die der Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski im Reichstag gehalten hat, gewährt allen denjenigen, welchen die Fortführung unserer Sozialpolitik am Herzen liegt, einen frohen Ausblick in die Zukunft. Mit großer Sachkennt-

nis und mit sicherem Blicke hat Posadowski den schwachen Punkt unserer ganzen Sozialpolitik erkannt und von hoher Warte aus urbi et orbi verkündet. Einen Koloss auf tonernen Füßen nannte er unseren sozialpolitischen Bau und selten hat ein Vergleich so sehr gepaßt wie hier. In der Tat kann nicht häufig und nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, daß unsere ganze Sozialpolitik in Mißkredit gerät, daß sie sich nicht frei entfalten kann und deshalb nicht weiter geführt werden darf, ehe nicht für die Durchführung der Gesetze in der lokalen Instanz besondere soziale Lokalbehörden geschaffen sind, die die Gesetze so durchführen, wie der Gesetzgeber es sich gedacht hat und wie es vom sozialpolitischen Standpunkte aus gefordert werden muß.

Der jetzige Zustand ist nur durch den Werdegang unserer Sozialpolitik zu erklären. Niemand würde daran gedacht haben, die Durchführung der sozialen Gesetze so zu gestalten, wie es jetzt der Fall ist, wenn alle diese Gesetze auf einmal erlassen wären. Als man die ersten Schritte auf dem Wege der Sozialpolitik tat, da hat wohl niemand daran gedacht, daß die gesetzgeberische Tätigkeit auf diesem Gebiete in wenig Jahren einen solchen Umfang annehmen würde. Man legte deshalb die Durchführung dieser sozialen Gesetze in der örtlichen Instanz den vorhandenen allgemeinen Verwaltungsbehörden auf, mußte es auch tun, da andere geeignete Organe nicht vorhanden waren und die Schaffung besonderer Organe nicht möglich war, weil sie bei dem anfänglich geringen Umfange ihrer Aufgaben keine ausreichende Beschäftigung gehabt hätten. Von Jahr zu Jahr hat das Bild sich geändert. Lawinenartig ist die Zahl der sozialpolitischen Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Ausführungs-Bestimmungen angeschwollen, viel zu langsam zwar noch für den drängenden und stürmenden Sozialpolitiker und für die bedrängte Schaar der zu schützenden Arbeiter, zu schnell jedoch für die Leistungsfähigkeit der allgemeinen Verwaltungsbehörden. Die letzteren erlitten unter der Menge der ihnen neu zugewiesenen Aufgaben und ihre Arbeitskraft droht zu erlahmen. Die Sozialpolitik ist heute eine neue Wissenschaft geworden, die ihren ganzen Mann erfordert. Jetzt aber werden die sozialen Gesetze in den unteren Instanzen von Personen durchgeführt, die sich nur nebenbei mit dieser Materie beschäftigen können. Deshalb ist es ihnen nicht möglich, in den Geist dieser Gesetze einzudringen. Sie bleiben an der Oberfläche hängen. Da kann man sich denn nicht wundern über die Klagen aller Teile über die mangelhafte Durchführung der Gesetze in der lokalen Instanz; liegt sie doch zum großen Teile in den Händen untergeordneter Organe, da der Chef der Behörde mit den Hauptaufgaben seines Vereichtes schon so viel zu tun hat, daß er sich um Einzelheiten bei der Begutachtung der Rentenansprüche oder bei der Unterfindung und Feststellung der Betriebsunfälle usw. nicht kümmern kann. Und dann

Fenilleton.

Ein- und Ausfälle.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“)

Von Joseph Kaiser.

Carne vale!

Seltene Dinge sieht der Heide sich begeben.

Um ihn jagt die christliche Menge lange Wochen nach Lust und Lachen. Jagt — die Arme leer gebreitet, die Gesichter voll ohnmächtig grünelnder Gier. Sie legen die dunklen Gewänder ihres Alltags ab und kleiden sich in bunte Farben. Und meinen damit ein leichtes Herz und einen tanzenden Sinn anzuziehen. Und sprechen: Diese Nacht soll die Lust zu mir kommen. Weil es aber eine Schande ist, daß ein christlicher Mensch so spricht, verhehlen sie dabei ihr Angezogen. Es sollte niemand wissen, daß sie nach Lust begehren.

Die Lust aber spricht: Ich liebe die freien vergessenen glühenden Gesichter und Hände, die nicht bitten, sondern rauben. Und geht an ihnen vorüber. Sie aber jagen ihr nach, die Arme leer gebreitet, die Augen voll bittender Gier. Die eine Brust ohne Atem, die schwachen Kniee in zitterndem Verjagen, halten sie endlich inne und sehen die stolze, Unerreichbare entwandeln. Und mit kläglichem Wehmut und greifenhafter Ohnmacht sprechen sie: Carne vale! Und fühlen dumpfe Befriedigung, daß sie die dunklen Gewänder ihres Alltags wieder anziehen dürfen, eine verkehrte Erleichterung, daß sie nicht mehr tanzen, sondern wieder ehrbar gehen sollen.

Sagen Carne vale, salben Wäse auf ihre Stirn, wollen Ruhe tun und stellen sich eine Fastenzeit.

Die Armen! Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie! Sagen Lust lebe wohl! Als ob ihre kalte Nüchternheit die stolze Göttin, die alle Sinne aufschlägt zu brennendem Lebensrausch, je gekannt hätte. Salben Wäse auf ihre Stirn, als ob sie das graue Zeichen gedrückter Mü-

hseligkeit, ewig bekümmerten Sorgen nicht von Geburt ins Gesicht gebrannt trügen. Wollen Ruhe tun und haben nie den sorglosen Mut gehabt zu kündigen. Stellen sich eine Fastenzeit. Als ob sie nicht seit fast zwei Jahrtausenden in einer ewigen Fastenzeit lebten, die alles unbesümmerten Jubels, aller stolzen Sinnenfreude entbehrt. Seit fast zwei Jahrtausenden, seit der, den sie als ihren Gott verehren, zerstörend sprach: Carne vale.

In der lächelnden Betrachtung des Heiden zittert ein weher Schmerz der Erinnerung auf. Carne vale! Vor lustigem gelächelten Nuderschlagen treibt in zögernder Furcht ein Kahn. In dem Abendhimmel des Meeres lauert ein Fremdes, Drohendes, noch nie Empfundenes. Aus dem milden Welt hauchen kalte Schauer über die nackten Schultern der Schiffer hin. In den Augen der Männer flirrt's wie dange Rinderangst. Da wirft sie's in eivigem Erstarren wie Leichen auf den Boden des Rahmes. Eine Stimme wie Meer aufsteigendes Donnerrollen, ein schuldendes Klüftern wie windverwehtes Weinen, das die mordenden Rätselworte sprach: Der große Pan ist tot.

„Reinheit.“

„Der Roman einer Schauspielerin“ von Melanie Spielmann. Mit Bild. C. Biersons Verlag, Dresden.

Warum ich ihnen den Roman an dieser ungewohnten Stelle verführe? Weil er mehr ist als irgend ein beliebiger Roman! Weil er der vollkommene Typus einer tragikomischen Gattung ist, die allgemeines Interesse verdient. Ein vollkommener Typus des Dilettantenromans.

Wunderbar und mannigfaltig sind die Wege des Dilettantismus. Die einen führt er zum martialischen Mißbrauch eines Musikinstrumentes, die andern zu bestimmungsloser Verschwendung von Wein und Farbe. Doch das sind alltägliche Naturen, Herdenfelleitanten, und ein peinlicher Rest der Erdenknechte haftet ihrem Lärm in der Form der Technik an, die — wenn auch noch so schlecht — gelernt sein will.

Die kühneren Naturen, die Überdilettanten, suchen eine freiere Kunst, die, aller Erdenknechte bgr, keine Vernunft verlangt. Eine Kunst, deren Technik jeder eingeboren mitbringt. Eine Kunst, die sich wie eine schlechte Dirne jedem beim ersten Wort ergibt, der nur die Herablassung hat, sie anzusprechen. Eigens für diese kühnen Geister, die zum Erlernen einer Technik viel zu vornehm sind, ist sie geschaffen — die Schriftstellerei.

Man schreibt einen Roman. Hauptfache der Titel. Man nennt ihn „Reinheit“, dazu die „Geschichte einer Schauspielerin“. Wen diese Kombination nicht interessiert, der ist ein Dilettant und hat nie eine tugendhafte Naive über den Schmutz der Bühnenwelt klagen hören. Kein Zweifel, das Interesse an dieser Kombination muß ein so großes, allgemeines sein, daß jeder die Erfinderin wird persönlich kennen wollen. Die Reugier der Leser ist dazu da, daß man ihr entgegenkomme. Also nur das Bild der Autorin nicht vergessen! Mag's auch nur eine schlechte Reproduktion sein, wer dankt nicht auch schon für die bloße Ahnung, in welchem Körper dieser kühnen Geist wohnen mag. Nun noch der Verleger. Der ist meist ein grausamer Tyrann, dem die abgelebten Romane die Liebsten sind. Aber es gibt eine leuchtende Ausnahme: Vierton. Dresden, der für jede Trübsalworte Sehnsucht Verständnis hat, wenn sie die Kosten nicht scheut. Nun ist das Werk getan und der Weg zu den Ruhmeshöhen, die ein Dilettant, ein Hauptmann beherrschen, offen.

Sie meinen, der Roman müßte doch auch geschrieben werden? Ach Gott, das ist Nebensache! Das kann jeder! Man erzählt, was einem einfällt. Mögliche Umarmung mit reichlicher Sentimentalität übertrifft. Nehmen sie z. B. eine Mutter, die stirbt, daneben eine Tochter, die aus Mitleid eingeklappt ist. Beim Erwachen ist die Tochter in ihrem subtilen Gefühl natürlich eine Mörderin. Im Glanz der Thracenen (Kainisch) zu lesen! wird alles eitel Poesie.

Nun haben sie dem Leser vielleicht den „Roman einer Schauspielerin“ versprochen, und der Tor meint, die Bühnenkunst werde der Heldin wohl die Hauptfache sein. Die Kosten des vielversprechenden Untertitels sind aber

manch auch schließlich jeder zugeben, daß die politischen Behörden als solche durchaus ungeeignet sind für die Mitarbeit auf sozialem Gebiete. Derselbe Beamte, der beispielsweise das Vereins- und Versammlungsrecht in der Praxis zu handhaben hat, oder der durch Polizeiverordnungen das Streikpostenstreiken illusorisch macht, kann nicht gleichzeitig die sozialen Gesetze so durchführen, wie es wünschenswert ist. Niemand kann zweien Herren dienen. Polizei und Sozialpolitik passen nicht zu einander, wenigstens heute noch nicht.

Nach Posadowsky's Erklärung dürfen wir hoffen, daß unsere nächste Gesetzesvorlage, die eine Abänderung der Versicherungsgeetze bringt, uns die erforderlichen sozialen Lokalbehörden schaffen wird. Mag dies auch zunächst nur für die Arbeiterversicherungsgeetze geschehen. Wir sind vorläufig damit zufrieden, weil wir dessen gewiß sind, daß, wenn sich diese Behörden erst eingestellt haben, ihnen nach und nach die Durchführung unserer gesamten sozialpolitischen Geetze übertragen werden wird. Dann wird ein anderer Zug hineinkommen in unsere Sozialpolitik. Die Geetze allein tun es nicht, vielmehr ist ihre Durchführung in sozialer Sinne Voraussetzung der erhofften versöhnlichen und befriedigenden Wirkung.

Freilich, eine gigantische Arbeit ist die Schaffung dieses Unterbaus, nur Eingeweihte können die kolossalen Schwierigkeiten übersehen. Aber wir haben zu Posadowsky das Vertrauen, daß er die Arbeit leisten wird. Der willigen Mitarbeit aller ernsthaften Sozialpolitiker kann er gewiß sein.

Politische Übersicht.

Deutschland und Bulgarien.

L. Berlin, 10. März.

Vom Balkan kommen verlässliche Nachrichten, und eine neue Aufstandsbewegung in Makedonien wird mit zänslicher Unumwundenheit schon für den nächsten Monat angekündigt. Ob es aber wirklich dahin kommen wird, daß die Vandalenführer, vor allem die bulgarischen Komitatshis, auf eigene Faust den Frieden werden stören und damit indirekt den Frieden Gesamteuropas werden bedrohen können, das sollte man doch erst abwarten. Wir haben nach Mitteilungen, die uns gemacht worden sind, den bestimmenden Eindruck, daß der nächste Besuch des Fürsten Ferdinand in Berlin wesentlich dazu beigetragen haben wird und in Zukunft erst recht dazu beitragen wird, die Ruhe in jenen Gebieten aufrecht zu halten. Maßgebende Personen, die hier in ein persönliches Verhältnis zum Fürsten getreten sind, berichten mit Genugtuung, daß sie die angenehme Überzeugung gewinnen konnten, der Fürst sei Herr der Situation, er habe mit anerkennenswerter Mäßigkeit und Geschicklichkeit eine große Summe von inneren wie äußeren Schwierigkeiten zu überwinden vermocht, und die Komitatshis würden ihm gar nicht über den Kopf wachsen. Die Antipathie des Fürsten am Berliner Hofe wird nun aber naturgemäß eine unmittelbare Rückwirkung auf die Tendenzen der bulgarischen Politik, auf die Grundströmungen in der öffentlichen Meinung Bulgariens insofern üben müssen, als es diesem Hofe und seinen leitenden Politikern doch jedenfalls schmeicheln wird, daß ihr Staatsoberhaupt eine so günstige Aufnahme an der Spree gefunden hat. Der Fürst wird hiernach um so eher in der Lage sein, die Fäden in der Hand zu behalten, und dafür dürfte gesorgt sein, daß er sich aus eigenem Antrieb nicht von der Linie der Friedfertigkeit entfernt. Was nach den hiesi-

gen Besuch des Fürsten in Beziehung auf die Bestimmungen betrifft, die er an der Donau hervorgerufen hat, so ist festzustellen, daß die Auffassung, die in politischen Kreisen in Wien und Budapest geäußert worden ist, hier ein gewisses Erstaunen zur Folge gehabt hat; denn nichts kann sicherer sein, als daß etwaige engere Beziehungen, die Bulgarien in Berlin anzuknüpfen versucht, gerade den Interessen des Donauraums zugute kommen müssen, insofern von hier aus nie etwas unternommen werden wird, was jenen Interessen zuwiderlaufen könnte. Im übrigen aber ist Deutschland politisch wie volkswirtschaftlich nur sein gutes Recht aus, wenn es sich auf der Balkanhalbinsel Freunde erwirbt. Man kann doch nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß Bulgarien entwicklungsfähig ist, daß es in wachsendem Maße deutsche Waren aufnimmt und auch sonst ein Betätigungsfeld für deutschen Unternehmungsgeist zu werden verspricht. Der friedliche Wettbewerb der Nationen auf diesem Gebiete ist aber etwas so Selbstverständliches, daß jede Regierung und jedes Volk die eigenen Interessen schädigen würden, wenn sie auf deren Verfolgung nur darum verzichten wollen, weil ein Nachbarland glücklicher mag, Vorrechte gleichsam erhaschen zu haben. Man darf erwarten, daß unsere Freunde an der Donau bei sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse selber alsbald von ihrer völlig unberechtigten Verstimmlung abkommen und nicht bloß die Loyalität der deutschen Politik, sondern auch ihren Gewinn zugunsten der österreichisch-ungarischen Balkaninteressen erkennen werden.

Die Vergeseknovelle.

Die Regierung wird wohl nicht erkannt sein, wahrzunehmen, daß ihre Vergeseknovelle auf keiner Seite befriedigt, weder auf Seiten der Grubenverwaltungen, noch auf der Seite der Bergarbeiter. Das würde freilich nichts schaden, wenn der Entwurf gerade die richtige Mitte trafe, wenn er also gleichsam darauf eingerichtet wäre, dem einen Teil Opfer zugunsten, von dem anderen Teil Nachgiebigkeit zu verlangen. So liegt es aber nicht, soweit sich bisher übersehen läßt, sondern die Novelle ärgert die Grubenverwaltungen, ohne zugleich einen Zustand zu schaffen, der erwarten ließe, daß der Friede zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer dauernd werde gewahrt bleiben. Immerhin könnte der Entwurf als vorläufige Regelung der schwierigen Verhältnisse hingenommen werden, wenn nicht zu vermuten wäre, daß er den Landtag nicht in der ihm jetzt verliehenen Gestalt verlassen wird. Mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit ist zu erwarten, daß die Konservativen mächtig genug sein werden, die Vorlage so abzuändern, daß die Bergarbeiter darin eine weitere Verschlechterung erblicken werden. Der Entwurf erkennt das Recht der Bergarbeiter auf Mitwirkung bei Feststellung der Arbeitsbedingungen in gewissen Grenzen an. Diese wertvolle Neuerung mißfällt aber den Konservativen durchaus, und sie werden wahrscheinlich die Konsequenzen ihrer Verstimmung zu ziehen suchen, obwohl sie den Kohlenmagnaten nichts weniger denn hold gesinnt sind. Das Zentrum zwar dürfte in eine Abänderung der Vorlage zugunsten der Arbeitnehmer nicht willigen, und die Partei kann das auch garnicht, da ihre Anhänger unter den Bergarbeitern in dieser Frage solidarisch mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften vorgegangen sind, aber bei den Fraktionsverhältnissen im Abgeordnetenhaus würde es unter Umständen auch gegen das Zentrum möglich sein, der Vorlage eine Gestalt zu geben, die von den Absichten der Regierung nicht mehr viel übrig zu lassen bräuhete. Die Hauptsache ist: Die

Grubenverwaltungen, das Kohlen Syndikat, dieser ganze gewaltige Komplex von großkapitalistischen Interessen, sie alle haben jetzt die Erfahrung machen müssen, daß die bis vor kurzem noch bestandene Freundschaft mit der Regierung in die Brüche gegangen ist. Mit dem Streit um die Silbergrube hatte es angefangen, mit der demerksenswerten feindlichen Haltung der Regierung während des Grubenstreiks hatte es sich fortgesetzt, und jetzt soll mit der Vergeseknovelle der erste große Versuch unternommen werden, die Gesetzgebung zur Herrin über den herkömmlichen Individualismus auf dem betreffenden Erwerbsgebiete zu machen. Von dem Wege, der damit betreten worden ist, sieht man wohl den Anfang, aber man sieht nicht, wo er endigen wird. Jedenfalls wird es bei den gegenwärtigen Stadien sein. Während nicht behalten, sondern alles spricht dafür, Tatsachen wie Symptome, daß sich ein neues Verhältnis zwischen dem Kohlenbergbau und der Staatsgewalt wird herabilden müssen. Denn solche Entwicklungen pflegen sich häufig sehr gegen den Willen der vermeintlich treibenden Kräfte zu vollziehen, und die Leidenschaften, die so oft blind sind, spielen dabei manchmal eine größere Rolle, denn die bewußte Absicht. Es könnte sein, daß man nach wenigen Jahren schon mit Überraschung wahrnimmt, wie nahe die Entwicklung an den Gedanken einer Verstaatlichung des Kohlenbergbaus herangeführt haben wird. Für jetzt mögen das Phantasien sein, vielmehr, solche Vorhersagen mögen Phantasien gescholten werden, aber das empfindet doch jedermann, gleichgültig, ob mit Zustimmung oder Abneigung, daß die Tendenzen in der bezeichneten Richtung gehen. Insofern ist die Vergeseknovelle in der Tat ein Ereignis, das weit über seinen materiellen Inhalt hinaus in die Zukunft weist.

Linien Schiff und Torpedoboot.

In der Budgetkommission des Reichstages vom 16. d. M. hat der Staatssekretär von Tirpitz gesagt: „Wenn man Tatsachen sprechen lasse, so müßte man sagen, die Torpedoboots hätten sich im russisch-japanischen Kriege durchaus nicht bewährt, sie hätten nichts gemacht.“ Trotz seiner persönlichen Neigung für die Torpedoboots betont er doch die Überlegenheit des Linienschiffes. Etwas präzisier drückt sich ein Mitglied des General Board in dem offiziellen amerikanischen „Journal of the Royal United Service Institution“ aus. Bei dem ersten Angriff am 9. Februar 1904 wurden unter den allgeringsten Umständen — fast glattes Wasser, hell beleuchtete zu Anker liegende Schiffe usw. — von zwölf japanischen Torpedobooten auf nächste Distanz nicht weniger wie 24 Torpedos abgefeuert, von denen nur drei trafen — auch diese Treffer hatten keinen entscheidenden Erfolg. Im Verlauf des Krieges hat dann kein einziger Torpedobootsangriff irgend einen Erfolg gehabt. Gegen die halb desarmierte „Sawastopol“ wurden unzählige Angriffe gemacht und über 150 Torpedos versenkt. Die Angriffe bei Tageslicht haben sämtlich die Ohnmacht der Boote bewiesen, z. B. im Kampf gegen „Bariaq“, „Kurik“, „Kosia“ und „Gromoboi“. Gätten die Japaner zwölf oder nur zehn Linienschiffe statt ihrer sechs gehabt, so würden sie am 10. August die russische Flotte vernichtet haben. Zum Schluß führt er die Worte Lord Selborne's, des ersten Lords der englischen Admiralität, an. „Die Lehren, die man aus dem Kriege im fernen Osten zu ziehen hat, sind: Die Bedeutung des Personals, die Notwendigkeit, einen Überfluß an Stärke zu haben, und die Tatsache, daß ohne Schlachtschiffe keine Macht die Seeherrschaft erringen oder behaupten kann.“

gar nicht so unerträglich. Sie nennen die Agenten Halsabschneider, die Soubretten „Garnisonmädels“ und lassen die 16jährige Selbin einmal erklären, daß die Hygiene eine Rolle sei, die ihr „sehr gut liegen“ werde, wenn sie nur erst noch gewaschen sei. Damit ist das „Mühen“ genügend gezeichnet.

Sie meinen, die Bilder in einer poetischen Sprache seien nicht ganz leicht? Aber fürchten Sie nichts, man muß nur Mut haben. Dann dürfen sie z. B. richtig etwas so Originelles sagen wie: „Die Menschen fügen einem Phantom nach, das sich wie ein roter Faden durch ihr ganzes Dasein zieht.“ Und ruhig — wenn es auch im 20. Jahrhundert auch nicht gerade in einem schwefelgelben Reportageheft ist — dürfen sie von ihrer Selbin auch sagen: Da erwachte ein „riesiger“ Geldmann in ihr. Mit einer „furchtbaren“ Phantasie suchte sie das Interesse ihrer Mutter zu erwecken. Ihre Selbin darf dann auch noch „wie von einer Schlange gestochen, zurückfahren“, obwohl das heute nicht einmal mehr Selbinnen von Märchenromanen, die etwas auf sich halten, tun, und wenn sie sehr erregt ist, darf sie sogar „mit den Zähnen klappern“.

Sie meinen der Stil wäre doch auch nicht immer ganz leicht? Seien sie ohne Sorge! Wenn man folgendes Satzungsgewand schreiben darf: „Und wieder sah sie auf die Mutter, wenn aber diese trotzdem gesund werden möchte, wenn sie alle verlassen, sie wollte ihr Mütterchen allein retten, sie ganz allein.“ Was wollen sie da noch fürchten.

Manch einer wird meinen Roschrei als einen neuen Beweis für die Verrohung der Kritik nehmen. Dem sei zu gnädiger Erwägung anheim gegeben: Der letzte Erdarbeiter darf fluchend protestieren, wenn er kein Werkzeug in achloser, ungeheurer Hand sieht. Ist die Kunst schlechter als das Handwerk, weil sie käuflicher ist?

Historischer Moment.

Jeder Historiker weiß, wie schwierig es ist, die Ur-sachen großer Ereignisse der Vergangenheit in zweifel-loser Klarheit aufzudecken. Wenn es wahr ist, daß oft die Berge treiben und dann nur eine lächerlich kleine Maus zum Vorschein kommt, so ist es doch für die Geschichte ebenso wahr, daß oft nur ein Mäuschen blicksen braucht, um Berge zu wanken und Duffane ausbrechen zu lassen. Zum Nutzen der Historiker künftiger Jahrhunderte, die sich die selbstmörderische Aufgabe wählen, das Chaos der

russischen Revolution von heute aufzuheben, sei daher folgende verbürgte Episode aufgeschrieben.

Im Winterpalais zu Petersburg gab es wieder einen historischen Moment, an demen diese Revolution so viel reicher ist als jede andere Miens. Einen wirklichen historischen Moment. Denn Zar Nikolaus der Friedfertige wollte eben eine wirkliche Verfassung unterzeichnen. Eine wirkliche Verfassung, keines der harmlosen Skizzen und Manifeste. Der Ministerrat, die Großfürsten, alles stand in ehrfürchtigem Schweigen. In erhöhter Ruhe tauchte der Zar die Feder ein. Da stürzte mit verlorbter Miene der Generaladjutant herein. Eben habe der Kaiser, erklärte er auf den fragenden Blick des Zaren, bei Sr. Kaiserlichen Hoheit dem kleinen Thronfolger eine Verdauungsstörung konstatiert. „Und die Ursache des neuen schweren Schicksalschlags, der durch Gottes Fügung auf uns trifft?“ fragte der Zar mit heldenhafter Fassung. Von der Bedeutung des großen Moments erregt, vernachlässigte der Generaladjutant nur unzulänglichend zu haarschnellen: „Der Kaiser hat meinet — gestern ein Trupp Aufständischer vorüber — Truppen geschossen — die Murre am Fenster zugehört — heftig erschrocken — daher die Miß — daher der Thronfolger —“

Da erglommte Nikolaus in heiligem Zorn und sprach mit starker Stimme: „Wenn das Volk meine heiligsten Rechte nicht schont, kümmern mich auch seine Rechte nicht!“ — Und zerbrach die Verfassung.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenber.

Berlin feiert weiter. — Schluß am Kaiserhofe. — Geselligkeit und Jugendfeier. — Die Kinderbälle und Elternabende. — „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ — Delirische Erinnerungen an das frühere Berlin. — Der Potsdamer Platz einst und heute. — Verkehrsleben. — Nur immer langsamer voran! — Adoll Baßan. — Gerhart Hauptmanns „Helga“.

Als es mittags ist vorüber, aber das kimmert uns wenig in Berlin, wir feiern die Feste weiter, wie sie fallen. Am Kaiserlichen Hofe war hat man Schluß gemacht mit dem glänzenden, großen Hofmahl, dem am Abend zuvor ein reichliches und farben-reiches Kostümfest vorausgegangen war, zu welchem nur die den Kaiserlichen Herrschaften nachfolgenden Einladungen erhalten hatten. Die Zeit Friedrichs des

Großen gab auch hier wieder den eigentlichen Rahmen der festlichen Veranstaltung ab, obwohl keinerlei Vorschriften nach dieser Richtung hin ergangen waren, aber die hier in Betracht kommenden Teilnehmer und Teilnehmerinnen wissen genau, wie gern der Kaiser die Gestalten aus jener ruhmreichen Periode preussischer Geschichte verkörpert sieht und welche Freude man ihm bereitet, wenn die Eleganz der Trachten eine historische Möglichkeit vollendet ist. Und, wie es das erwähnte Fest von neuem gezeigt, entgegen seinem scharfen Blick nicht die geringsten Einzelheiten und hält er ebenso wenig mit offener Anerkennung wie mit manch treffendem Scherzwort zurück, liebt er es doch überhaupt nicht, mit seiner Meinung hinter dem Berge zu bleiben, und weiß stets an der richtigen Stelle das richtige Wort zu finden, — ob es freilich immer dem „Anderen“ eine besondere Freude bereitet, steht zu bezweifeln. Darüber erzählt man sich in hiesigen wie militärischen Kreisen vielerlei Geschichten, die aber nicht für das Papier bestimmt sind, was in vielen Fällen schade ist, denn verschiedene charakteristische Äußerungen des Herrschers über Auswüchse des geselligen Lebens und Verfehrheiten der Jugend-erziehung verdienen ein weites Echo.

Geselligkeit und Jugendbeziehung stehen ja gerade in Berlin in engem Zusammenhang. Nicht wahr, das klingt seltsam? Es scheint nämlich, daß man in bestimmten Kreisen die Jugend nicht früh genug mit den sogenannten geselligen Freuden bekannt machen kann. Herr Friedrich Ernst Schmidt bezieht sich, Herrn Oscar Martin Siegfried Müller und dessen Freundin Schwester Irmgard Käthe Müller zu einem Hausballe am sonderbarsten März, abends 8 Uhr, ergebenst einzuladen. Eine solche sehr hübsch gedruckte und geschriebene Karte kam mir kürzlich in die Hand. Herr Friedrich Ernst Schmidt, Sohn des Geheimen Kommerzienrates Schmidt, befindet sich in dem hoffnungsvollen Alter von vierzehn Jahren, der v. Herr Müller hat dreizehn Jahre erlebt und sein Fräulein Schwester wird bald das Duzend-Jährlein vollenden. O diese „Kinderbälle“ — die Herren Schmidt und Müller würden mich keines Blickes mehr würdigen, wenn sie jene Bezeichnung mit Bezug auf ihre hochwertigen Persönlichkeiten angewendet fänden — sie bilden ein merkwürdiges Kapitel des Berliner Winters. Da schreibt, spricht, hört man immer wieder und wieder, daß jetzt das „Jahrhundert des Kindes“ angebrochen sei, daß man nun erst die Kindesfeiern richtig zu behandeln wisse, daß der gegenwärtigen Jugend

Der russisch-japanische Krieg.

Die Kaisergräber bei Mukden.

Die Schlacht bei Mukden ist geschlagen. Die überlegene japanische Strategie, nicht eine numerische Überlegenheit, hat den großartigen Sieg davon getragen. Die Gefechte haben sich teils in unmittelbarer Nachbarschaft der Kaisergräber bei Mukden abgespielt. Freilich, Marschall Oyama hatte, um die religiösen Gefühle der Chinesen, denen die Ähnen über alles gehen, zu schonen, Befehle gegeben, die Kaisergräber möglichst aus dem Spiel zu lassen. Es entzieht sich zurzeit der Beurteilung,

Klagen ihres Verbündeten abzuwenden, ohne sie selbst mit einem Vort offen zu unterstützen. Man meint ein hoher Marineoffizier, Alphonse de Hérédia, in einer Zuschrift an die „Daily Mail“, „angesichts der herzlichen Beziehungen zu Frankreich wäre es liebenswürdig von der englischen Regierung, wenn sie Frankreich einen freundschaftlichen Brief hinsichtlich der möglichen Gefahren gäbe, die es infolge seines Verhaltens laufe“. Es sei kein Zweifel, daß das Völkerrecht Frankreich längst verpflichtet hätte, der russischen Flotte zu befehlen, Häfen zu verlassen, mit der Alternative ihrer Entwaffnung und Internierung. Man müsse wirklich fragen, was die Welt gesagt hätte, wenn England Japan erlaubt

„Petersburger Zeitung“ aus dem Dnieprebiet im Kreise Dniepr darauf hin, daß die dortigen Bauern mit einer an Gaf grenzenden Beringenommenheit gegen die Intelligenz erfüllt sind, und Raub, Mord und Brandstiftung im Schilde führen. Seit einer Reihe von Tagen werden die Wälder der umliegenden Güter von den Dörfern vertrieben, ohne daß dem Überhandnehmen dieser Gewalttätigkeiten von den zuständigen Behörden ein Ziel gesetzt, den Geschädigten Rechtshilfe gewährt wird. Die Polizei und sonstige Regierungsgewalten verhalten sich — vielleicht im Bewußtsein ihrer Machtlosigkeit — so gut wie passiv. Jedenfalls führen die von ihnen ergriffenen Maßnahmen zu gar keinem Ergebnis. Nach Verwüstung der Wälder soll es an Plündern und Brennen der Güter gehen, oder zu gleicher Zeit soll ebenso im Städtchen selbst vorgegangen werden, wobei man es besonders auf die Häuser der besser situierten Intelligenz und der Kaufmannschaft absehen soll. Und solche Anhebungen verlaufen ganz öffentlich auf der Straße. „Allem Anschein nach — so schließt die Zeitschrift — gehen wir hier vollständiger Anarchie entgegen, ohne sichere Aussicht auf Schutz.“

Deutsches Reich.

* Ein neues Meisterstück der Intoleranz. In der Sitzung des elsässischen Landesausschusses am Donnerstag führte der Abgeordnete Blumenthal aus: Der Bürgermeister und der Gemeinderat Langenbergs in Lothringen hätten ihn gebeten, sich ihres Friedhofs anzunehmen, welcher seit 15 Jahren mit dem Interdikt belegt ist. Der Friedhof sei interdictiert wegen einer Zwistigkeit zwischen Pfarrer und Gemeinde. Weil bei der Anlegung des Friedhofs der Wunsch des Pfarrers bezüglich der Platzfrage nicht berücksichtigt wurde, erfolgte das Interdikt seitens des Bischofs von Metz. Redner ersuchte die Regierung, bis zur Trennung von Kirche und Staat die trostlosen Zustände abzuändern. Eine Wahrung der weltlichen Rechte des Staates sei bisher nicht mit wünschenswerter Energie geschehen. Der Staat kann den Friedhof nicht weihen, aber die Regierung hat eine Sandhaube in der Ausgestaltung der Pfarrgehälter. Der Abgeordnete Abbe Weiterle bezeichnete das Langenberger Friedhofsverhältnis, falls es der Wahrheit entspreche, als einen trassen Fall von verwerflichem Merkmalismus. Unterstaatssekretär Dr. Petri bezeichnete die Angaben Blumenthals im wesentlichen als zutreffend. In den Fall schloß sich eine längere Debatte, an der auch Herr v. Koller teilnahm. Das „Berl. Tagebl.“ bemerkt sehr richtig dazu: „Die römische Kirche hat bekanntlich Segen und Fluch in unbegrenzten Mengen zur Verfügung. Früher hat sie sich nicht gescheut, selbst deutsche Kaiser mit dem Pannfluch zu belegen. Dieser Brauch ist milder Sitten gewichen. Sollte es nicht an der Zeit sein, auch einmal zu prüfen, ob man es heutzutage nicht besser unterläßt, ein Stückchen Erde, selbst wenn es durch das Begräbnis eines Kegerers eintätigelt wurde, wie in Langenberg, oder wenn es dem Herrn Pfarrer nicht gefällt, wie in Langenberg, zu verfluchen? Der Mutter Erde ist es ja gleich, wie die Menschen über sie urteilen; sie nimmt alle wieder unterschiedslos in ihren Schoß auf. Über dem Gefühl des heutigen Geschlechts widerspricht diese Geflogenheit wohl selbst dort, wo man sich sonst vor den Lehren der katholischen Kirche willenslos beugt.“ — Die Kulturatmosphäre, in der diese Dinge sich abspielen, wurde im Landesausschusse durch eine Rede des lothringischen Abgeordneten Schumann grell beleuchtet, der sich gegen obligatorische Fort-



Eingangstor zum Grabe des Kaisers
Tao-jun-Wen-Huan-di.



Der Grabhügel des Kaisers



Gräber für die Mingdynastie



Gräber für die Qingdynastie
zu den Kaisergräbern.

inwiefern das möglich gewesen ist, denn man kann sehr wohl annehmen, daß die Soldaten in ihrer Aufregung sich an derartige Befehle nicht halten können. Wir bringen heute unseren Lesern eine Anzahl von Ansichten von Kaisergräbern, in denen die ältesten Monarchen des chinesischen Kaiserhauses bestattet liegen und die als nationale Wallfahrtsorte von den Chinesen in Ehren gehalten werden.

Frankreich und Japan.

Lothrer Korrespondenten von der Blätter übermitteln weitere japanische Klagen über Frankreichs Verhalten. So telegraphiert der „Standard“-Korrespondent: „Es erregt hier steigende Erbitterung, daß Frankreich den Schiffen der Flotte gestattet, Madagaskar zu ihrer Basis zu machen. Das bildet eine so grobe Verletzung der Neutralität, daß viele Japaner dafür halten, Frankreich sollte nun als aktiver Belligerent behandelt werden. Trotz der bemerkenswerten Zurückhaltung, die man sich in der Diskussion dieser Frage auferlegt, kann der oberflächliche Beobachter sehen, daß die Frage die ganze Nation sehr lebhaft beschäftigt.“ Die englische Presse hat sich, schreibt der Londoner Korrespondent der „M. R. N.“, bisher damit begnügt, solche und ähnliche

hätte, Weibahwei, Hongkong, Singapur, die Seychellen und nun besonders Mauritius „als Sammelpunkte seiner Geschwader zu bezeichnen, um von ihnen aus gegen Asien zu operieren“.

Die Revolution in Rußland.

Bauernruhen.

Manche Anzeichen aus den letzten Tagen lassen erkennen, daß es auch schon auf dem flachen Lande in Rußland weiterleuchtet. Kenner der russischen Verhältnisse haben den Ausdruck von Agrarunruhen vorausgesetzt. Man nimmt sogar vielfach an, daß die Regierung, wenn sie kein anderes Mittel zur Bewältigung der städtischen revolutionären Bewegung findet, schließlich die landwirtschaftlichen Bauernschaften zum Kampfe gegen die Intelligenz aufrufen werde, unbekümmert darum, daß die Schrecken einer solchen Bewegung die Regierenden selbst und die letzten Reste der Kultur zu verflüchtigen geeignet wären. In der russischen Presse erscheinen bereits Nachrichten über Gewalttaten der Bauern gegen Gutsherrn und Städter. So weist z. B. eine Zuschrift der deutschen

der „Idealismus der Kindheit“ bewahrt bliebe — und auf der anderen Seite ist man bestrebt, den Kindern alle Ursprünglichkeit und allen echten Frohsinn zu nehmen und sie möglichst früh bekannt zu machen mit den „Vorjahren“ des Erwachsenenlebens. Und als bestes Mittel dazu wählt man die „Kindersäle“, wo vierzehnjährige Jünglinge die zwölfjährigen Mädchen „gnädiges Fräulein“ titulieren, wo Reden auf die „Damen“ gehalten werden, die Anstalten-Überwachungen zwischen einigen hundert Markt kosten und es so heiß und langweilig zugeht, wie es einem dunklen Geruch infolge manchmal bei den Gesellschaften der Erwachsenen der Fall sein soll. Die herrlichen Erfolge dieser Erziehung kann man während der Sommermonate im Zoologischen Garten, während des Winters auf der Eisbahn und in den vorgerückten Nachmittagsstunden auf der Lauenburgerstraße — dem bevorzugten Boulevard des bevorzugten Volkes — bewundern. Das hier die westfälische Jugend im Kur-schneiden leitet, mit höchstgelegener und vornehmender Grandezza, ist unglücklich, aber nicht minder unerquicklich. Wo ist da das frühe Jungentum geblieben, wo das beseligende Hofmachen der Badfische, das alles sind hier Hergruppen, oft bereits verdohten durch und durch, nur mit dem Beistehen, möglichst bald die völlige Freiheit der Erwachsenen zu erhalten, um sich dann recht „anleben“ zu können. Welche Früchte mögen aus diesen Früchten gezeitigt werden! Vielen Dank im Voraus!

Pädagogen, die es mit ihrem Beruf ernst nehmen, haben wohl erkannt, wie schwer, ja, fast unmöglich es in einer Millionenstadt ist, durch Erziehung der Schule eine weiterwirkende Kraft zu geben, auch jenseits der Schulgrenzen. Fehlt doch vor allem jede persönliche Verbindung zwischen den Eltern und Lehrern und haben die letzteren in den überfüllten Klassen keine Zeit und Gelegenheit, sich um die Persönlichkeit ihrer Schüler zu kümmern, ihnen näherzutreten und ihren eigentlichen Kern zu erkennen. Um jene Lücke auszufüllen, wurden sogenannte „Elternabende“ eingerichtet, die an dieser Stelle die Eltern und deren Kinder mit den Lehrern vereinen. In gegenseitiger Aussprache suchte man sich näherzutreten und sorgte auch für gefällige Unterhaltung, indem die Kinder dies und das zum Vortrag brachten, Gesänge einübten und kleine Stücke aufführten. Aber der zunächst recht roge Versuch dieser eigenartigen Veranstaltungen ließ allmählich nach, Berlin, das so vielfältig zerstückelt, wie wieder einmal seinen Einfluß mit hundert Ansprüchen an den einzelnen aus-

dringende Verpflichtungen vermischten sich mit Saumlage, die gute Absicht und das große Interesse einer kleinen Partei kämpfte vergeblich gegen den rauschenden Strom der heftig mächtiger anwachsenden und sich immer gewaltiger ausbreitenden Berlin.

Das heutige Geschlecht, das Berlin nur als Kaiserstadt kennen gelernt, vermag sich keine Vorstellung zu machen von den Zuständen im vormärzlichen Berlin und zumal von der damals üblichen Gesellschaft. In den soeben erschienenen Lebenserinnerungen des vor einem Jahre verstorbenen, einflussreichen Staatsministers Rudolf von Delbrück wird auch dieser Abschnitt des näheren berührt; lebte doch in der Mitte der vier Jahre des vergangenen Jahrhunderts der Verfasser als Assessor am Hof der Preussischen Regierung viel in den ersten Kreisen. Seine Schilderungen von den Empfangsbesuchen und zwanglosen Gesellschaften bei den Ministern Eichhorn und Holtzmann, bei den Exzellenzen Dethl, Röhne, Bode, Ramm und heute wie ein Märchen an. Die streng gegliederten damaligen gesellschaftlichen Abstufungen und die feste Etikette des Hofes, die nicht einmal den Gattinnen der bürgerlichen Minister die Höflichkeit zugestand, hatte zur Folge, daß die Beamtenkreise zwischen der sehr abgegrenzten Hofgesellschaft auf der einen und der bürgerlichen Gesellschaft auf der anderen Seite ein Leben unter sich führten, „das armer an Emotion, aber reicher an Befriedigung war als jetzt. Auch sehr viel einfacher war es. Herrenmänner waren nicht häufig, da geschlossene Gesellschaften, welche die periodische Vereinigung ihrer Mitglieder zu gemeinschaftlichen Mahlzeiten zum Zweck hatten, das gesellschaftliche Bedürfnis befriedigten, und Diners mit Damen sehr selten waren. Es gab größere und kleinere Abendgesellschaften, in welchen geplaudert und musiziert und am Schluß ein einfaches Souper genommen wurde. Dann und wann wurde ein kleiner Ball gegeben.“

Delbrück verkehrte viel in Familien, die am Tiergarten ihre Wohnsitze hatten, also in jener Gegend, wo die Potsdamer Türe. Das bedeutete so viel wie außerhalb der Stadt, es war mehr ländliche Zurückgezogenheit, idyllische Sommerwälder, die feilige Erholungsreise überflüssig machten. Erscheint es einem heute nicht wie ein Scherz, daß vor fünf Jahrzehnten Schinkel den Potsdamer Platz als den geeigneten Ort für die Errichtung eines mächtigen Domes hielt, mit der Begründung, „daß hier, vor der Stadt, Ruhe und Frieden herrschen“, heute, wo ein Diktieren dieses Platzes lebensgefährlich ist und man fortgesetzt auf Mittel und Wege sucht, um diesen unerträglichen Verhältnissen ein

Ende zu bereiten! Sogar in unserem Abgeordnetenhaus beschäftigte man sich damit und wies auf die dringende Notwendigkeit hin, hier bald tatkräftig einzugreifen, um die unhaltbaren Zustände zu verbessern. Hatten diese Erörterungen auch keinen direkten Erfolg, und wurde mit Recht von einzelnen Abgeordneten darauf hingewiesen, daß der betreffende Antrag, die königliche Staatsregierung möchte hier eingreifen, einen Eingriff in die Selbstverwaltung Berlins bedeute, so ist es doch sehr gut, daß vor der breitesten Öffentlichkeit die Frage behandelt wird und die städtische Vertretung einen merkbaren Anstoß erhält, recht bald und recht energisch die dringend notwendigen Reformen einzuführen. Interessant war die Bemerkung des Ministers Bode, daß nach seiner Ansicht auf dem Niveau der Berliner Straßen nichts mehr zu helfen sei, sondern nur durch Untertunnelung. Auch darauf warten wir schon lange bei den Plänen, die verschiedenen Pläne sind ausgearbeitet, beantragt, gebilligt worden, aber man denkt nicht daran, endlich Ernst mit der Ausführung zu machen. Man immer langsam voran!

Das kann man auch sagen von der unglaublich spät eingetroffenen Nachricht vom Hinscheiden Professor Adolph Bastians, der am 3. Februar auf Trinidad verstorben ist, während die Kunde hiervon erst Anfang dieses Monats zu uns gelangte. Wer denn dies Ereignis nicht eine offizielle Depesche wert? Als die Mitglieder unserer diplomatischen Vertretung in Peking seinerzeit Ordensauszeichnungen erhielten, wurden lange Dankesgramme abgesandt, beim Tode eines unserer bekanntesten wie verdienstvollsten Forscher und Gelehrten verlagte der Drah! Dem Andenken Bastians war dieser Tage eine Versammlung der Berliner Geographischen Gesellschaft gewidmet, in welcher Freiherr von Richthofen die Verdienste des Verstorbenen um die geographische Wissenschaft eingehend würdigte. Als Mensch war Bastian durch und durch ein Original; Tag und Nacht konnte er am Schreibtisch in seinem Arbeitszimmer des Völker-Museums sitzen, als einzige Nahrung diente ihm etwas Reis und Brot. Dann plötzlich ergriff ihn die Wunderrust, niemandem machte er Mitteilung von seinen Ideen, aus irgend einem fernen Punkte eines anderen Erdteils erhielten seine nächsten Vertrauten erst nach Wochen oder Monaten Kunde. Auch unterwegs padte ihn das Fieber, das, was er geschrieben, schnell gedruckt zu sehen; so ließ er eines seiner letzten Bücher auf Gensou herstellen und die gesamte Auflage an seinen Berliner Verleger senden; man kann sich denken, wie sehr es von Druckfehlern in dem Werke

Bildungsschulen mit der Begründung aussprach, die Jugend werde dadurch mit Bildung überflutet. Diese Bildung aber mache die Jugend unzufrieden, miniere sie und führe sie dem Sozialismus in die Hände. Aber was für Kräfte zeitigen die Fälle Janned, Langenberg und der Geist der Herrschaft, aus dem sie erwachsen sind?

* **Mauer Montag in der Schule.** Auch in anderen Städten dürfte folgendes Schreiben zu beherzigen sein, welches die Schulleitung zu Altona an alle Eltern ihres Bezirks sandte: „An die Eltern unserer Schüler! Das Scherkerkollegium unserer Schulen hat vielfach die betrübende Beobachtung machen müssen, daß die Zahl der Schulverhinderungen am Montag verhältnismäßig groß ist, und daß manche Schüler sich an diesem Tage weniger leistungsfähig zeigen als an den übrigen Schultagen. Sie sind abgelenkt, schläfrig und unwillig zur Arbeit. Dieser Zustand der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit erklärt sich nur daraus, daß der Sonntag für viele Kinder nicht ein Tag wirklicher Erholung, sondern ein Tag anstrengender und geradezu gesundheitsschädlicher Vergnügungen ist. Wir haben namentlich feststellen können, daß manche Schüler am Sonntag nicht rechtzeitig ins Bett kommen, oder daß ihnen gar alkoholische Getränke verabreicht werden, wenn sie an den Vergnügungen der Erwachsenen teilnehmen. Die von uns beobachteten und in Erfahrung gebrachten Vorgänge verpflichten uns dazu, an die Eltern unserer Schüler die herzlichste Bitte zu richten, bei den Sonntagsvergnügungen doch alles zu vermeiden, was geeignet ist, die Erholungszeit der Kinder am Montag oder überhaupt eine Schädigung ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung herbeizuführen.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. März.

Die Woche.

Mit Gott! Das Wort gefällt mir, weil es schön ist. Ich habe einmal in einer Erbauungschrift einen sechs Spalten langen — die Spalte zu 80 Zeilen — Artikel gelesen über die Bedeutung dieses Wortes. Selber habe ich nur wenig davon behalten, aber ich weiß noch, daß ich sehr erbaunt das Blatt aus der Hand legte. Das ist schon recht lange her. Damals war ich noch ein treuer Sohn der evangelischen Landeskirche, der alles glaubte, was die Kirche lehrte, und jedes Wort der heiligen Schrift für eine Offenbarung Gottes ansah, ausgenommen die schmutzigen und blutigen Geschichten des alten Bundes. Ich wurde fuchtelnd, wenn sich einer unterstand, die Existenz eines persönlichen Gottes in Zweifel zu ziehen, am liebsten hätte ich das Beispiel der heiligen Inquisition nachgemacht und solche grenzüberschreitende Verbrannt. Solchen finsternen Barbarismus vermag ein fanatischer Glaube zu erzeugen, der neben seinem Gott keine anderen Götter gelten läßt. Da aber nichts beständig ist auf dieser Welt und am wenigsten die religiösen Ansichten eines Mannes der Schule erwachsenen Menschen, also machte ich einen Schritt rückwärts, aus dem Paulus wurde diesmal gewissermaßen ein Saulus. Freilich feiner, der Christen verfolgen möchte, stattdessen er sich herausnimmt, trotz alledem selbst noch für einen guten Christen gelten zu wollen, aber einer, der sich den starren Ketten des Dogmas und des Wortes entwinden hat und sich seinen Gott nach seinem Herzen bildet. Aber immer noch liebe ich die Frommen, denen es ernst mit ihrer Frömmigkeit ist, und ich lade nicht, mögen sie selbst an die Trinität ihres Gottes und andere mystischen Sachen glauben. Wenn ich die innere Frömmigkeit, die Seelenruhe sehe, welche ihnen ihr unerschütterlicher Glaube

mitteilt. Ein beträchtliches Vermögen gestattete es Bastian, völlig unabhängig zu leben und seine großen Reisen auszuführen; er war einzig und allein seiner Wissenschaft ergeben, was jenseits derselben lag, war kaum für ihn vorhanden, mit leidenschaftlicher Hingebung trachtete er, das Rätsel-Mysterium, das seit Jahrhunderten ihm so unendlich viel verbannte, zu vergrößern und zu vertiefen, und ungerne ließ er mit dieser, seiner eigensten, ruhmreichen Schöpfung für immer sein Name verbunden.

Eine große Überraschung bereitete uns Gerhart Hauptmann durch sein „Nocturnus“: „Feiga“, zum ersten Male im Vossing-Theater aufgeführt, und zwar mit lebhaftem Erfolg. Wir erkennen den Dichter in diesem Werk kaum wieder, so anders gibt er sich und so fremdartig mutet uns sein dramatisches Stimmungsbild an, das er nach einer Grillparzer'schen Novelle, welcher er einen anderen Schluß verleiht, in wenigen Tagen niedergeschrieben, im Januar 1898, als der Mißerfolg seines „Morian Keyer“ ihm schwere Kränkungen zugefügt. Eine düstere Romanistik durchweht den schwülen Stoff, den Hauptmann dadurch erträglicher machte, daß er ihn in den Rahmen einer Trauerschmerz-Geschichte will, übernachtet im Turmszimmer eines Klosters, in demselben Gemach, in welchem Graf Starckenski sein treuloses Weib ermordet hat, während der Vleshaber des letzteren von dem gräßlichen Gangsverwalter erwürgt wurde. Starckenski hat die Mörderfalle genommen, er tritt in das Zimmer des schlafenden Maltesers, um die Kammerfrau zu führen, und alsbald entrollen sich die einzelnen Szenen des dunklen Dramas, bis nach dem Tode Feigas der Ritter erwacht, der den geträumten Spuk von sich schüttelt, aber die Erinnerung daran als Warnung mit auf seine fernere Fahrt nimmt. Das Ganze ist mit außerordentlichem Bühnengeschick gearbeitet und schon deshalb seiner Wirkung sicher.

Aus Kunst und Leben.

* **Abendliche Schaulspiele.** (Societät.) Sonntag, den 12. März, Abonnement C, 10. Vorstellung: „Siegfried“. Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 13. Abonnement D, 10. Vorstellung: „Wie kam es zum Nihil“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 14. Abonnement B, 10. Vorstellung: „Die Abreise“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 15. Abonnement A, 10. Vorstellung: „Maria“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 16. Abonnement C, 10. Vorstellung: „Maria Stuart“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 17. Abonnement D, 10. Vorstellung: „Maria Stuart“. Anfang 7 Uhr.

erschafft, dann überfällt mich oft ein Heimweh nach der Zeit, wo ich selbst noch so eifrig war, und ich fürchte mich sehr, meine veränderten Ansichten von Gott und Welt vorzutragen, darum hat mich auch die Tat des Pfarrers Ziemendorff gerührt, der in seinen alten Tagen noch einmal „mit Gott“ hinausging in die Fremde, um Arbeiter zu suchen für den Weinberg seines Herrn. Daß ich mit meiner Hochachtung nicht allein stehe, welche ich dem großen Pfarrer entgegenbringe, haben mir verschiedene Unterredungen bewiesen, welche ich mit ausgeprochenen Heißen hatte. Solcher Gläubigen, solche Frömmigkeit ist in unseren Tagen nicht häufig, und jeder ehrliche Kerl wird ihr seine Achtung und seine Bewunderung nicht verweigern. Auch an dem offenen Protest gegen das Unwesen des Karnevalsstreikens, welchen der Jugendbund für entschiedenes Christentum veröffentlichte, habe ich meine Freude, obgleich ich das Karnevalsstreiken an sich weniger schwarz ansehe. Meine Meinung ist, daß der Mensch auch seine Freude haben soll, gibt es nicht auch ein irdisches Jerusalem, das selbst derjenige, auf den sich der Jugendbund beruft, anerkennt hat, als er sprach: „Freut euch mit den Fröhlichen!“ und als er sich unter die lustige Hochzeitsgesellschaft zu Kanaan mischte? Selbstverständlich zeitigt der Karneval auch Dinge, die einem keine Freude machen, im großen und ganzen ist er jedoch ein harmloses Vergnügen, wie viele andere Ergötzlichkeiten, und darum möchte ich ihn nicht bedingungslos verdammen.

Viel schlimmer ist es, was in dem vor einigen Tagen stattgefundenen Prozeß Edw so nebenbei zur Sprache kam. Leider nur nebenbei, denn es hätte mir wirklich gefallen, wenn die Anklagen etwas höher aufgerollt worden wären, hinter denen gewisse Leute Rollen spielten, um die ich sie nicht beneiden kann. Freilich, mit der Frage nach der Schuld des Angeklagten hatte dieses Spiel nur wenig zu tun, obwohl sich nicht verhehlen läßt, daß man ein ganz anderes Bild von der Schuld oder Unschuld eines Mannes gewinnt, wenn auch solche geheime Fäden, die vielleicht in diesem Falle zu Kalkülen geworden waren, öffentlich bloßgelegt werden. Ich meine die Geldspekulationen; Wäterspekulationen möchte ich sie noch nicht einmal nennen, denn ihnen geht es lediglich um hohe Prozente, um möglichst hohe Vorteile. „Auf-fallen“ nannte der Vorsitzende die Manipulationen, die bei den Hausverkäufen des Edw vorgenommen wurden, und in der Tat waren sie sehr auffallend. Ich bin nicht berufen, zu untersuchen, ob die Gründe zutreffen, welche Edw zur Erklärung dieser Manipulationen angab, aber selbst wenn sie zutreffen, bleibt noch immer die Tatsache bestehen, daß Gläubiger des Edw garstig hinter das Licht geführt worden sind. Damit die erste Hypothese nicht gefährdet wurde, gab man in den Kaufnoten einen Kaufpreis an, der in einem Falle um ein Vermögen höher war, als der wirkliche Kaufpreis. Die Absicht war also, den Hypothekengläubigern Sand in die Augen zu streuen. Und wenn ferner für einen Restkaufschilling von 35.000 Mark noch nicht ganz 24.000 M. bezahlt wurden, so ist das jedenfalls ein Geschäft gewesen, das man in keiner Weise billigen kann. Edw befand sich in einer Notlage, er mußte in den lauren Apfel beißen, gescheiter wäre er freilich gewesen, wenn er sich bei Zeit gesagt hätte, daß es so nicht weiter gehen konnte, und wenn er sich manhaft aus der Klemme befreit hätte, in die ihn seine unfinstigen Spekulationen gebracht hatten. Ich möchte schließlich aber noch auf etwas hinweisen, das in diesem Prozeß zur Sprache kam: ein Mann, der den Offenbarungseid geleistet hat, kauft ein Haus für 180.000 Mark, und zwar ein Haus, das ein halbes Jahr später noch nicht fertig war, denn der spätere Eigentümer, R., bezieht doch von den 10.000 M., welche er an R. und den Vermittler auszahlte, 3000 M. zurück, weil noch verschiedene Arbeiten fertig zu stellen waren. Die Frage, ob

der Verkäufer und der Agent, der den Verkauf an den mittellosen Mann vermittelt hat, nicht gewußt haben, daß der Käufer absolut zahlungsunfähig war, drängt sich von selbst auf. Haben sie es aber gewußt, weshalb dann der ausfuchtslose Verkauf? Wirklich, der Prozeß Edw bildet einen lehrreichen Beitrag zu dem Kapitel „Bauspekulationen und Geldspekulationen“. Ich wiederhole aber noch einmal, daß meines Erachtens manches noch aufklärungsbedürftig geblieben ist. Mit dem Wahrspruch der Geschworenen kann man zufrieden sein, die Vater Richter haben ganz richtig erkannt, daß eigentlich der minder Schuldige auf der Anklagebank saß. Juristisch mag freilich der Wahrspruch anfechtbar sein.

Genug von dieser ernsten Sache. Sie ist mir zu ernst, um noch länger dabei zu verweilen. Ich habe aber noch eine ernste Sache im Petto: Den Kampf gegen die Zigarette, von dem dieser Tage auch in unserm Blatte mitgeteilt wurde, doch kann ich sie nicht mit den Mienen eines Kapuzinerpredigers vortragen. Ich habe darum meine Meinung in ein paar Verschen gefaßt, ich bitte aber, mir bei etwaiger Beurteilung dieses Poems die distinkte Freiheit als mildernden Umstand zu billigen zu wollen. Also:

Es war zu toll, heut' geht's schon besser
Und nachher wird es allen wohl.
Wenn man den Krieg bis auf das Messer
Erst hat erklärt dem Alkohol,
Und wenn — ich wag' es kaum zu hoffen! —
Man nur noch Limonade trinkt
Und keiner mehr, total beloffen,
Des abends in die Wölfe sinkt.

Und wenn — nein, anders muß ich's lassen,
Was heute mir das Herz bedrückt.
Ich soll — die Zigarette lassen,
Die mich oft entzückt.
Ich soll sie fernherhin nicht lieben
Und jeder merkt's, den's betrifft!
Man hat gepredigt und geschrieben,
Die Zigarette sei ein Gift.

Sie ist ein Gift, wer sie erkoren,
An dem rächt sie sich furchtbar schwer,
Der ist — es schandert mich! — verloren,
Verloren — für das Militär!
Der fällt in allerlei Gebrechen,
Die Brust wird schwach, der Rücken krumm
Und außerdem und nicht zum Leide,
Wird er im Kopfe kläglich dumm!

Das schafft die kleine Zigarette!
Ein laßliches Viechen ist sie auch,
Und Zeit ist es, daß ich mich reite
Vor ihrem giftig-süßen Rauch.
Sie soll nicht länger Unheil stiften
Und nimmermehr will ich sie sehn!
Ich schließe sie ein zu andern Witten,
Ja, so soll ihr das Recht geschehn!

Doch wenn — ich weiß es, so wird's kommen —
Mich Gott mit böser Banne kraßt,
Dann sei der Bann von ihr genommen
Und aufgehoben sei das Gift!
Und mag sie tausendmal nicht taugen,
Für rechten Stund' laßt sie schon,
Dann will ich mich vernünftig rauchen
Und sing wie König Salomon!

So sag, daß ich den Wein nicht lasse,
Vor dem es Abstinenzler graut,
Daß ich den Bann leben lasse,
Der Tabak plant und Reben baut!
Und kringelt sich der angelunde,
Der läßt das Stroh um Stroh und Haar —
Den Rauch von einer solchen Stunde
Nehm' gern ich für ein volles Jahr!

— **Tägliche Erinnerungen.** (12. März.) 604: Papst Gregor I., 1. 1365: Die Universität Wien wird eröffnet. 1697: P. Gerhardt, geistlicher Dichter, geb. (Gräfenhainchen). 1864: G. Berkeley, englischer Philosoph, geb. (Kilfrin). 1728: Raphael Mengs, Maler, geb. (Münch). 1821: Prinz-Regent Luitpold von Bayern, geb. (Münch). 1824: G. R. Kirchhoff, Physiker, geb. (Königsberg). 1824: Matthysen, Dichter, geb. (Breslau).

große Wert des Buches liegt größtenteils in den Bemerkungen, welche Gustav Wajsa Kinder betreffen und auf die leeren Seiten geschrieben sind.

Vom Guckertisch.

* **Kind und Kunst.** Monatschrift zur Pflege der Kunst im Leben des Kindes. Herausgeber: Hofrat Alexander Koch. Verlag: Alexander Koch-Darmstadt. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte 12 M. Einzelpreis jeden Heftes mit ca. 60 großen Illustrationen 1 M. 25 P. — Diese hochachtbare Familien-Zeitschrift ist bereits bis zum 8. Heft (März-Heft) vorgeschritten. In ihm befindet sich der Schluß des neuen Wege weisenden Aufsatzes „Kind — Heimaland — Heimaland“ von Ernst Lorenzen-Döpel 1. B. — Mit dieser vorstehenden Beilage und erweiternden Worten macht uns Johanna Bedmann-Berlin mit einer leicht auszuwendenden Schwarztafel, d. h. der Kunst, Silhouetten zu schneiden, bekannt. Die Künstlerin hat dazu selbst fünfzig Schwarztafel geteilt, ebenso Hildegard Rumpelmann-Wiesbaden, nicht zuletzt aber Professor Heinrich Wolff-Königsberg 1. B., der aus dem vollen Leben der vier Jahreszeiten heraus in derselben Kunst eine Fülle der lebendigen Szenen zeigt, die trotz ihrer erheblichen Verkleinerung recht scharfe Bilder bieten. 23 solcher Schwarztafel illustrieren den lehrreichen Aufsatz. — Über den Ausgangspunkt der künstlerischen Erziehung! Inwieweit Schulinspektor Karl Mühlhans-Weimar einen größeren Aufschwung, dessen Inhalt den feinsten, fortschrittlichen Pädagogen vorzuziehen. — Von dem Architekten Bela Koller-Budapest wurde ein preisgekröntes Schulzimmer (3 Abbildungen) beigezeichnet, und dem „Hörsaal-Kunstgewerkehaus“ G. Hirschwald, G. m. b. H., Berlin (Nordische Abteilung) kommen 7 Abbildungen nach schwedischen Handindustrie-Erzeugnissen: in Weinen gewebte Tische und Wandbehänge, sowie Kissen. — Die Heimaland wird durch zwei Abbildungen nach Gemälden illustriert, „Am Kochherd“ und „Spinnere“ von Franz Hecker-Darmstadt illustriert, schon erlosche intime Bildnisse aus dem Volksleben. — Der häuslichen Handarbeit dienen Vorlagen zu Kreuzstich-Stickereien von H. Riga-Magdeburg. In der Abteilung „Kindermalerei“ finden wir zunächst fünfzig Gedichte: „Das Kind und die Monate“ von Marie Risch, „Die Engel der Kinder“ von Ida Oranquitt, aus dem Schwedischen überfetzt von Maria Polmann, „Am Morgen“ von Wilh. Wesper. Als Märchen wird mit fünf schönen Illustrationen von Elfe Rapp-Stuttgart „Der Froschkönig oder der eiserne Heilmittel“, nach Brüder Grimm, sowie „Der Prinz auf dem Lande“, von Ernst Dannheiser, geboren. Das Kind-Album ist mit vier Abbildungen nach Puppenklößen und -Stücken usw. aus dem Warenhaus A. Wertheim-Berlin versehen. — Wenn Amateur-Aufnahmen aus dem Kinderleben, zum Teil gut wiedergegebene intime Szenen, beschließen, wieviel das wieder voll und ganz befriedigende Heft.

* In Ehr. Friedrich Wiesens Musikverlag (Joh. Friedrich und Heinrich Wiesens), Berlin-Groß Lichterfelde W., Ringstraße 47a, erschienen sechs Schiller-Lieder für Sopran, Alt und Tenor mit Klavierbegleitung, bearbeitet von G. Kühnhold, sowie ein Prospekt über die im Verlage für die Schiller-Jahr am 9. Mai 1905 erschienenen Werke.

Freitag, den 17. Abonnement D, 10. Vorstellung: „Götterdämmerung“. Anfang 6 1/2 Uhr. Samstag, den 18. Abonnement A, 10. Vorstellung: „Maurer und Schloffer“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 19. bei aufgehobenem Abonnement, Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags, Vorstellung zu ermäßigten Preisen: „Emilia Galotti“. Abends 7 Uhr, Abonnement B, 10. Vorstellung: „Trompeter von Sickingen“.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Von Professor J. von K. Leber ist im Kupferstein-Bilderverlag, Taunusstraße, ein neues, sehr wirkungsvolles Bild ausgestellt, ein unaltes, von der Sonne durchfärbter Taunusberg, durch den Rotfärbigen — ein niedlicher Kontrast gegen die Baumriesen — dahinschreitet. Das poetische Bild wird nicht weniger gefallen finden, wie die übrigen Werke des Meisters.

Der Altmeister der Aquarellmalerei, der 93jährige Rudolf Alt, ist dieser Tage in Wien schwer erkrankt. Nach ärztlichem Ausspruch dürfte sein Leben nur mehr nach Tagen zählen.

Da die bisher vorgezeichneten 75.000 Exemplare des Schiller-Bandes des Schwäbischen Schiller-Vereins bereits vergriffen sind, soll noch eine dritte Auflage des Bandes in Höhe von 25.000 Exemplaren hergestellt werden, die jedoch erst im Herbst fertig sein kann. Bestimmungen auf diese werden beim Schatzmeisteramt des Schwäbischen Schiller-Vereins (Stuttgart, Ranzleistraße 20) entgegengenommen.

Der vierte bayerische Brauentag findet vom 27. bis 29. April in Augsburg statt. Als Rednerinnen sind gewonnen: Ilka Freudenberg-München, Frau Helene von Forster-Marienberg, Frau Professor Weber-Heidelberg, Gräfin von Geldern-Symont-Frankfurt und Frau Pastor Krudenberg-Kreuznach.

Die Geldgeber des Deutschen Theaters in Berlin haben, um die Fortführung des Unternehmens zu ermöglichen, 200.000 M. zugesprochen.

Hauptmann „Gisa“ wurde im „Dramatischen Theater“ in Petersburg abgelehnt.

Felix Weingartner bleibt nach dem „B. Z.“ Leiter der Sinfonie-Konzerte der Berliner Hofkapelle. Zischli hat drei neue erzählende Dichtungen vollendet: „Madelli Murat“, eine Novelle aus dem lauffischen Leben, die kleine Erzählung „Nach dem Ball“ und die Novelle „Menschliches und Göttliches“. Die Arbeiten sollen erst nach dem Tode des Dichters veröffentlicht werden.

In Arboga in Schweden hat man vor einigen Tagen eine Bibel Gustav Wajsa, die mit schönen Holzschnitten verziert war und 1541 gedruckt wurde. Der

— **Personal-Nachrichten.** Herr Karl Gern, Hoboth im Kaiserregiment von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80, welcher vor drei Jahren an die Königl. Hochschule für Kunst in Berlin abkommandiert wurde, hat dortselbst in den letzten Tagen sein Examen als Kapellmeister mit „gut“ bestanden.

— **Besuchzimmer im Kurhaus.** Die Kurverwaltung hat ein neues Verzeichnis der in den Kurhauslesezimmern aufliegenden Tageszeitungen, Zeitschriften und Büchern in neuer Form und Anordnung herausgegeben, welches in übersichtlicher Weise sofort über die aufliegende Literatur orientiert. Das Verzeichnis ist in Form eines eleganten Heftchens erschienen und beginnt mit einem Register nach Ländern und Tendenz der Zeitungen und Zeitschriften alphabetisch geordnet mit Bezeichnung des Lesezimmers, worin sie aufliegen, zu finden sind. Die Tageszeitungen sind nach Ländern, Städten und Titel alphabetisch geordnet. Die Zeitschriften in nichtliterarische und literarische geteilt, und nach Ländern, Tendenz und Titel alphabetisch eingereiht, z. B. Belletristik und Politik, Handel, Wissenschaft und Gesundheitspflege, Kunst und Wissenschaft, Militär, Sport und Spiel usw. Auch der Inhalt des Bücherkatalogs hat eine vollständig überarbeitete Änderung gefunden. Die Heftchen liegen in den Lesezimmern zur freien Verfügung der Besucher aus.

— **Das Grabdenkmal für den verstorbenen Schulrat Welter.** Gestiftet von einer großen Anzahl seiner einstigen Schülerinnen, ist nunmehr vollendet und soll nächsten Mittwoch, den 16. März, nachmittags 4 Uhr, der Familie des Heimgewandenen übergeben werden. Auf den dringenden Wunsch der Angehörigen mußte leider von der geplanten feierlichen Enthüllung des Denkmals abgesehen werden, aber alle, die zu dem Gelingen des pietätvollen Werkes beigetragen haben, werden von dem Komitee gebeten, bei der Übergabe des wohlgeplanten Grabmals an die Familie des verstorbenen Schulmannes zugegen zu sein. Besondere Einladungen werden nicht ausgesandt.

— **Stenographisches Wettstreiten.** Der Stenographen-Verein „Gabelberger“ hält am Sonntag, den 20. März, morgens 10 Uhr beginnend, in der Gewerbeschule, Weststraße 34, Zimmer 1, P., sein erstes diesjähriges Wettstreiten ab. Es wird diktiert in Gedächtnisproben von 60, 80, 100, 120, 180, 200, 240 und 300 Silben pro Minute. Die Übertragung der Diktate bis inkl. 100 Silben hat in gewöhnlicher Schrift, die der höheren Abteilungen in Gabelberger'scher Korrespondenzschrift zu erfolgen. Damen und Herren, die nach Gabelberger'schen Stenographieren, auch solche, die außerhalb des Vereins stehen, sind dazu eingeladen, werden aber um vorherige Anmeldung bei Herrn H. Merte jun., Nießstraße 6, 1, gebeten.

— **Kaufmannsgericht.** Außer der bereits mitgeteilten Vorstandsliste zur Wahl der Richter aus der Reihe der Arbeitgeber, die von dem „Verein selbstständiger Kaufleute“ und dem „Katholischen Kaufmännischen Verein“ ausgeht, wird, wie wir hören, demnächst eine weitere veröffentlicht werden, auf welche sich alle übrigen kaufmännischen Korporationen anrechnen lassen. Bezüglich der Geschäftsverteilung wird voraussichtlich nur eine Abtheilung in Vorrichtung kommen. — Über die Zuständigkeit und Organisation des Kaufmannsgerichts sei erwähnt, daß dasselbe für die Entscheidung von Streitigkeiten aus dem Dienst- und Lehrverhältnis zwischen Kaufleuten einerseits und ihren Handlungsgehilfen und Handlungslehrlingen andererseits zuständig ist. Sein Sitz ist in Wiesbaden; seine örtliche Zuständigkeit umfaßt den ganzen Gemeindebezirk Wiesbaden. Das Kaufmannsgericht besteht: 1. aus einem Vorsitzenden, 2. aus mindestens einem Stellvertreter des Vorsitzenden, 3. aus 60 Beisitzern. Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts und die Stellvertreter desselben werden von dem Magistrat auf drei Jahre gewählt; sie dürfen weder Kaufleute noch Handlungsgehilfen sein und müssen die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst erlangt haben. Die Wahl der Beisitzer erfolgt auf 3 Jahre. Die Amtsperiode der Beisitzer beginnt mit dem auf die Wahl folgenden 1. April und endet mit dem 31. März bezw. demjenigen späteren Tage des darauffolgenden Jahres, an welchem die alsdann neu gewählten Beisitzer Art. 19 verpflichtet werden. Die Wahl der Beisitzer findet unter Leitung eines Wahlprüfungsausschusses alle 3 Jahre in den Monaten Januar bis März statt.

— **Eine sonderbare Fremdenpension.** Schämt Frau Helene A.-G., geb. M., hier zu führen, denn sie wurde am 30. Mai v. J. von der 2. Strafkammer des Landgerichts hierseits wegen Aneignung einer Gefängnisstrafe von einer Woche verurteilt. Schon einige Zeit vorher hatte die Sittenpolizei die Wahrnehmung gemacht, daß dort unter sittenpolizeilicher Kontrolle lebende Dirnen mit Männern verkehrten. In der Zeit vom Dezember 1903 bis zum Februar 1904, also ca. zwei Monate lang, wohnte nun die unverschämte Anna Sauer bei der Angeklagten und zahlte täglich für Kost und Logis 10 M. Die Sauer hand auch unter polizeilicher Kontrolle, genoss aber — wohl mehr der Form wegen — französischen und englischen Sprachunterricht. Sie empfing jeden Sonntag einen Herrn, „Ihr Verhältnis“, wie sie der Angeklagten erzählte. Die Zahlungsart der Sauer (wenn sie Geld hatte, zahlte sie), wiewohl nach der Feststellung des ersten Richters so sehr von der in Wiesbaden üblichen ab, daß auch dieses Moment der Angeklagten hätte anfallen müssen, wenn sie selbst sonst nichts Verdächtigendes bemerkt hätte. In Wiesbaden, zumal in der feinen Strafe, in der die Angeklagte wohnt, sei es üblich, in den Pensionen wöchentlich zu zahlen. Die Revision der Angeklagten, die sich in der Hauptsache gegen die tatsächlichen Feststellungen des ersten Richters wendete, wurde vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts, wie uns aus Leipzig berichtet wird, entsprechend dem Antrage des Reichsanwalts kostenpflichtig verworfen.

— **Außerordentliche Szene vor dem Kriegsgericht.** In einer Scheidungsangelegenheit, die der Vater Schäfer gegen seine Frau Philippine angedreht hatte, wurde ein gewisser Emil Freund, der bei den Schäfers gewohnt hatte, als Zeuge vernommen, ob er mit der Frau Schäfer verkehrt habe. Er stellte das unter Eid in Rede und wiederholte diese Aussage am 1. Oktober 1904 in Mainz,

wo er inzwischen als Pionier eingestellt worden war. Mittlerweile hatte aber Frau Schäfer ein außerordentliches Kind geboren und gegen den Pionier wurde Anklage wegen Meineids erhoben. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus. Belastend für ihn war, daß er zu einem Kameraden, dem jetzigen Häufel, nach der Vernehmung gesagt hatte, er habe sich einen Strid gedreht, da die Frau Schäfer bei ihrer Vernehmung durch den Kriminalhauptmann Scherrer einen unerlaubten Verkehr mit Freund angegeben und vor dem Kriegsgericht ihr Zeugnis verweigert hatte. Die Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht fand mit Rücksicht auf die guten Sitten hinter verschlossenen Türen statt; der Presse wurde aber die Anwesenheit gestattet, der erste derartige Fall. Die belästigenden Äußerungen des Angeklagten, die er auch gar nicht in Abrede stellte, erwiesen sich bei der neuen Beweisaufnahme als Wirthschaftsreden, die von den Zuhörern selbst nicht als völlig ernst genommen worden waren. Frau Schäfer selbst erklärte, sie habe mit dem Angeklagten niemals verkehrt. Als sie das Beständnis will, kündigt ihre Mutter vor und ruft: „Denk an deine Kinder und leiste um Gotteswillen keinen falschen Eid!“ — „Darum soll ich einen Menschen ins Unglück bringen, wenn's doch nicht wahr ist“, erwidert die Frau. — „Dabei Sie auch an die Strafen des Meineids gedacht?“ fragt der Verhandlungsleiter. — „Ja!“ sagt die Frau. Zum zweitenmal kündigt die Mutter vor, folgt sie an der Schulter und ruft: „Philippine, überleg, was du tust; das Kind ist doch von ihm!“ Aber Frau Schäfer leistet den Eid, und nun hat der Verurtheilte, Dr. Meitenheimer, leichtes Spiel; denn dem Gericht bleibt nichts übrig, als das erste Urteil aufzuheben und den Angeklagten freizusprechen.

— **Organische Ratsschlüsse.** Es dürfte wohl nicht vielen bekannt sein, in welcher geradezu unheimlicher Weise die Tuberkulose unter den Menschen verbreitet ist. Hierüber haben neuere wissenschaftliche Untersuchungen äußerst interessante und überraschende Tatsachen ans Licht gefördert. Wenn man die Anstellung „Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung“ in Frankfurt a. M. im Gebäude der alten Weiskrankenschule, Weiskrankstraße, besucht, die bis abends 10 Uhr bei vollständig freiem Eintritt geöffnet ist, wird man dort unter anderem auch auf eine Tafel aufmerksam, die eine zuverlässige Statistik nach Altersklassen anzeigt und zwar über den Befund bei 14 Sectionen. Aus dieser Statistik ergibt sich, daß bei über 90% aller Verstorbenen, die das 18. Jahr überschritten hatten, tuberkulöse Veränderungen irgend welcher Art gefunden wurden. Es handelt sich allerdings meistens um solche Fälle, wo die natürliche Widerstandskraft des Körpers ausgereicht hatte, den Infektionsstoff zu überwinden, jedoch bei der Section der an anderen Krankheiten Verstorbenen nur noch die Narben als Zeichen der überwundenen Tuberkulose vorhanden waren. Die Tabelle zeigt, daß die nachgewiesenen tuberkulösen Erscheinungen etwa vom 18. Jahre an konstant mit dem Alter zunehmen und schließlich im Alter von 80 Jahren und mehr bis zu 100% anwachsen. Wir können daraus die Lehre nehmen, daß auch der Stärkste und Robusteste keinen Augenblick vor der Tuberkulose sicher ist, und daß wir deshalb vor diesem grimmigen Feinde unserer Gesundheit und unseres Lebens fortwährend auf unserer Hut sein und ihn durch eine naturgemäße vernünftige Lebensweise, durch möglichst viel Bewegung in freier Luft, durch kräftige Kost, durch Schlafen in nur gefunden Räumen usw. bekämpfen müssen.

— **Schlechte Karnevalsmode.** In Mainz haben sich durch das unsinnige Verkleiden mit Drangen eine ganze Reihe von Unfällen angetragen. So erhielt ein junger Mann eine Orange mit solcher Gewalt gegen das Auge geworfen, daß es möglicherweise verloren ist, und eine Dame wurde durch einen Wurf ohnmächtig.

— **Vacuum-Reiniger.** Die Firma „Vacuum-Reiniger G. m. b. H.“ hierseits schreibt uns: „Mit Bezug auf den heute in Ihrem Blatte erschienenen Artikel, betreffend „Staubreinigung von Eisenbahnwagen“ durch unsere Staubsaugmaschine, gestatten wir uns zu bemerken, daß in Deutschland bereits eine Anlage zur Entstaubung ganzer Eisenbahnzüge in Grunewald-Berlin durch unsere Gesellschaft im vorigen Jahre errichtet ist. Der Eisenbahnminister hat vor ca. 14 Tagen einen Erlaß an sämtliche Direktionen gerichtet, worin die Betriebsinspektionen ersucht werden, sich über eine gleiche Anlage in den betreffenden Bezirken zu äußern. Wir hoffen nunmehr, daß in absehbarer Zeit die Eisenbahnzüge überhaupt durch unser neues Verfahren gereinigt werden.“

— **o. Unfall.** Gestern vormittag ist ein an dem Bahnhofsgebäude beschäftigter 20 Jahre alter Italiener verunglückt. Er erlitt eine erhebliche Quetschung des linken Beines und mußte durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden.

— **Kurhaus.** In dem heutigen Sinfonie-Konzert des Anwesenden gelangen zur Aufführung: Ouvertüre zu „Gnomon“ von Beethoven, Drei Persönlichkeiten von Schütz und Vierte Sinfonie F-moll von Mahlowitz. — In dem 11. Kurhaus-Jubiläum-Konzert, welches nächsten Freitag, 17. März, stattfindet, wird Frau Katharina Fleischer-Gelb, der Stern der vorjährigen Panrenter Festspiele, solistisch mitwirken.

— **Volksstümlicher Jussus.** Donnerstag, den 16. März, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz der Vortrag des Herrn Dr. O. G. e. l. hier: „Etwas über den Bau und die Funktionen des Gehirns“ statt. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pf.

— **Antiquarischer Auktions-Verkauf.** Am 16. März, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz der Vortrag des Herrn Dr. O. G. e. l. hier: „Etwas über den Bau und die Funktionen des Gehirns“ statt. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pf.

— **Der Wiesbadener Mietsverein.** Der Verein am Montag, den 14. März, abends 8 1/2 Uhr, wieder eine Monatsversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. O. G. e. l. hier: „Etwas über den Bau und die Funktionen des Gehirns“ statt. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pf.

— **Wiesbadener Singschule.** Im Verlage von Buchhändler Heinrich Siebert, Paderbornstraße 6 hier, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen „Ordnungsregeln des Wies-

baden über die direkten und indirekten Gemeindeforderungen“. Das Werk ist schon angekündigt, mit alphabetischem Sachregister versehen und enthält u. a. die Steuerordnungen über die Gemeindeforderungen, Bundes-, Landes- und Kreisverordnungen, sowie Bestimmungen über die Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Betriebs- und Warensteuern, die Kasse- und Marktschulden usw. Den hiesigen Gewerbetreibenden, den Grundbesitzern und den anderen ausbezogenen Einwohnern leistet das Buch sehr gute Dienste, da man sich genau orientieren kann. Seine Anschaffung ist daher sehr empfehlenswert.

— **Wiesbadener Karneval.** Auf die heute Sonntag, den 12. März, abends 8 1/2 Uhr 11 Min., im Theatercafé der Balgasse stattfindende große karnevalistische Nachhugung mit darauffolgendem Ball des Wiesbadener Karneval-Vereins „Marshalla“ sei nochmals aufmerksam gemacht.

— **o. Beschlagsnahme.** wurden fünf, zum größten Theile noch Brautpaaren dastehende Stereobilder, welche die Bezeichnung: „Societäts artistiques“ tragen, die Broschüre: „Die Fieber in Menschengestalt oder der Antichrist“ von Missionar Dr. Friedrich Reumann und andere betitelt sind, die gleichen Inhalts desselben Verfassers, wie „Christus und seine Gegner“ oder der „Antichrist“, auf Grund des § 100 des Strafgesetzbuches, welcher von Gotteslästerung und Beschimpfung der Religionsgesellschaften oder deren Einrichtungen und Gebräuchen handelt.

— **Alte Notizen.** Auf die heute in dem „Kaiserhof“, Postheimstraße 15 in Wiesbaden, stattfindende, pünktlich um 4 Uhr beginnende Festversammlung der Deutsch-slawischen freireligiösen Gemeinde in Wiesbaden zur Feier ihres 10jährigen Bestehens weisen wir Interessenten noch einmal besonders hin. — Die Jahrsstraße von der Karl- bis Weststraße wird zwecks Reparatur einer Wasserleitung, sowie die Plattenstraße und deren Abzweig zwischen dem Wollenbruch und der Kaiserstraße zwecks Verlegung einer Hochspannungsleitung und deren Aufstellung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr zeitweise gesperrt. — Das Urteil in der unter der Überschrift „Der Ochsener Markt“ in der gestrigen Morgen-Ausgabe mitgetheilten Strafammerverhandlung lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Vereins-Nachrichten.

— **Der Gesangs- und Streichorchester des „Männerchor“** werden am Sonntag, 12. März, einen Familienausflug nach Erbenheim („Gartenhaus am See“) unternehmen. Abfahrt 2 Uhr 50 Min. mit der Ludwigsbahn oder Abmarsch 2 1/2 Uhr von der Englischen Kirche.

— **Die Gesellschaft „Jung-Wildfang“** veranstaltet Sonntag, den 12. d. M., einen Ausflug nach dem Hof „Zur Neuen Kollodolde“ (Wescher Obelmanns). Für Unterhaltung jeglicher Art ist gesorgt.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 100 Personen.)

— **Der so beliebte große Maskenball mit Preisverteilung des „Edelweiss“** am verflochtenen Samstag in der Turnhalle Weststraße 41 verlief unter außerordentlich reichlicher Beteiligung auf das höchste. An 180 Masken allein tummelten sich in dem prachtvoll decorierten Saale und unter den Klängen der so beliebten „Der Ruff“. Zur Unterhaltung war eine große Klaviertruppe erschienen und hielt die Gastmahlzeiten in feierlicher Bewegung. Die Preise wurden unter großem Beifall wie folgt verteilt: Den 1. Damenpreis erhielt „Königin der Nacht“, Fräulein Schmitz, den 2. „Apollon“, Fräulein M. Vint, den 3. „Nacht“, Fräulein Widel, den 4. „Beste Vorzeigung“, Fräulein Ovel, den 5. „Damen-Amerika“, Fräulein Werner und den 6. „Anker“, Fräulein G. Werner. Die Herrenpreise erhielten folgende Herren: Den 1. „Schulmeister mit Reger“, Herr Lind, den 2. „Gambardus“, Herr Schumann, den 3. „Tragödie“, Herr Engert und den 4. „Weltgeist“, Herr Wix. Den Gruppenpreis erhielten „Drei Wesen aus dem Morgenlande“ (Herr und Frau Müller und Herr Strub). Bei der Tagesandere trennte man sich mit dem Bewußtsein, recht gemüthliche Stunden bei dem Klub „Edelweiss“ verbracht zu haben.

— **Der Maskenball des Männergesangsvereins „Concordia“** am verflochtenen Sonntag erzielte sich eines der schönsten Besuche. Der Veranstaltung war der Chorleiter ein starkes Ansehen. Die prachtvollen Dekorationen des großen Saales, elegante Masken, Fräulein, Matrosinnen, Matrosen, Herren in hellen Strandkostümen gaben ein reiches materielles Bild. Der von 10 Paaren gezogene Matrosenball (Damen und Herren in Matrosenuniformen) erregte die Aufmerksamkeit durch die erste Ausführung und brachte den Tänzern wie Herrn Tanzlehrer Vier rauschenden Beifall ein. Den Tanz eröffnete ein Umzug mit der prächtig geschmückten „Concordia“ und der Meereskönigin an Bord. Eine Strandkneipe „Zum Venus-Turm“, ein Museum, alle möglichen Produkte der Meereswelt und eine prächtige Sektbude wurden so stark frequentiert, daß bald die heiterste Stimmung Platz griff, wozu in erster Linie auch die vorzüglichen Leistungen unserer Oper Kapelle, wie ein aus ersten Künstlern zusammengesetztes zweites Orchester beitrugen. Wenn die letzten — und das waren die meisten — den Heimweg antraten, verabschiedete der Sänger Chöre, aber alle waren darin einig: es war ein schönes gemüthliches Maskenfest.

— **Bierisch.** 11. März. Die Bäume auferstehen herrlichen Schloßgarten wurden auch in diesem Winter wieder einer Durchforstung unterworfen. Dabei mußte mancher an Altersschwäche leidende Bäume, aber auch eine große Zahl junger Bäume, von wichtigen Arten, gefällt, ihr Holz dem Boden und wiewohl zur Erde weilen, um dem niedrigen Pflanzenwuchs besser Licht und Luft zuzuführen. Das gefällte Holz, wozu sich viele zu Werthholz geeignete prächtige Stämme befinden, wird in den nächsten Tagen verfrachtet werden. Auch durch prächtige Neuanpflanzungen von Niersträuchern und Nadelbäumen, an denen ein gewisser Mangel herrschte, fällt unser Park besonders in seinem südlichen Theile lebend, der ihn seit längerer Zeit zum ersten Male besucht, angenehm an. Zurzeit ist man mit der schon näher beschriebenen Umänderung der Bäume am Großherzoglichen Schloß in einen kleinen Biergarten eifrig beschäftigt, eine Arbeit, nach deren Vollendung unser schöner, auch von zahlreichen Wiesbadener Spaziergängern gerne besuchter Schloßpark noch größere Anziehungskraft ausstrahlen wird.

— **Dachheim.** 10. März. Nächsten Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr anfangend, findet im Saale „Zum deutschen Kaiser“ wieder eines der beliebtesten Ballsouzerte statt, ausgerichtet von Mitgliedern des Königl. Theaters in Wiesbaden. Den Schluß des Konzertes bildet ein Vortragsstück „Die wilde Toni“. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. — Die durch Verlegung des Herrn Lehrers Bösch nach Wiesbaden erledigte katholische Lehrerstelle ist vom 1. Mai ab Herrn Lehrer Schmidt von Steinfrenz im Kreise Westerbürg übertragen worden. — Die Prüfung der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule findet Montag, den 8. April, nachmittags um 4 Uhr, durch Herrn Professor Lang von Wiesbaden statt.

— **Dachheim.** 10. März. Bei der am 8. d. M. im hiesigen Gemeindefest abgehaltenen Holzversteigerung, welche sehr gut besucht war, wurden wieder gute Preise erzielt. Das Buchschloßholz kostete im Durchschnitt 34 M. pro 1 Raummeter (1 Rafter), Anspülholz 24 M. pro 1 Raummeter und das 100 Stücken 15 M. Die Preise bei dem Raubholz waren vertheilt. Die Versteigerung ergab einen Gesamtüberschuss von 3046 M. 20 Pf., ausschließlich des für die Gemeindefestlichkeiten usw. vertheilten Ueberschusses. Die Genehmigung ist bereits erteilt, wegen der schlechten Witterungsverhältnisse infolge der neuen Witterung erfolgt die Überweisung zur Abfahrt erst später. — Der Maurer Georg Diehl kaufte einen Bauplatz an der Schwalbenstraße von Friedr. Schardt hier, 3 Ar 44 Quadratmeter, zum Preise von 2300 M. und von Heinrich Dörbner in Wiesbaden 2 Ar 90 Quadratmeter zum Preise von 1850 M. Ferner verkaufte Herr Friedr. Schardt eine im Bezirk „Am Heil“ liegende Parzelle an den Bauunternehmer Josef Reitel hier zum Preise von 20 M. Den Erben der Friedr. Wilhelm Wintermeier 9 Hektar verkaufte ein an der Wiesbadener Straße gelegenes Grundstück (Baugelände) an den Bädermeister Karl Grohmann hier zum Preise von 2300 M.

— **Dachheim.** 10. März. Gestern wollte der Pferdehändler Strauß von Trebur mit vier Pferden an der hiesigen Wiesbadener Straße dahinfahren. Die jungen mutwilligen Kiere

brachten dabei in den Main und verflachten dann, getrieben durch die gegenwärtige starke Strömung des Flusses, abwärts zu schwimmen. Nur mit großer Mühe warben sie an das Ufer gebracht. — Daß der Staat seine soziale Fürsorge über den Kreis der gesetzlichen Bestimmungen hinaus bedingt, beweist die Tatsache, daß die Eisenbahnverwaltung der hiesigen katholischen Kinderbewahranstalt 150 M. mit der Bestimmung überwiesen hat, für diese Summe die noch nicht schulpflichtigen Kinder der hier ansässigen Eisenbahner anentgeltlich aufzunehmen. — Die 16. Perle auf dem Main hat dieses Jahr sehr frühe und mit sehr starkem Betriebe begonnen.

* Hochheim, 10. März. Nachdem vor einigen Wochen dem hiesigen Bauern ein Wein durch einen bössartigen Haken zerquetscht worden, wurde jetzt der hiesige Weinbauer derart verletzt, daß er von der Sanitätskolonne nach Hause gebracht werden mußte. Das Blut drang dem Mann aus Mund und Nase.

* Limburg, 11. März. Die mündliche Prüfung am Gymnasium dahier fand am 9. und 10. d. M. am 9. wurden die erschienenen 5 Externen (3 Herren und 2 Damen) unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Pähler geprüft. Es bestanden nur eine Dame (Fraulein Richter) und ein Herr (Herr Gläuber). Günstiger war das Resultat der Prüfung am Freitag. Angefallen waren die 9 Schüler der Oberprima. Während einer vor der Prüfung antrat, wurden vier von der mündlichen Prüfung dispensiert, nämlich: Neß, Rosenblatt, Wauer und Seitzmann. Die übrigen vier Prüflinge mochten ihre Sache so gut, daß der Direktor Klau am Schluß der Prüfung seine volle Befriedigung ausdrückte. Von den jungen Leuten werden drei Medizin, zwei Jura und einer Mathematik studieren; je einer wird sich dem Bergbau und der Kriegswissenschaft widmen.

* Ir. Hungen, 10. März. Gestern Abend wurde die unter dem Vorsitz des Provinzialschulrates Dr. Otto Kassel abgehaltene Prüfung der Seminarabiturienten beendet. Das Ergebnis war überaus günstig, da alle 23 Seminaristen des Oberkurses die Prüfung bestanden, darunter 7 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. — Herr Mittelschullehrer Laas, der etwa 4½ Jahre an der hiesigen vereinigten Volks- und Realschule gearbeitet hat, ist am 1. April d. J. nach Unterhiesbach als Rektor versetzt.

* Aus der Umgebung. In Oberiefenbach fand eine wilde Schlägerei, bei der u. a. ein junger Mann schwer verletzt wurde, in der Nacht auf Schmerzwagen fuhr. Der Verwundete, der einen Schädelbruch davontrug, wurde in das Städtchen nach Limburg gebracht, wo er schwer darniederliegt. Der Täter B. Schmitt wurde verhaftet.

Der 15jährige Schulknabe noch in Oberiefenbach erschoss im Scherz die 17jährige Margarete Plog von dort.

In Kassel ist abermals ein unverbürgter Hund verendet. Für Mainz, Kassel und Korbheim wurde daher eine dreimonatige Hundesteuer angeordnet.

In Grenzhausen wurde ein junger Mann von einem Anrichten aus Hölzert im Streit durch fünf Messerschläge schwer verletzt. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 11. März. (Schwurgericht.) Heute haben zwei Mordfälle Verbrechen zur Verhandlung: als erster Fall wird die Anklage gegen den 1885 in Waldmühle geborenen Knaben Karl Simon von Kassel verhandelt, der am 21. Februar d. J. in der Nähe von Kassel mit Gewalt unzüchtige Handlungen an zwei Schwestern vorgenommen oder dieselben durch Drohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben zur Duldung unzüchtiger Handlungen genötigt haben soll. Verbrechen gegen § 176 I des St.-G.-B. Verteidiger des Angeklagten ist Herr Rechtsanwalt Dr. Hehner. Die Verhandlung, welche bis in den Nachmittag hinein dauerte und zu der zehn Zeugen geladen waren, endigte mit der Verurteilung des Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis.

* Verurteilter Arzt. Die hiesige Strafkammer verurteilte den praktischen Arzt Dr. Freidrich Heitz v. Delle zu Reuehr, welcher seine Standespflicht auf schwerste Weise verletzt hatte, wegen einer tätlichen Beleidigung zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verbannung. Der Angeklagte war seinerzeit bereits wegen fahrlässiger Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden.

* Beleidigte Stillschlichtungsamt. Der Beleidigungsprozeß, den der Schriftführer Adolf Paul gegen die Vorstandsmitglieder des Vereins zur Hebung der öffentlichen Stillschlichtung in Kassel angestrengt hatte (wegen des wiederholt erfolgten Angriffs auf den Roman „Madama im Kloster“) ist nunmehr auch vom hiesigen Oberlandesgericht gegen die Herren vom Stillschlichtungsamt entschieden worden.

* Prozeß Bonmartini. In der Donnerstag-Sitzung des Prozeßes Bonmartini wurden die Verurteilung über die früheren Verbrechen der Gräfin Linda verlesen. Unter einem Strom von Tränen bezeugte die Gräfin Linda, ihr Gatte, Graf Bonmartini, habe keine Spur von Familienmoral besessen, sie habe ihn aber jetzt verabschiedet und denke nur daran, daß er der Vater ihrer Kinder sei. Als bei der ferneren Verlesung das Verhältnis der Gräfin zu Doktor Secht zur Sprache kommt, erklärt sie unter neuen Schlägen, sie habe ihm ihr ganzes Herz geschenkt gehabt. Secht habe sich dieser großen Liebe aber nicht würdig erwiesen und die gegen sie erhobenen Verleumdungen sogar bestätigt. Von jetzt ab nehme ihr Herz nur ihren Kindern. Alles ist von diesen Phrasen erfüllt.

Kleine Chronik.

Tanze katholisch! Obwohl Ostermittwoch schon gewesen ist, hat die hiesige „Köln. Volksztg.“ ständige Tanzgebanten. Allerdings will sie mit ihnen einem guten Werke dienen: dem guten Werke nämlich, die Verleumdung zu verringern, welche die katholische Kirche Preussens durch Missgeschick erleidet. „Vielleicht zwei Drittel“ davon kommen, wie die „Köln. Volksztg.“ annimmt, auf Berlin und seine Vororte. Aus welchen Gründen, darüber klagt das rheinische Zentrumorgan folgendermaßen: „Tausende junger Katholiken beiderlei Geschlechts besuchen stetig die öffentlichen Bälle. . . Wenn wir sie nicht einfach laufen lassen wollen, wird es notwendig sein, ihnen gesellschaftliche Gelegenheiten zu bieten. . . wo sie Mänschen kennen lernen können. . . Was wir brauchen, ist die Begründung eines großen katholischen Bürgervereins mit ein paar Tausend Mitgliedern, der hauptsächlich geistlichen Freuden zu dienen hat.“ — Tanze katholisch! muß also die Lösung für die jugendlichen Katholiken in Kassel und seinen Vororten werden.

Während des Karnevals war beim hiesigen Rathaus in Bayreuth der Verkauf von Betten so stark, daß das Rathaus sich eigene Räume dafür mieten mußte. Der Zubrang hielt auch dann noch an, als für jedes Bettstück (Rissen, Oberbett usw.) nur noch 1 M. gegeben wurde!

Während des Morgengottesdienstes wurden am Dienstag in Kassel bei Simbach dem Pfarrer Brehm 18 000 M. durch Einbruch gekloppt. Einer der Diebe ist bereits gefaßt und hat gestanden. Nach seiner Angabe ist der Einbruch von drei Spießgesellen begangen worden. Das Kratzen mit den Wertpapieren haben die Diebe angelächelt vertragen.

Der internationale Verbrecher, der den Raubmordversuch auf den Juwelier Stubbe in Straßburg auf dem Gewissen hatte und sich in Weiskopf erschoss, ist jetzt

von mehreren Zeugen als der frühere Gasthofbesitzer Schlichter aus Koserow auf der Insel Usedom erkannt worden.

In den Hohenhofen gekürzt. Bei der Reparatur eines Hochens auf der Hütte bei Oberscheid, unweit Gladenbach, hat sich ein gräßlicher Unglücksfall zugezogen. Zwei Arbeiter, welche auf einem Bretter standen, wurden plötzlich von einem Schwindelfall erfasst und stürzten in das Innere des Hochens. Der eine Arbeiter war sofort tot, der andere starb nach wenigen Stunden.

Hohes Alter. In der Gemeinde Hildrath bei Grevenbroich ist der Veteran Joseph Pohl im Alter von 102 Jahren gestorben.

Ein liebevoller Sohn. Der einzige Sohn einer achtbaren Arbeiterfamilie zu Janowitz ging vor ungefähr zehn Jahren in die Fremde. Da er nach seinem Weggange seinen Eltern keine Nachricht gab, so wandten sie sich oftmals brieflich an ihn und baten um ein Lebenszeichen. Aber jedesmal vergebens. Da beschloß, wie das „Pos. Tagebl.“ berichtet, seine Mutter an ihn, daß sein Vater gestorben sei. Aber auch darauf traf keine Antwort ein. Jetzt glauben seine Eltern und Angehörigen, daß der Sohn gestorben sei. Der Vater wollte aber an den Tod nicht glauben und erfuhr eine andere List. Bezugnehmend auf den Tod des Vaters teilte die Mutter dem Sohne ausführlich mit, daß sein Vater ihm 1000 Mark hinterlassen habe, und bat ihn, seine Erbschaft abzuholen. Widrigensfalls das Geld seiner Schwester zufallen würde. Dies half; der totergläubige Sohn trat bald ein und war sehr enttäuscht, seine Eltern noch lebend anzutreffen.

Höhleneindeckung. Beim Sprengen eines Felsens im Hohenhofen bei Niederschönenbrunn wurde der Eingang zu einer etwa 10 Meter hohen Tropfsteinhöhle freigelegt. In der Höhle fand man das fast vollständige Gerippe eines vorhistorischen Tieres.

Demoskies Haupt. Aus Utrecht wird der „Köln. Volksztg.“ über ein Demoskies Haupt wie folgt berichtet: Dieser Tage hat die Utrechter Universität einen Arzt als „fertig“ nach Hause geschickt, wie wohl nur wenige Studenten schon in Universitätsstädten während der langen Dauer ihres Bestehens promoviert worden sind. Es handelt sich um einen Studiosus, der in der ganzen Stadt bekannt war, besonders bei der Polizei und in den Bierkneipen. Siebzig Semester hindurch hat er, wahrscheinlich nicht stets mit emsigem Fleiß, die Kollegien besucht. Unzählige Male wurde Juit — so ist der Spitzname des „jungen“ Arztes — gewogen und zu leicht befunden, was ihn jedoch nie verhindert hat, es immer wieder von neuem zu versuchen. Jetzt hat er endlich sein Ziel erreicht!

Der Rächer der Familienehre. In Mailand schloß der Stationswächter Giochi auf offener Straße einen Käsehändler nieder, der seine Schwester verführt hatte. Er stellte sich, nachdem er sich von dem Tode des Mannes überzeugt hatte, selbst der Polizei.

Das Testament der kalifornischen Millionärin Fran Stanford, die in der vergangenen Woche in Honolulu an Vergiftung starb, ist nun eröffnet worden. Sie hinterläßt ihrer Sekretärin Gertrud Berner 80 000 M. und ihrem chinesischen Hausmeister Ah-Wing 4000 M. Beide stehen in dem dringenden Verdacht, den Giftmord begangen zu haben. Neben einer Anzahl großer und kleiner Zuwendungen erhält die Stanford-Universität 13 Millionen Mark.

Briefkasten.

H. J. Krankheit löst das Arbeitsverhältnis. Ob für Sie der § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Frage kommt, wonach bei einer nicht erheblichen Fortdauer der Krankheit, die ohne Verschulden des Arbeiters entstanden, doch der Lohn gezahlt werden muß, hängt insbesondere davon ab, wie lange Sie in dem letzten Dienstverhältnis geblieben haben und wie lange Sie krank gewesen sind.

Handelsteil.

Zum Jahresabschluß der Deutschen Bank. Mancherseits ist es aufgefallen, daß der Reingewinn der Deutschen Bank sich nur auf der Höhe des Vorjahres hält und gerade zur Auszahlung der 12 Prozent Dividende ausreichen dürfte. Wir möchten dabei daran erinnern, daß dies eine gewohnte Übung der Bankleitung ist. Die Verwaltung zieht die Gewinne nur soweit heraus, als notwendig ist, um die Dividende verteilen zu können. Hier beginnt die Funktion der „stillen Reserven“. Die Bilanz zeigt eine Erhöhung der Depositengelder um 50 Mill. Mark, die auf das Vertrauen schließen läßt, welches die Bank bei ihrer Kundschaft genießt. Die Vergrößerung des Geschäfts als solches erhellt aus der Position „Wechsel“, die eine Steigerung von 181 Mill. M. aufweist, indes einen großen Betrag 3½proz. kurzfristige Reichsschatzscheine enthält. Die Reports hoben sich um 9 Millionen Mark, während die Lombardvorschüsse um 3 Millionen Mark zurückgingen. Die Posten Kasse, Wechsel, Bankguthaben, Reports und Lombards ergaben am 1. Januar 1905 einen Gesamtbetrag von 757 700 000 gegen 666 500 000 Millionen Mark im Vorjahr. Bemerkenswert ist noch die Steigerung der Effektenbestände um 26 600 000 M. Doch ist auch hierin ein großer Betrag 3½proz. Schatzscheine enthalten, so daß die Bank nur wenig Industriepapiere besitzen dürfte. Die Konsortialbeteiligungen haben sich um 9½ Millionen Mark vermindert. Der Geschäftsbericht enthält noch eine ganze Reihe interessanter Ausführungen, daß man sich noch wochenlang mit ihm beschäftigen könnte.

Bank von England. Die gestern von uns mitgeteilte Diskontherabsetzung der englischen Bank hat, weil unerwartet gekommen, einiges Aufsehen in der gesamten Bankwelt erregt. Am Donnerstag vor 8 Tagen hatte man eine Diskontherabsetzung erwartet; diesen Donnerstag jedoch nicht. Es wurden in den beiden letzten Tagen dieser Woche ziemlich bedeutende Käufe von Diskonten vorgenommen, wodurch am offenen Markt eine Erleichterung des Geldstandes herbeigeführt worden sein mag. Der Satz von 3 Proz. war seit dem 21. April 1904 in Kraft; eine Woche vorher war der Satz von 4 auf 3½ Proz. ermäßigt worden.

Loskurse. In der letzten Zeit sind die Losanleihen nicht unendlich gesiegen, zum Teil um mehrere Prozent. Dies ist hauptsächlich auf die Geldknappheit zurückzuführen, sowie mit der durch fortschreitende Amortisation von Jahr zu Jahr zunehmenden Materialknappheit. Es sind in den letzten acht Tagen u. a. gestiegen: Köln-Mindener Prämienanleihe ca. 4 Proz., Meininger Prämienanleihe und Raab-Gratzer Lose ca. 3 Proz., Badische Prämienanleihe 2 Proz., Augsburger 7 Fl.-Lose 7 M., Finnische 10 Taler-Lose 14 M.

Bahnverkehr mit Schweden. Auf den schwedischen Staatsbahnen ist eine Tarifreform beabsichtigt und sollen die

Interessentenkreise ihre diesbezüglichen Wünsche äußern. Den schwedischen Exportverein fordert nunmehr die Industriellen auf, in eine Massenpetition wegen Einführung von Exportfrachten, durch die der Warenexport erleichtert werden soll, bei der Eisenbahndirektion vorzulegen zu werden.

Prager Eisenindustrie. Die Gesellschaft beruft für nächsten Dienstag eine Verwaltungssitzung ein, um über den Ankauf der Libuscher Kohlenachlässe der in 1904 mit 9 200 000 Kronen errichteten Maraschau-Libuscher-Schwarzwitzer Bergbaugesellschaft zu beschließen.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Den neuesten Meldungen des „Iron-Monger“ aus Philadelphia zufolge hält die Nachfrage für alle Gattungen vor, obwohl ohne merkliche Preisbesserungen. Die Roheisenproduktion im Februar betrug 408 000 Tonnen wöchentlich oder 2000 Tonnen weniger als im Januar; doch nahmen die Bestände um 26 000 Tonnen ab.

Zur industriellen Lage. Die Generalversammlung der Vereinigten Ultramarinfabriken genehmigte u. a. einstimmig den neuen Vertrag mit der Firma Julius Curtius in Duisburg. Mitgeteilt wurde vom Vorsitzenden, der Geschäftslage sei zufriedenstellend, seitens der Verwaltung werde eine stetige gedeihliche Entwicklung erhofft; diese werde aber des sprunghaften Charakters voraussichtlich entbehren, abgesehen davon, daß in einem mit allen Ländern arbeitenden Unternehmen man immer mit möglichen Verlusten zu rechnen habe. — Das Zentralverkaufskontor von Hintermauerungssteinen in Stettin, das eine Dividende von 15 Proz. ausrichtet, gegen 22 Proz. im Vorjahr, weiß über die Aussichten für das neue Geschäftsjahr nur Günstiges zu berichten. Es heißt, das Geschäft nehme einen ebenso guten Verlauf, wie im Vorjahr; so meldet nämlich die Direktion. Nun dürfte es wohl schon etwas besser sein, denn wenn auch 15 Proz. eine recht anständige Dividende bilden, dürfte 22 Proz. wohl noch eine wünschenswertere sein und das Gute, das man bereits genossen, hat man gern wieder.

Kleine Finanzchronik. Das Amtsgericht Kassel hat in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Schmidt, früheren Direktors der Aktiengesellschaft für Treberzeugung, die Gebühr des Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Arndt auf 35 000 M. festgesetzt. Die Gebühren der Mitglieder des Gläubigerausschusses betragen je 3000 M. — In der Submission auf 3 Millionen Mark 3½proz. Gießener Stadtanleihe kam das Höchstgebot mit 88,42 Proz. von dem Bankhaus Delbrück, Leol u. Ko. in Berlin. — Die Stadt Düsseldorf beabsichtigt die Aufnahme einer Anleihe von 12 Millionen Mark. — Die Stadtgemeinde Reutlingen hat mit der Heilbronner Bankfirma J. Gumbel am Markt eine 3½proz. Anleihe von 800 000 Mark abgeschlossen, die zu 99,40 Proz. zur Emission gebracht wird.

Geschäftliches.

Eine

Quelle der Kraft für Alle

die sich matt und elend fühlen, nervös und energielos sind, ist

Sanatogen.

Von mehr als 200 Aerzten aller Kulturländer glänzend begutachtet.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien. — Broschüre gratis u. franko von Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Ueb-rall zu haben.
Kalodont
unentbehrliche Zahn-Creme.
erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Akademie Friedberg bei F104
Polytechn. Institut für Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieure, sowie f. Architekten.

Verlobte

verlangt von der Darmstädter Modellfabrik (Großh. Hess. Hoflieferanten), Darmstadt, Offerte u. Preisliste. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. Sehenswürdigkeit 1. Ranges. Ca. 200 Zimmereinrichtungen einschl. Küche stets wohnungstüchtig aufgestellt und lieferbar. Spezialität: compl. Einrichtungen von 11. 1000 bis 50 000. Preise fest u. offen ausgerechnet. Franco-Lieferung, 10 Jähr. Garantie. Sonnt. geöffnet v. 11—1 Uhr.

Pflege die Haut mit Kombella!

Das Ideal eines Hautpflegemittels! Klebt und fettet absolut nicht! Rosigzarie, weiche Haut! Die Ärzte sind geradezu entzückt davon!

Tube 60 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei: Rich. Seyb, Drogerie, H. Gläuber, Parfümerie, Webergasse 24, F. Altstätter, Parfümerie, Webergasse 20, C. W. Poth, Seifenfabrik, Wilh. Jennet, Friseur, Max Gläuber, Friseur, A. Berling, Drogerie, L. Moebius, Drogerie, Otto Lill, Drogerie, C. Köhler, San.-Drogerie, Fr. Hausmann, D.-Friseur.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 32 Seiten und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 6.

Leitung: Dr. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Rotherdt; für die Anzeigen und Reklamen: D. Bornant; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schillberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Versuch!

Haben Sie unsere Gesundheits-Ermahnung beherzigt? Lesen Sie die 20 Gründe der Vernunft, warum man Kaffee nicht trinken soll? — Gegen Sie immer noch Zweifel gegen Kathrein's Malzkaffee? — Wohlan! — dann gibt es nur einen einzigen Weg, wie Sie Ihre Bedenken beseitigen und sich über die gesundheitlich so hochwichtige Frage volle Gewissheit verschaffen können! — Machen Sie noch heute einen Versuch mit Kathrein's Malzkaffee! Gehen Sie in das erste beste Kolonialwaren-Geschäft und kaufen Sie sich ein kleines Paket Kathrein's Malzkaffee, die Ausgabe ist doch ganz gering! Sollte Ihnen aber auch diese noch zu viel sein, dann schreiben Sie eine Postkarte an Kathrein's Malzkaffee-Fabriken in München. Es wird jedem, der darum ersucht, eine Kostprobe von Kathrein's Malzkaffee ganz umsonst ins Haus gesandt — nur, um auch dem vorurteilvollsten Zweifler den großen Unterschied zwischen Kathrein's Malzkaffee und allen übrigen „Malzkaffees“, unter welchem Namen und in welcher Form sie auch angeboten werden, endlich einmal klar zu machen. Man ist einfach erstaunt, wenn man diesen Unterschied zum ersten Male wahrnimmt und mit eigener Zunge kostet. F 536



L. Kleinfen,

Special-Geschäft für feinen Damen-Putz,

45 Langgasse 45,

zeigt hiermit den Empfang aparter

Neuheiten für die Frühjahr- u. Sommer-Saison

ergebenst an

und bittet bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung.

64,000 Mark kosten die 1200 Gewinne

Landwirtschaftlichen Vereins in Frankfurt am Main,

der schon seit 45 Jahren bestehenden Frankfurter Pferdetotterie! Gewiß ein Zeichen großer Beliebtheit! Warum? Weil nur wertvolle Gewinne zur Verlosung kommen und daher leicht verlosbar sind; ferner bei ähnlichen Lotterien mit der gleichen Anzahl Lose nur für 40–45,000 Mk. Gewinne ausgelieft werden. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Gewinnlisten 25 Pf. extra, zu der am 5. April 1905 stattfindenden Ziehung in allen Lotterie- und Cigarrengegeschäften zu haben, oder wo nicht erhältlich, vom Sekretariat des

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Photographie E. Wolff,
11 Adelheidstraße 11, nahe d. Adolfsallee.
Große Preisreduzierung!
1/2 Dutz. Bf. M. 8.—, 1 Dutz. Bf. M. 5.50.
1/2 Dutz. Cab. M. 7.—, 1 Dutz. Cab. M. 12.—.
Gediegene, sorgfältige Ausführung. 238

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen,
Anfertigung von Gemälderahmen,

Neuvergolden und Renovieren

alter Gegenstände gut und billigst

bei 278

Hr. Reichard,

born. F. Alsbach,

Golbergelber, Taunusstraße 18.

Handtelefon 2277. Kunsthandlung

Bruchleidenden

empfehle alle Arten Bandagen

in großer Auswahl,

sowie nach Maß, mit und ohne Feder.

Garantie für guten Sitz. 567

Langgasse Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Wiesbadener Carneval-Verein „Narrhalla“.

Zur Nachfeier des in der Walhalla so glänzend verlaufenen großen carnevalistischen Jubel- und Trubelfestes

Gute Sonntag, 12. März, Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Große carnevalistische Nachsitzung

mit Vorträgen, Abingen von carnevalistischen Liedern u.
und darauffolgendem

Ball

im Theatersaale der Walhalla.

Entree 50 Pf., Logen und Balkon 1 Mk.

Vorverkauf an der Walhallakasse Sonntag, 12. März, von 11–1 Uhr.
Saalöffnung 7 Uhr. Das Comité.

Zur Confirmation

empfehle in reicher Auswahl

schwarze, weisse und farbige

Kleiderstoffe

in nur guten Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Marktstrasse 22. **Wilhelm Reitz,** Telefon 896.

456

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

50. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelstunden.
Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. April und 1. September. Prospekt durch das
Direktorium. (Dr. A 1243 c. F 100)

Steinbruchbetrieb
Mümling-Grumbach
im Odenwald.
Gegründet 1872.
Betriebsfläche 42,280 □-M.
Eigenes Gelände.
Jährlicher Versand 800–1000
Doppelwaggons.
Briefe und Anfragen
beliebe man an mein Bureau
Groß-Gerau zu richten.
Prompte u. rasche Beilegung.

Joh. Göbel, Groß-Gerau,
Baugeschäft und Baumaterialien.
Telephon No. 21. Abtheilung Telephon No. 21.
Steinbruchbetrieb Mümling-Grumbach i. O.
Spezialität in Lieferung von gut gestrichenen
Mauer-, Schicht- und Vorfahrsteinen.
Beste Bezugsquelle von anerkannt nur prima Sandsteinmaterial
unter jeder Garantie für Frost- und Wetterbeständigkeit.
Größter Bahnversand in Baumaterial des Odenwaldes.

Heinr. Ditt, Wiesbaden,
Kellereien: Bergschlösschen. — Telefon 385.

Generalvertretung für
Münchener Löwenbräu
und
Anton Dreher's Pilsner
aus der **Hofbrauerei Michelob in Böhmen.**

Den Herren **Restaurateuren** zur **täglichen Lieferung**
im Fass aus meinen Eiskellern bestens empfohlen.

448

Israelitische Cultusgemeinde.
Synagogenplätze.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche ihre bisherigen Synagogenplätze für das am 1. April cr. beginnende neue Rechnungsjahr 1905/06 wieder behalten wollen, werden hiermit ersucht, dies **von jetzt bis zum 20. März d. J.** persönlich oder schriftlich bei unserem Nendanten Herrn **Benedict Straus**, Emserstraße 6, anmelden zu wollen, da nach dieser Zeit über diese Plätze anderweitig verfügt wird. F 332

Wiesbaden, den 28. Februar 1905.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.
Der Vorsitzende: **Simon Hess.**

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. April c. wird mit der Einziehung der Beiträge zur I. Gebung 1905/1906 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. F 443

Der Vorstand.



Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes,
6 Mühlgasse 6,

Ecke Gold- und Hüfnergasse,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Glashütter u. Genfer, sowie gediegenen Schweizer
Taschen-Uhren,

aus den ersten und bedeutendsten Fabriken. 658

Zusicherung gewissenhafter Beilegung. Atelier für Reparaturen.

Wiesbadener Depositencasse

der
Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig,
London, München. 459

Kapital u.
Reserven: **255 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.



Complete
Küchen-Einrichtungen
in jeder Preislage
empfiehlt
Franz Flössner,
Westrichstraße 6. 618

Frühjahr-Saison 1905!!

Alle massgebenden Neuheiten

in

Damen-Confection

für die **Frühjahr- und Sommer-Saison** sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Die Verkaufsräume haben wir bedeutend vergrössert.

Kleider-Stoffe,

grösste Auswahl nur erstklassiger Qualitäten.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse. 656

Reich und rascher zum Ziel! Und bade dich gleich
Altolanten
Nicht nach dem Apfel im Weg, war er auch zehnmal
von Gold.
Grillparzer.

(2. Fortsetzung.)

Die Schwestern.

Roman von Eva Gräfin von Randissin.

Zulinka seufzte leise. Genügte der Altersunterschied von acht Jahren zwischen ihnen, daß sie sich nach Ruhe, nach Behaglichkeit sehnte?

„Die weit fort du wieder von mir bist“, sagte Malka und rührte an ihren Arm. „Steig mal ein bißchen herunter von deiner Alpenwiege.“

Da sprachen sie davon, ob sie abends „Fidelio“ hören oder in einen Vortrag über die Wohnungsnot in den Großstädten gehen wollten. Und ehe sie sich einig werden konnten, machten sie aussteigen. Ihre Straße zweigte sich von der Hauptader, die von der Bahn durchschnitten wurde, nach rechts ab und enthielt große Villen in kleinen Gärten. Von weitem war daher etwas Unrichtiges in der Anlage; es sah aus, als hätten die Käufer keinen Unterbau, so wie die Bäume, die Kinder aufzuführen. Aber innen war alles wohlproportioniert: ein Treppenhause mit hellen Wänden und breiten Stiegen, eine Gaststube mit tiefen Sofas vor ihrer Ecke und auf das Gloden-geichen hin ein sauberes Dienstmädchen mit einem weißen Schürchen auf den wellig frisierten Haaren und mit den vollendeten Manieren einer Weltkame. Sie half den Damen in einem Garderobenzimmer ablegen, bürstete ihnen über die Kleider und ließ Wasser für sie in die Schüssel des Warmwassers. Das Bestehen des Hauses, so hatte die Wirtin Zulinka beim Empfangen versichert, war, es allen Besuchern behaglich zu machen, als wären sie bei ihrer Mutter. Zulinka war aber überzeugt, daß die wenigsten der Pensionäre zu Hause so bedient wurden, und nun gewiß später ihre Familie durch ihre hohen Ansprüche unmöglich machen würden.

Frau von Heuguel erhob sich von ihrem Platz am oberen Tafelende, als die beiden Fräulein von Dolgoin eintreten, und wehrte Zulinkas Entschuldigungen lebhaft ab.

„Im Gegenteil, mein gnädiges Fräulein, ich habe um Verzeihung zu bitten, daß wir bereits begonnen haben! Darf ich Ihnen gleich einen kleinen Bechse in der Tagesordnung mitteilen? Wie Sie sehen, haben wir ein paar neue englische Gäste bekommen und in Rücksicht auf sie werden wir jetzt mittags ein Luncheon und abends um halb sieben Uhr das Dinner haben. Ich hoffe, die Damen sind einverstanden, sie sind dann ungebundener, da das Frühstück ja leicht nachserviert werden kann.“

„Nun, das wäre doch für Sie recht un bequem, gnädige Frau“, meinte Zulinka, „auch zum Frühstück werden wir pünktlich sein — präzisier als heute.“

Frau von Heuguel zuckte die Achseln und antwortete halblaut: „Was soll man machen? Die Herrschaften wünschten es so — ich muß mich fügen.“

Sie setzte sich wieder hin und spielte die Rolle eines Fremdenführers durch ein von hier aus zwar unsichtbares, aber von ihr mit peinlicher Sorgfalt ausgemaltes Dresden weiter. Das verlangten die Engländer gratis zu ihrer Mahlzeit: sie wollten wissen, wo sie nachmittags fotografieren und Tennis spielen könnten, wo ihre Kirche sei und wo die nächste Meibahn. Und Frau von Heuguel in einem fliehenden, aber sehr häßlichen Englisch, da sie kein th aussprechen konnte und daher von den Holländern geborgt zu haben schien, grüß ihnen ebene Wege durch das neue Land, damit sie sich nur um Gottes willen nicht verlaufen, noch einen Groschen zu viel für die Beförderung ausgeben müßten.

„Merkwürdig, um Deutsche gibt sie sich nicht so viel Mühe“, flüsternte Malka, während die Schwestern statt der erwarteten kalten Suppe nun einen kalten Bouding und gekochten Schinken aßen. Also auch das Menü war einfach anglistert worden. Und vor jedem Gebel standen jetzt plötzlich kleine Schalen mit Butter zu freier Verfügung — Butter, die Frau von Heuguel sonst mit mütterlicher Sorgfalt bewachte, und täglich wiederholte, daß Butter mit Honig oder Wurst zusammengekauft direkt schädlich sei, jedes allein dagegen sehr vorteilhaft.

„Für sie selbst wenigstens“, hatte Malka gemeint. Die Engländer hatten ruhig weitergegessen, ohne von den Eintretenden die geringste Notiz zu nehmen; sobald sie fertig waren, erhoben sie sich und verließen wortlos, ohne sich zu verabschieden, das Zimmer.

Frau von Heuguel fühlte sich wegen dieser Gleichgültigkeit vor den Dolgoin etwas geniert, sie meinte, englische Sitten hätten anfangs viel Befremdliches für den gebildeten Europäer.

„Die Leute haben recht, von dem, was sie für ihre Sitten ausgeben, nicht abzuweichen“, versetzte Zulinka. „Sie bauen sich mit großer Selbständigkeit überall eine Art Heimat auf, indem sie sich nicht den Landesgebräuchen unterwerfen, sondern im Gegenteil sie nach ihren Gewohnheiten ummodellieren.“

„Im ganzen ist ja auch ihre Tageseinteilung sehr praktisch“, meinte Frau von Heuguel in halber Selbstverteidigung. „Sie ist vor allem darauf bedacht, ihnen das Leben gemütlich zu machen.“

„Nun, man findet fast immer das gemütlich, was einem von klein auf bekannt ist“, war Zulinka hin. „Aber was hätte man in Frankreich gesagt, oder was würden Sie tun, gnädige Frau, wenn wir zu jeder Mahlzeit ein Samowar verlangen würden?“

Frau von Heuguel sah sie entsetzt an. In diesem Augenblick trat das Mädchen herein und brachte eine Rechnung über vier flache Badewannen.

„Denn sie wollen das allgemeine Badezimmer nicht mitbenutzen“, erklärte die arme Wirtin fast weinend.

Zulinka tröstete sie. Dann riet sie Frau von Heuguel, sich etwas von der englischen Willensstärke anzueignen, um zu viel Forderungen ruhig abzuweisen.

„Ach, liebes Fräulein“, war die Erwiderung, „hier, wo Haus bei Haus eine Pension ist! Und man den Leuten so entgegenkommt! Da muß man schon mit den bescheidensten Einnahmen vorlieb nehmen und sich freuen, wenn man nur mitleben kann!“

„Ein schreckliches Prot“, sagte Malka, als die Schwestern allein waren. „Die Frau ist nicht einmal Herrin in ihren eigenen vier Wänden, jeder Darme muß sie nachgeben.“

„Ach, wer ist unabhängig?“ fragte Zulinka dagegen. Malka lachte hell auf. „Nun, wenn wir es nicht sind! Was hindert uns, tyrannisiert uns?“

„Unsere eigene, innere Unruhe“, lag es Zulinka auf den Lippen. „Aber wasu dies Wort aussprechen — weshalb das Kind anulen? Sie war so glücklich, sie genos jede Stunde, eine rechte Lebenskünstlerin.“

„Ich will fest schlafen“, sagte sie und löste ein paar Wänder und Hosen. Die Kleider sahen so lose um ihre Glieder, daß sie ihnen mühelos entfielen. Dann hing sie sich einen weichen Schlafrock um, legte sich auf die Chaiselongue und bat Zulinka, sie warm zuzudecken. Zulinka holte ihr eine schöne Felledecke. Malka schloß die Augen und war eingeschlafen, schnell und tief, wie ein todmüdes Kind.

Zulinka ging leise an den Schreibtisch, nahm die Bücher heraus und rechnete. Das besorgte sie immer, wenn Malka schlief oder ausgegangen war, die Kleine mochte nichts von diesen inneren Dingen wissen. Sie überließ Zulinka großmütig die Verwaltung ihrer Angelegenheiten und rühmte sich oft ihres absoluten Vertrauens in die finanziellen Kenntnisse der Schwester. Dabei setzte sie Zulinka oft in Stauden durch genaue Fragen, die Klar bewiesen, daß sie nie über den Kassenbestand in Zweifel sei und ebenso oft durch eine Sparanleihe, die Zulinkas Aufständigkeit kränkte. Ein merkwürdiges Gemisch von guten und minderwertigen Eigenschaften, das kleine Ding da auf dem Sofa, das ganz aufgerollt unter seinen Decken lag.

Zulinka sah stumm zu ihr hinüber. Eigentlich war sie eine große Egoistin, die nichts konnte als sich und ihr Wohlbehagen. Aber schließlich: wer hatte sie dazu gemacht? Sie selbst. So sorgfältig hatte sie alles vermieden, um dem Rinde nichts von dem zu rauben, was sie ihre süße Unbefangenheit nannte. Das war doch wohl unrichtig gewesen; denn die Augen konnte sie ihr nicht verbinden, Malka sah und verglich und mußte zu dem Resultat kommen, daß sie besser und mit Recht bevorzugter sei als die andern Menschen, die leiden und kranken mußten. Bis her hatte ja noch nichts ihr Loben getrübt. Als die Eltern starben, war sie zu klein gewesen, um Schmerz zu empfinden, ihre Kindheit hatte sie bei einem alten Verwandten auf einem kurländischen Gute verbracht, und sobald sie erwachsen war, ging sie mit Zulinka auf Reisen. Energetisch hatte sie sich getränkt, wie die ältere Schwester während der Mädchenjahre in eine Pension gebracht zu werden.

„Ich will lernen was ich will, mir nichts Törichtes aufpfropfen lassen“, hatte sie erklärt.

Darin hatte schon ein gut Teil Annahmung gelegen, dachte Zulinka jetzt. Statt ihre Charakterstärke zu bewundern, hätte man sie gern in strenge Jucht geben sollen. Jedenfalls konnte sie sich keiner großen Erziehungslehre rühmen. Aber ein Mädchen von zwanzig Jahren mußte sich selbst erkennen und merken können, daß sie in vielem von anderen abwich. Warum versuchte sie nicht selbst, sich zu ändern?

(Fortsetzung folgt.)

Niederrheinisches Malzertrakt,
ärztlich empfohlen.
Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:
Eduard Böhm, Wiesbaden,
Adolfstraße 7. 446

Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendstes, appetitanregendes u. nerven-
stärkendes Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

(K. a. 1201 g)
P 103



P 510

Carl Goldstein,

51 Kapellenstrasse 51,

Passementerie- u. Stickerei-Fabrik
(gegr. 1875),

Filiale: Paris, 28 Rue Louis-le-Grand,

offeriert die in eigenen hiesigen Ateliers angefertigten

Roben

aus Paillette, Tüll, Voile, Tuch, Batist, Leinen etc.,
hierunter hochelogene Theater-, Gesellschafts- und Ball-Toiletten.

Gestickte Garnituren, Westen, Kragen,
neueste Formen und Farben.

Besätze, gestickte Borden, Reste u. Muster-Coupons, Spitzen.

Hotel-Restaurant**Buchmann,**

Saulgasse 33, direkt am Kochbrunnen.

Heute Abend:

Junge Hähne.

Roastbeef m. Pommes frites.

Kalbs-Rücken m. Rosenkohl.

Sauerbraten m. Klößen.

Federbetten.

Dedbetten von 2,50 Mk. an bis zu den feinsten

Daunenbetten. Rissen von 2,25 Mk. an.

Garantirt neue Federn, doppelt gereinigt.

Allerbilligste Preise.

Jahrelang treue Kundschaft.

Ebenso in Bettdecken, Bettkissen, Bett-

bezügen und Bettvorhängen etc.

vorteilhafteste Angebote.

Große Posten Steppdecken u. Gardinen.

Sächs. Waarenlager,

M. Singer,

2 Ellenbogengasse 2.

650

Urania,

feinste Qualitätsmarke.

Preis enorm billig.

Ebenso alle Fahrradzubehör- und Einzelteile.

Katalog gratis. Betr. ges. F 51

Urania-Fahrradfabrik, Kottbus.

Für Tischlermeister

u. Baumunternehmer!

Neuwieder Bimsand-Cement-

Wanddielen,

5 cm stark, bestes Material, zum Preise von

Mk. 1,20 pro qm frei Baustelle, liefert

Wilhelm Trull, Seerabenstr. 28.

aus der Kgl. A. Holpari.

C. D. Wunderlich

Hilberberg, 8 x präpariert,

dabei 2 Staats-Medailles, rein verarbeitete, ganz

unschädlich, um davon ein dunkles Aussehen zu

erhalten, das Glas 70 Pf., Mk. 1,20. Garbarte-

Mittel, ein das Glas dunkel färbendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Glas, ein gleich vorabsetzendes feines

Für Gelbfuhrwerk ein zweirädr. Wagen
Mittig zu verl. Mainzer Landstr. 5, „Zur Quelle“.
Ein leichter Handwagen mit Verchlussschlössen
billig zu verkaufen. Näb. Poststraße 20, B. 1.
Kinderwagen, Halbberber, Mittelg., fast neu,
Bieg. u. Stg., a. verl. Römerberg 28, 2 L.
Kinderwagen m. Gummiräder, 1 grün, Sport-
wagen, gut erb., zu verl. Rheinstr. 60a, 8 links.
Einkl. Sportw. b. zu verl. Kullerstr. 17, D. 8.
Ein sehr gut erhaltener 2-sitziger Kinder-
Sportwagen mit hohen Rädern billig zu verkaufen
Bahnhofstraße 18, 1 St. rechts.

Motorwagen billig zu verkaufen. Näb.
im Tagbl.-Berl. Vo
Gut erb. amerik. Damen-Rad zu
verkaufen Bismarckstraße 23, 1.

Ein fast neues Herren-Fahrrad, sowie Blatt-
pumpen zu verkaufen Bleichstraße 4, 1 rechts.

Ein Herr- und ein Damen-Fahrrad,
beide gut erhalten, stehen zum Verkauf bei der
Fahrradhandl. v. Frdr. Becker, Moritzstr. 2.
Herrn-Rad, a. erb., bill. Adlerstr. 49, 2. D. 8.

Hydraulische Glättpresse

von Heim in Offenbach, Preisfläche 83 x 100, gut
erhalten, verkauft die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Elektromotor, 2 H. P., billig zu verkaufen
Bismarckstraße 9, Mith.

Hydraulischer Aufzug,

erbaut von der Maschinenfabrik Wiesbaden,
2 Meter 20 Cmt. Hubhöhe, für 100 Kilo.
Geb. und 400 Kilo. Senk-Gewicht, billig zu
verkaufen. Verfertigung und Abnahme bei
Schlossermeister Louis Weyer,
Goldgasse 8.

Weyerstraße 64 kleiner gebrauchter Herd, noch
sehr gut, zu verkaufen. Näb. B.

Gebr. Herd zu verkaufen
Adlerstraße 27.

Ein fast neuer emaillierter Herd u. ein Bett
billig zu verkaufen Bismarckstraße 9.

Ein Gasbadeofen, 1 em. Badewanne, 1 Bad-
gasföhrer, 1 6-A. elektr. Lüfter, 4 6-A. Gasföhrer,
1 Gas-Zuglampe mit 6 Kufenlampen (Kerzen).
Alles wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen
Friedrichstraße 10, B. 2. r.

Beleuchtungs-Körper

aller Art für Gas und elektr. Licht zu enorm
billigen Preisen.

Bestes Fabrikat. — Moderne Ausführung.
H. Brandstätter, Installateur,
jetzt Bärenstr. 7, 1. Et.,
nahe der Langgasse.

Nicht mehr Marktstraße 23.

Ein dreierlei Gasföhrer, Glühlöcher, Flaschen-
gas, abzugeben Rheinstr. 53, 1.

3-A. elektr. Gasföhrer b. z. verl. Moritzstr. 4, 8.

Petroleum-Öl-Lampen, Gasbrenn-
maschine billig abzugeben Kullerstr. 17, 1.

Eine Glasföhrer nebst eisernem
Bügel zum Beschneiden besserer
Tapeten billig Goldgasse 16.

Verz. gr. Wasserföhrer, 4. v. Moritzstr. 9, Compt.

Weg. Kammung zu verl. 2 Stöckleiten (16 u.
19 Spröck.), Treppent., Spülst., 3 H. Bettföhrer, zwei
Küchr., Wagens., Kartoffelb., Käthe x. Adlerstr. 88.

Ein transport. eiserner Waschkessel,
auch für Viehfutter zu hohen geeignet,
billig zu verkaufen Bärenstraße 5.

Bierdekrippen,

sowie vollständige Stall-Einrichtungen in einfacher
und feiner Ausführung liefern billigst

Wiesbadener Eisenfabrik u. Maschinenfabrik
Albert Haufe & Co.,

Mainzer Landstr. — Tel. 233.

NB. Gegenwärtig in Arbeit: Ein-
richtung für 32 Pferde für Stallungen
der Wiesbadener Kronen-Druckerei u. G.;
bauteil. Architekten: Herren Schmidt &
Kretzer hier.

Gasthäuser in Eichen und Kunstverglasung
zu verl. Näb. beim Tagblauer Parkstraße 63.

Eine schön verglaste

eiserne Gartentreppe

(11 Stufen) u. ca. 16 m. eis. Gartengeländer
zu verkaufen Dohdmerstraße 52, 3 L., Vormittags.

Für Gartenbesitzer. 2 schöne Platanen,
berpflanzbar, zu verkaufen Poststraße 2, 1.

Wistbeckerde, prima, verlässlich.

Gärtner Georg Erkel, Bismarckstr.,
Stroh-Werk zu haben Schachtstraße 21.

Kaufhebel

Alterthümer jeder Art

kauft L. Heinemann, Taunusstraße 49.

Alle Stahlstiche, Lithographien,

Aupferstiche, Bücher, Delgemälde, kleine

Damen-Portraits, gemalte Bücher, antike

Seidenstoffe, Brosats, Eichen, Schawls,

Gobelins, sowie alle Stickerien werden für

eine Kunstausstellung zu kaufen gesucht. Offert.

unter H. 609 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Frau Schiffer, Mehrgasse 21,

gibt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u.
Damenkleid, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtung, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten.
Bitte übergeben Sie sich per Postkarte.

Ausnahmeweis guten Preis

besah ich, da bei mir große Nachfrage, für nur
gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-
Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold,
Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins
Haus.
Fr. Lustig, Goldgasse 15.

Frau Handel, Goldgasse 10,

Telefon 894,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachlässe, Wandteppiche, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Die besten Preise zahlt

Frau Grizhalz, Mehrgasse

25,

für gut erhaltene H- und Damen-Kleider, Möbel,
ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl. Wandteppiche,
Gold, Silber, Brillanten x. Best. p. Karte genügt.

Wer zu sehr guten Preisen

Herren- u. Damenkleider, Uniformen,
Möbel, ganze Wohnungs-einr., Nachlässe, Wandtch.
Gold u. Silber, Brillant, Antiquit. verl. will, der
schreibe gefl. eine Karte nach Mehrgasse 2.
Bestell. von hier u. ausw. werden pünktl. besorgt.

Getragene Kleider,

Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold, Silberfachen
werden angekauft und gut bezahlt.

K. Kunkel, Schacht

19.

Kauf von Herrschaften

fortwährend getr. Herrenkleider, Uniformen, Waffen,
Möbel, Gold, Silber und gebt. Schuhwerk.

Julius Rosenfeld, Mehrgasse 29.

Bestellung bitte per Postkarte.

Wer zahlt wirklich am besten?

nur Frau Grosshut, Mehrgasse 27, für
nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-
kleider, Schuhwerk, Möbel, g. Nachlässe x. Um
sich zu überzeugen, prob. Sie gefl. durch Postkarte.

Gebrauchte Federbetten zu kaufen gesucht
Adlerstraße 80, Bari.

Federbett zu kaufen gesucht. Off.
unter H. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gut erb. Holzgarantur, 1 gr. Teppich,
1 Koffer von Herrschaft zu kaufen gef. Offerten
unter L. 612 an d. Tagbl.-Verl. Händler verb.

Kassenschränk, zu kaufen gesucht. Offerten
unter L. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter photogr. Apparat zu kaufen
gesucht. A. Martin, Dranienstraße 42.

Leichte Federrolle, ca. 25 Ctr.
Tragkraft, event. mit Pferd zu
kaufen gesucht. Offerten unter C. 613 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiner Handwagen zu kaufen gesucht.
Näheres bei Reuter, Marktstraße 12, Dth. 1 r.

Mehrere Goldföhrer (weiß) zu kaufen
gesucht Müllerstraße 3, Bari.

Beere Orbits zu kaufen gesucht.
Offerten unter H. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gut erhaltene Badewanne mit Ablauf
zu kaufen gesucht. Bismarckstraße 27, Schlafen.

Emaillirte gut erhalt. Badewanne zu kaufen
gesucht. Off. unter F. 613 an den Tagbl.-Verl.

Fachs, Mainzstr. 2, 1. Tepp., Kump.,
Kupfer u. verich. Sachen. Bitte 2-Bl.-Postkarte.

Alt Eisen, Kumpen, Knochen, alte Metalle x.
kauft zu d. höchsten Preisen Heinrich Haas,
Bismarckstr. 29. Auf Wunsch L. pünktl. ins Haus.

Plachen, alt, Eisen, Metalle, Einkampfpapier,
Korten, alte Teppiche u. dergl. kauft stets z. höchsten
Preis Fritz Acker, Seidenstraße 16.

Weiß- und Rothweinföhrer, sowie Seidenföhrer
kauft fortwährend Aug. Knapp, Moritzstr. 72.

Zwei Pferde,

eine u. zweisp. gefahren, sofort zu kaufen gesucht.
Adolfstraße 6.

Immobilien

Vielach vorgenommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befordern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Warnung!

Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen
Geschäfts, Grundstücks, Gewerbebetriebes
jedweder Art oder bei Beteiligung kann man
nie genügend vorsichtig sein. Streng reelle
Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen
Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche
zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner
Seite Provision.

E. Kommen, Köln a. Rh.

Kreuzgasse 8, L

Hübsche Villa

in schöner Lage Wiesbadens ist billigst

zu verkaufen. Offerten unter B. 587

an den Tagbl.-Verl. erbet.

Große herrschaftl. Villa

Sonnenbergerstraße 37,

15 gr. Räume (Speiseaal), aller Comfort,
Berlinerstr., Garten, zul. 14 St. abrefsch.
sehr bill. zu verl. o. zu vin. N. Gartenvilla.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Köln a. Rh.

Kreuzgasse 8, L

Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks
Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf
meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden
Anzeige bin stets mit ca. 1500 Kapitalkräften
Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbar-
staaten in Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkenn-
ungen. Altes Unternehmen mit eigenen
Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Zu verkaufen: Villa Schützenstr. 1,

8-10 Zimmer u. reichl. Zubehör, für eine
Familie, schönste Lage, mit Garten, hoch-
feine Ausstattung.

Villa Schützenstraße 3a, für eine

Familie, hübscher Garten, 6-8 Zimmer
u. Zubehör, ruhige gesunde handfreie Höhen-
lage, schöner Fernblick.

Villa Bismarckstraße 4, für eine

u. zwei Familien eingerichtet, 10-12 Zim.
u. reichl. Zubehör, kleiner Garten, welcher
vergrößert werden kann etc.

Villa Friedrichstr. 1, Sonnenberg,

6 Zimmer u. Zubehör, kl. Garten, hübsche
Lage, Sonnenseite, nach 3 Seiten geschützt.

Alle Willen an elektr. Badn. Näb. d.
Bef. Max Hartmann, Schützenstraße 1.

Villa Kerkhof 45 zu verl. Näb. Part.

Villa Frib Reuterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht
(eventuell mit Stalung),
zu verkaufen. Näb. Veffingstraße 10.

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa

mit Stall u. großem Obfgarten. Zusch-
erbeten unter C. 601 an den Tagbl.-Verlag.

mit 20 Zimmern u. Zubehör,
Erdstallung, über 3 Morgen alter
Park, bessere Lage, für Sana-
torium geeignet, ist zu ver-
kaufen oder zu vermieten.

Agentur A. H. Börner,
Friedrichstraße 36.

Villa Frankfurtstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Villa Bismarckstraße,

Etagenhaus, solid gebaut, Rheinstr., mit Vor-
und Hintergarten, rentiert eine Etage von 6 Z.
frei, zu verl. A. H. Börner, Friedrichstr. 36.
Geschäftslokal im Centrum d. Stadt (20 Ctr.)
gr., f. gr. Restaurant oder Baarenhaus
geeignet, f. 400,000.—
Gaus, Südb., 3000 M. Heberstr., 218,000.—
" Heberstr., 1200 M., 98,000.—
" Südb., 3500 M., 240,000.—
Ghaus, Langgasse, 115,000.—
Gaus, do., 250,000.—
" do., 320,000.—
" Nerostr., 160,000.—
" Gelsenaustr., 2 Tage, 68,000.—
" Taunusstr., 2 Tage, 140,000.—
zu verkaufen durch den beauftragten
Sensal P. A. Herman,
Sedanplatz 7, Telefon 2314.

Ghaus, Südb., Stadth., 4 u. 5-Z.-Bldn. in d.

Etage, Alles verm., unterm Selbstkostenpreis zu
verl. durch A. H. Börner, Friedrichstr. 36.

Ein schönes Etagenhaus, 29 Ruthen

mit Thorfahrt, Speculations-Object ersten

Ranges, in bester Bahnhofs-Lage, ist unter

günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres

durch Agentur H. Komp, Bismarckstraße 8, 2.

Etagenhaus Bismarckring, m. d. Baden sehr

rentabel gem. werden kann, preisw. zu verkauf.

Preis 92,000 Mark, Rente 6000 Mk. Näb.

A. H. Börner, Friedrichstraße 36.

Herrschafthaus, erste Etage, auch

für 2 Familien passend, oder für

Arzt oder kleine Pension sehr preisw.

abzugeben. Eventuell würde mittleres

Reutenhaus in Tausch genommen.

O. Engel, Adolfsstraße 8.

Ein sehr rentables neueres Haus,

g. Lage, nahe Bismarckring, Doppelpv. 8 Zim.,

Thorfahrt, gr. Hofraum, Stallung u. Grundbes.

auch für jedes Geschäft geeignet, Verhältnisse

halber durch den Besitzer zu verkaufen. Offert.

unter C. 595 an den Tagbl.-Verl.

Gaus mit Specereis-Geschäft und groß. Flaschen-

bierverkauf zu verkaufen. Offerten erbeten

unter J. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Gaus Rietz-Ring,

Ghaus do.,

Gaus m. 2 Bäden Herrngartenstr.,

Gaus Heberstraße,

Gaus Nicolaisstraße,

Gaus Zahnstraße

preiswerth zu verl. durch den beauftragten Sensal

P. A. Herman,

Sedanplatz 7, Telefon 2314.

Haus mit Hinterhaus

im Centrum der Stadt, Nähe der Kirchgasse, gute

Geschäftslage, weiches durch Anlage von Bäden

sehr rentabel gemacht werden kann, umfänge-

halber billig zu verkaufen. Vermittler verbeten.

Näheres im Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 12. März.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Siegfried.
Residenz-Theater. Nachmittags 1/4 Uhr: Der Kilometerfresser. Abends 7 Uhr: Sonnabend.
Wahalla (Restaurant). Vormittags 11 1/2 Uhr: Frühstücken-Concert. Abends 7 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Montag, den 13. März.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die 300 um Rhodus.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Herzogin Crevette.
Wahalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Aufführung. Versammlung.

Aktuarus, Kaufmann, Wilhelmstraße 16.
Manger's Kaufmann, Taunusstraße 6.
Kaufmann Piller, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Jensen, Kaufmann, Taunusstraße 6. Geöffnet von 10 bis 12 Uhr.
Ferein für Kinderhilfe. Täglich von 4—7 Uhr: Steingasse 9, 2. und 3. Stock. Schule, Bart.
Wohlfahrts-Gesellschaft, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags von 10 1/2—12 1/2 Uhr und von 8—9 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Philipp Aders - Bildhauer, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10—12 Uhr. Mittwochs von 6—8 Uhr und Sonntags von 5—7 Uhr.
Ferein für Ankauf alter Stoffe, Eisen- und Metallwaren. Täglich von 6—7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Königsplatz).
Arbeitsnachweis anstalt für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9—12 1/2 Uhr und 8 bis 7 Uhr. Männer-Abt. I: für Diensthofen und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Diensthofen und Arbeiterinnen.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Mitgliedschaft: Hermannstraße 20.

Verkehrs-Nachrichten

Sonntag, den 12. März.
Chr. Ar. Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sparsache. Herrn Kaufmann 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 7.

1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2% 100 Fr.-L. v. 1903.
- 2) Augsburger 7 Fl.-Lose v. 1864.
- 3) Bayerische 4% Prämien-Anleihe (100 Taler-L.) v. 1866.
- 4) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1902.
- 5) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.
- 6) Hessen-Nassauische 3% Rentenbriefe.
- 7) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
- 8) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
- 9) Mecklenburger-Schwerinsche Eisenbahnschuld v. 1870.
- 10) Österreichische Nordwestbahn, 3% Prioritäts-Obl. Lit. B. v. 1903.
- 11) Ottomanische steuerfreie 4% Konsolidations-Anleihe v. 1890.
- 12) Rumänische 5% amortisierbare Rente v. 1881/88 (alte).
- 13) Ungarische Hypothekbank, 3% Prämien-Obligationen v. 1894.
- 14) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose v. 1883.
- 15) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose v. 1874.

1) Antwerpener

2% 100 Fr.-Lose von 1903.
11. Verlosung am 10. Februar 1905.
Zahlbar am 1. Mai 1905.

Serien:

814 1050 4426 4810 5904 6708
7039 8795 13313 16551 17068
19783 28411 30987 37736 38219
38998.

Prämien:

Serie 814 Nr. 4 5 (200) 24 (200),
1050 2 (200) 16 28 24 (200), 4426 11
23 (200), 4810 24, 6708 13 (25,000)
23, 7039 14 (200) 16 (200), 8795 10
16 16, 13313 8 (200) 12, 16551 3 (200)
7 (250) 12 (200) 17 19 (200), 19783
13 (200) 18 (200) 19 (200), 28411
1 (250) 2 (200) 6 16 (200) 23 (200),
30987 1 (200) 8 12 17 23 25 (1000),
37736 3 (200) 16, 38219 22 (200)
23 (500), 38998 2 20 25.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Augsburger 7 Fl.-L. v. 1864.

81. Prämienziehung am 1. März 1905.
Zahlbar sofort.

Am 1. Febr. 1905 gezogene Serien:
86 138 220 304 352 533 575 611
867 1096 1140 1302 1248 1392
1441 1479 1550 1667 1807 1964.

Prämien:

Serie 80 Nr. 28 35 (75), 138 53
87 (75), 220 36 37 43 (100) 63 85 (75),
304 8 57, 352 44 55 95, 533 12 18
55 75 77 98 100, 575 47 71 98,
611 29 45 69 85 (75), 867 41, 1096
76 (100), 1140 58 (100) 58 (6000),
1202 6 20 23 67, 1248 11 14 83,
1392 8 28 (75) 27 77 (75) 46 62 89
91 96 (100), 1441 61 70 74 (80)
90 (75), 1479 5 16 22 26 32 (75) 33
46 88, 1550 36 (75) 46 71 77 88 (100),
1667 22 (75) 33 42 69 72 98, 1807
26 85 88 97, 1964 20 22 44 61 80.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 30 Fl.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 11 Fl. gezogen.

3) Bayerische 4% Prämien-

Anleihe (100 Taler-L.) v. 1866.

59. Serienziehung am 1. März 1905.
Prämienziehung am 1. Mai 1905.

Serie 11 16 20 54 67 77 93 135
156 158 168 178 204 258 271
278 296 310 320 335 355 402
418 438 492 505 530 533 543
548 564 629 631 641 653 694
696 702 710 763 776 833 870
871 881 883 938 939 946 988
1001 1045 1069 1071 1072 1089
1100 1110 1188 1191 1209 1218
1219 1235 1276 1290 1292 1334
1364 1376 1439 1450 1479 1496
1507 1573 1579 1581 1669 1679
1689 1706 1709 1715 1745 1775
1796 1841 1859 1875 1888 1889
1992 1994 2004 2048 2057 2117
2120 2128 2140 2156 2175 2193
2203 2206 2215 2231 2233 2260
2265 2296 2332 2346 2401 2416
2434 2451 2452 2485 2488 2507
2516 2520 2531 2536 2549 2560
2562 2569 2605 2634 2639 2686
2705 2710 2781 2791 2799 2817
2824 2835 2840 2842 2870 2877
2887 2926 2932 3049 3050 3056
3065 3078 3150 3175.

4) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose

von 1902.

16. Verlosung am 15. Februar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Serien:

1401 8612 14248 21635 24199
24259.

Prämien:

Serie 1401 Nr. 2 (200) 8 (200) 9 12
(200) 15 18 (200) 25, 8612 3 (200) 4 6
10 (200) 12 (200) 13 14 (200) 19 (200)
20 (100,000) 24 (50), 14248 2 8
(200) 9 (200) 13 15 19 (200) 25, 21635
8 (200) 7 (200) 12 18 (200) 16 19
(1000), 24199 8 (500) 7 8 14 (200)
16 19 (200), 24259 6 8 7 8 (2000)
11 16 (200) 18 (200) 20 (200) 22.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

5) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

102. Verlosung am 20. Februar 1905.
Zahlbar am 15. April 1905.

Serien:

1253 2430 5710 11314 13228

18600 21534 23854 30452 32016

43026 44916 50134 50553 53112

54153 57741 59560.

Prämien:

Serie 1253 Nr. 1. 5710 4 (750),
11314 5 23, 13228 2 5 10, 21534 1,
23854 11, 30452 8 18 23, 43026
12 20, 44916 9 (750), 50134 11
17 (750) 19, 50553 23, 54153 3 5
8 25 (1000), 59560 3 9 (50,000).
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 400 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 185 Fr. gezogen.

6) Hessen-Nassauische

3 1/2 % Rentenbriefe.

Eine Verlosung hat im Februar 1905
nicht stattgefunden.

7) Lenzburger Prämien-

Anleihe von 1885.

40. Serienziehung am 28. Febr. 1905.
Prämienziehung am 31. März 1905.

Serie 213 249 885 1261 1631
1787 1808 1844 1924 2210.

8) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose

von 1897.

45. Verlosung am 20. Februar 1905.
Zahlbar am 1. September 1905.

Serien:

1946 4155 5443 5608 9966

12257 15381 22263 25021 25469

26243 27601 31008 33176.

Prämien:

Serie 1946 Nr. 13 15 (250), 4155 14,
5443 12 16 (500), 5608 19, 9966 3,
12257 3 7 8 (250), 15381 24 25,
25021 1 8 10, 25469 21 (1000),
26243 10 (10,000) 24, 27601 12 22,
31006 5 11 13 14 24.
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

9) Mecklenburger-

Schwerinsche Eisenbahn-

schuld von 1870.

Verlosung am 3. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Lit. A. a 1000 Taler Kurant. 16
24 223 294 337 377 380 441 454 523

571 646 688 689 830 903.

Lit. B. a 500 Taler Kurant. 64
98 133 204 236 270 299 323 354 390

412 448 468 480 544 682 698 706 740

844 915 917 938 1292 308 480 485 568

579 650 676 792.

Lit. C. a 200 Taler Kurant. 21
73 89 108 153 211 241 298 498 525

575 656 755 788 808 876 892 998 1022

1092 086 225 362 498 608 614 623 630

662 685 612 645 744 752 784 788 790

889 896 901 990 2008 011 041 049 100

106 138 351 352 353 357 784 741 808

835 3010 102 118 243 282 355 411 469

512 606 731 759 789 814 915 4010 052

140 150 373 381 624 632 640 649 651

662 718 767 803 898 9035 124 176 200

226 352 388 442 454 520 568 607 622

647 768 806 877 931 956 0008 154 172

182 340 399 402 505 516 591 602 678

718 754 766 794 823 838 933 962 977

984 7037 159 185 244 276 371 377 419

428 470 684 686 698 698 769 775 814

836 855 857 878 946 957 8003 074 106

167 207 226 324 333 373 444 608 639

760 784 879 989 0035 067 331 473 533

544 609 625 700 739 933 985 10009

029 151 186 207 426 465 488 504 620

666 606 612 627 695 787 793 819 883

888 936 940 11044 070 106 170 212

372 390 415 438 458 473 525 562 651

649 965 12037 137 141 151 166 168

237 377 443 604 595 621.

10) Österreichische

Nordwestbahn, 3% Prioritäts-

Obligationen Lit. B. von 1903.

2. Verlosung am 1. Februar 1905.
Zahlbar am 1. Mai 1905.

a 10,000 Kr. 11587 652 677.

a 20,000 Kr. 8146-100 806-870

9041-045 611-615.

a 200 Kr. 2701-750 3801-550.

11) Ottomanische steuerfreie

4% Konsolidations-Anl. v. 1890.

30. Verlosung am 1/14. Februar 1905.
Zahlbar am 1/14. März 1905.

2501-650 951-3000 4501-550

551-900 12051-100 18151-200

35551-900 39401-450 45451-500

56201-250 60051-100 82051-100

84351-400 91801-850 93801-350

94501-550 95701-750 108751-800

116351-400 117251-800 701-750

123001-650 125951-126000

145201-250 155751-800 158001-

218602 514 614 880 888 934 987

219166 311 471 583 220017 210 301

348 484 559 584 845 221408 636 725

913 965 222025 037 332 336 337

246085 324 546 690 733 852 933

247143 212 230 578 749 988 248074

339 531 654 712 762 249293 397 496

956 269599 270240 819 462 648 671

698 725 839 271774 784 886 935 956

272050 128 307 232 282 312 334 356

358 400 538 544 551 745 766 905 946

948 273001 113 151 230 409 814 723

767 274039 076 084 102 141 175 179

230 238 278 317 329 356 417 492 567

775 901 915 958 998 275013 064 088

119 181 170 184 190 198 221 264 278

303 326 330 420 426 437 445 670 684

772 865 867 276038 064 147 152 170

193 868 390 405 435 596 715 783 792

882 922 967 980 277001 060 189 220

381 471 473 494 588 726 778 873 891

950 961 997 278101 139 147 267 289

290 303 398 411 451 556 569 594 644

717 731 766 804 834 911 917 952 965

970 279026 027 082 086 114 136 153

180 237 262 384 408 412 457 491 504

668 670 665 662 684 714 790 854 896

932 974 280020 058 065 068 082 170

185 186 187 255 262 278 306 339 310

140 315 374 421 448 488 495 562 607

624 645 684 726 747 784 867 938 979

340041 346333 363 364 431 502 582

608 609 619 623 696 708 736 739 762

761 805 826 879 903 937 962 968 988

347048 056 075 353097 883 411 479

553 567 554 655 688 710 740 748 763

880 894 354005 078 357141 183 250

286 321 336 367 506 614 615 623 685

638 679 686 689 645 700 804 806 898

933 835054 065.

a 500 Fr. 12 73 314 332 379 625

630 660 725 986 1012 088 183 189 206

270 353 372 403 464 484 494 771 865

989 976 2064 176 191 226 283 291 351

362 451 617 631 638 711 821 893 957

966 3122 311 344 415 496 578 684 677

767 969 979 4017 031 060 105 141 189

232 680 639 698 790 794 868 958 9434

Programm der Sommer-Fahrten der Hamburg-Amerika Linie.

	Beginn der Reise.	Ende der Reise.	Preis pro Platz Mark
Erste Nordlandfahrt bis Drontheim mit d. „Meteor“ Vergnügungsfahrt nach berühmten Badeorten mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“	2. Juni	15. Juni	von 225 an
Zweite Nordlandfahrt bis Drontheim m. d. „Meteor“ Fahrt anlässlich der „Kieler Woche“ mit der „Prinzessin Victoria Luise“	17. „	30. „	540 „
Dritte Nordlandfahrt bis z. Nordkap mit d. „Prinzessin Victoria Luise“	22. „	28. „	225 „
Vierte Nordlandfahrt bis Drontheim m. d. „Meteor“ Fünfte Nordlandfahrt bis Spitzbergen mit „Moltke“	2. Juli	15. Juli	650 „
Karfenfahrten zur See unter persönlicher ärztlicher Leitung des Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Schweninger mit dem neuen Doppelschraubendampfer „Fürst Bismarck“	5. „	27. „	250 „
Sechste Nordlandfahrt nach Island und dem Nordkap mit „Hamburg“	8. „	8. Aug.	950 „
Siebente Nordlandfahrt bis Drontheim m. d. „Meteor“	12. „	4. „	500 „
Achte Nordlandfahrt bis Spitzbergen mit d. „Prinzessin Victoria Luise“	17. „	30. Juli	250 „
Neunte Nordlandfahrt bis Drontheim m. d. „Meteor“ Vergnügungsfahrt nach England, Schottland und Irland mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“	18. „	8. Aug.	800 „
Zehnte Nordlandfahrt bis Drontheim m. d. „Meteor“ Fahrt nach berühmten Badeorten m. d. „Meteor“	2. Aug.	15. „	250 „
	15. „	5. Sept.	750 „
	17. „	30. Aug.	250 „
	2. Sept.	20. Sept.	925 „

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“ und der Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“ sind für die Zwecke der Vergnügungsfahrten eigens erbaut, die „Prinzessin Victoria Luise“ im Jahre 1900, der „Meteor“ im Jahre 1904. Sie bieten daher durch ihre Construction u. ihre gesammten Einrichtungen die denkbar größte Bequemlichkeit. Die transatlantischen Doppelschrauben-Postdampfer „Moltke“ u. „Hamburg“ dienen Jahr ein Jahr aus zur Beförderung eines die höchsten Anforderungen stellenden Passagierverkehrs und sind zur Ausführung von Vergnügungsfahrten daher ebenfalls besonders geeignet. Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Reisebüro Wiesbaden,
Carl Jückerl, 10 Wilhelmstrasse 10.

Licenz für Wiesbaden.

20—30,000 Mark jährlicher Gewinn

zu erzielen durch Uebernahme eines vom Kaiserlichen Patentamt geschützten, hervorragenden, der Neuzeit entsprechenden Unternehmens.

Erforderliches Capital Mk. 6—8000.

Risiko vollständig ausgeschlossen.

Interessenten erfahren Näheres durch unseren Vertreter Herrn Adolf Grünberg, welcher Sonntag, den 12., Montag, den 13., und Dienstag, den 14. März, Vormittags 10—1 und 3—6 Nachmittags hier im Hotel Grüner Wald zu sprechen ist.

Aufklärung.

Von Seiten der Konkurrenz werden fortgesetzt Behauptungen aufgestellt, welche den Schein erwecken, daß die Unterzeichneten nicht genügend Eisvorrat hätten und auch in dieser Branche neu wären, weshalb wir gezwungen sind, Folgendes zu erklären:

Das Neue Wiesbadener Eisgeschäft ist nicht allein im Besitze der größten, früher der Eisblg. S. Wenz gehörigen Eiskellereien, sondern die Inhaber sind im Eisgeschäft alte Bekannte und erfahrene Geschäftsleute, die allen Anforderungen, welche an ein Eisgeschäft gestellt werden, gewachsen sind.

Neues Wiesbadener Eisgeschäft,

Telefon No. 743.

Büreau: Friedrichstraße 47.

Die Inh.: Gust. Bruns, langjähriger Buchhalter der Eisblg. S. Wenz.

Ad. Stander, langjähriger Geschäftsführer und Inhaber der Eisblg. S. Wenz.

Die Verkaufsräume
sind der Neuzeit entsprechend
renoviert!

Den Empfang

der

Frühjahrs-Neuheiten

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Meyer-Schirg,

Kranzplatz,

Special-Geschäft in Damen- und Kinder-Confection.

Versteigerung einer eleganten Laden-Einrichtung.

Morgen Montag, den 13. März, Vormittags 10 Uhr beginnend,
versteigere ich zufolge Auftrags im Laden

10 Ellenbogengasse 10

nachverzeichnete Laden-Einrichtungsgegenstände:

Eichen-Ladentheke, circa 2,50 L., großer Ladenschrank mit Spiegelscheiben, Ladenreal mit verstellbaren Schränken, Erker-Einrichtung mit Spiegelscheiben, verschl. Patent-Casse, 3 Gaslüfter, Cigarrenanzünder, Ausstell- und Glaskasten, Schreibpult, Stehleiter, Ladentisch u. Stühle, circa 200 leere Cigarrenkasten, 1 Ladenuhr u. noch versch. andere Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auction.

Georg Jäger, Auctionator und Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27, 1.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. März und folgende Tage, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags das gut erhaltene Mobiliar aus 20 Zimmern und Nebengelassen in der „Villa Speranza“.

3 Grathstraße 3,
an der Parkstraße,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Angebot kommen:

Zwei eleg. hell Nußbaum Schlafzimmer-Einrichtungen, innen eichen, best. aus: 2 vollständigen Betten mit Kissen, 2 Stühle, Spiegel, Kommode mit Marmor und Spiegel, Nachttisch mit Marmor, Handtuchhalter, schwarzes fast neues sehr gutes Pianino, Klavierstuhl, hochb. vollständige Betten (Nußb.) mit Kissen, 2 Stühle, 2 Spiegel, 2 Kommoden, 2 Nachttische mit Marmor, 1- und 2-stufige Nußbaum- und lackierte Kleiderschränke, Verticours, Schreibtische, Kommoden, Pfeilspiegel mit Trümpfen, versch. andere Spiegel, Ottomane, Chaiselongues, runde, ovale, vier- und achteckige Tische, Klappgarnituren, eich. Credenzschrank, Speise- und andere Stühle, Kipp- und Bauernstühle, Teppiche, Linoleum und Leppid-Belegungen, ca. 90 m Treppenläufer mit Stangen, 4 breith. Gas-Lüfter, Gasarm, Gas-Ampel, ca. 15 Fenster Vorhänge mit Stores, Portiören, Gallerien, Handtuchhalter, Regulaturschloß, 2 große Saalstühle, 320-330, Saalstühle, große Parthie Hotel-Silber: Kaffee-, Milch- u. Theekannen, Rahmenteller, Saucieren, Hühner-, Zuckerschalen, Eierbecher, Brodböcke, Theekübeln, Platten in allen Größen, Theemaschine, Gulliers, Besteck aller Art, Messer, Gabeln, Löffel, gut erhaltenes Kupfer, darunter eine große Turbokübel, große Parthie Badgarnituren, Toilettezimmer, Karaffen, Cisten, Tischdecken, Leuchter, Kofferbode, Bade-Einrichtung, bestehend aus Badewanne mit Ofen, Rücken- und Borstenschwämme, Kuchentisch, Ablaufbrett, großer Marmor-Waschbecken, Stehpult, großer Bügeltisch, Bügelkasten mit Rohr, Messerputzmaschine, Glas, Porzellan, Rücken- und Kochgeschir, großer Eiskasten, für Weinger oder Birne geeignet, 2 gr. Fächer mit Stangen, 2 Firmenschilder, Gartenmöbel, Kollischwand, Gartenlauch mit Strahlrohr, 10 m lang, fast neuer Regulir-Gasofen und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Besichtigung nur am Tage der Auction.

Georg Jäger,

Auctionator und Taxator.

27 Schwalbacherstraße 27, 1.

Kohlen.

Alle Sorten Kohlen von den besten
Zechen des Ruhrgebiets,
Briketts u. Anzündeholz
empfehle ich zu den allgemein gültigen Preisen
H. Göbel, Frankenstr. 24.

Freidenter- Verein.

Montag, den 13. März, abends
9 Uhr, im Gartenhof des „Friedrichs-
hofs“ spricht Herr Röttcher über:

„Verträgt sich der bib-
lische Gottesglaube mit
der Naturwissenschaft.“

Eintritt frei für Jedermann!

Rauchen erst nach dem Vortrage gestattet.

Steinberger,

Königl. Preuss. Domäne.
per Flasche . . . 2 Mk.,
25 Flaschen . . . 45 Mk.

Oppenheimer Goldberg

per Flasche . . . 1.50 Mk.,
25 Flaschen . . . 35.00 Mk.,

von beiden hochfeinen Marken stehen
Proben zur Verfügung.

Aug. Kortheuer,

Belientessen.

Rheinische Weinhandlung,
Nerostr. 26. — Telefon 705.

Monatsfrau gesucht Friedrichstraße 84, 2.
Monatsfrau gesucht Rautenbühlstraße 16, B. I.
Wesfräulein gesucht Karlstraße 8.

Ein brav. Kaufmädchen,
14-15 Jahre, gel. L. Reubold-Gammelhofen.
Ein braves Kaufmädchen sucht G. Kies-Weber,
Wilmstraße 12, 1. Confection.
Kaufmädchen gesucht.

Brava Saer, Langgasse 25.

Besseres Mädchen, welches nähen kann, tagsüber zu 2 Kindern gesucht Saalstraße 86, 1. r.

Sauberes Mädchen tagsüber zu einem Kinde sofort gesucht. B. Bacher, Neugasse 18-20.

Junges Mädchen für Nachmittags zum Ausführen von 2 Kindern gesucht Cleonorestr. 9, 2 rechts.

Junges Mädchen vom 15-16 J. für den ganzen Tag in H. Haushalt gel. Friedrichstraße 5, 1. r.

Es wird vom 15. März bis Ost ein

braves Mädchen

zur Aushilfe gesucht. Zu erfragen Weinbergstraße 4, B.

Vom 15. März bis 1. April wird zur Aushilfe ein Saubermädchen gesucht Rheinstraße 28.

Zur Aushilfe sofort verlangt eine unabhängige Frau oder Mädchen (Vormittags 9 1/2 Stunden, Nachm. 1 Stunde) Schierkeimerstr. 12, 3 l.

Tüchtiges Alleinmädchen o. Aushilfe gesucht. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 33. Näher.

Werbliche Personen, die Stellung

finden.

Erzieherin (Frankfurt), Jungfer, Stütze, Haus- u. Alleinmädchen empfiehlt Annie Garne, Steinh. Dienstadt, Mauerger. 6, 1.

Gebildete Dame,

angenehm, Kenner, gewandt, engl. sprechend, sucht Tages- u. Nachts als Vorleser, Privatsecret, oder 2. Geheilsch. bei ganz maß. Gehaltsanpr. Postlagernd G. 12.

Bornehme Dame,

elegante Erscheinung, Mitte Dreißig, geschieden, wünscht Engagement als Reisebegleiterin ins Ausland. Off. u. V. 612 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Fräul. sucht Post- od. Nachm. Engagement. Bureau „Dienstadt“, Mauerger. 6, 1.

Fräulein aus guter Familie u. m. guten Kenntnissen i. d. Buchführung, Correspondenz u. sucht Stellung als Buchhalterin u. Comptabilistin. Gef. Anfragen erbeten an W. H. Sauerborn, Handelslehrer, Wörthstraße 4.

30. Mädchen mit schöner Handschrift, welches die Handelschule besucht hat, sucht passende Stelle, auch Lehrstelle. Gef. Off. u. V. 608 an den Tagbl.-Verl. erbet.

J. Fräul. i. Stellung auf irgend welchem Bureau, Schreibmasch. u. Stenogr. bew. Anfangs wird auf Honorar u. gerecht. R. Hiltnerstr. 16, B. V. r.

Jung. geb. Fräulein (Münchenerin), schon 10. Jahre als Kontoristin tätig, stenographisch und Schreibmaschinenschrift, sucht passendes Engagement. In Personelle zu Diensten. Briefe erbeten unter C. 610 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin,

m. langer Jahre i. d. Leder-, Luxus- u. Galanteriewaren-Branchen tätig war, auch i. d. Porzellan- u. Kristallwaren-Branchen bewandert ist, sucht bald. Stellung in einem Geschäft. Offerten unter S. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängiges solides Fräulein sucht Stelle im Geschäft, am liebsten in Kaffee- u. Colonialwaren-Geschäft. Näheres Wörthstraße 12, 3. Etod.

Dame,

repräsentationsf., gewandt, engl. sprechend, sucht Post- od. Nachm. Engagement. Bureau „Dienstadt“, Mauerger. 6, 1.

Gebild. Fräulein,

Württembergische, mit prima Zeugn. aus nur feinen Geschäftsbüros, firm im Hauswesen, feiner Küche, perfect im Schneidern, Sprachkenntnisse, sucht Stellung als Haushälterin, bei älterem Ehepaar od. bei älteren Herrn, auch Vorsteherin für Sanatorium. Offerten unter J. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei Alt. Herrn od. Dame. Näheres Wörthstraße 15, 2. r.

Pfarrertochter,

am Tage, 35 J., gern selbstständig und erfahren in allen Zweigen d. Haush., sucht selbstständigen Stellung. Gef. Off. u. V. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Lang's Stellenverm.,

Neubogen, 10, 1, Telefon 2333, empfiehlt tücht. Herrschaftl., Stütze, Kinderfräul., bes. Haus-, Allein- und Zimmermädchen f. Hotels u. Pensionen.

Köchin

in den 40er J., perf. im Kochen, i. Stelle bei einz. Herrn od. kleiner Familie mit Küchenmädchen für April od. Mai, am liebsten am Rhein. Fr. Off. u. A. V. P. 204 postl. Gießen, Rhn.

Perfekte Köchin

sucht Stelle zum 1. oder 15. April in feiner Pension, Hotel, Restauration, Klinik oder Krankenhaus. Offerten unter J. 611 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Herrschafsköchin mit vorzüglichen Zeugnissen sucht zum 15. März oder 1. April Stelle. Off. unt. A. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stelle am Büffet, wo es sich weiter ausbilden kann oder zur Bekleidung. Näh. Adlerstr. 30, 1 l.

Christl. Heim

für stellungsuchende Mädchen, Wöhlstr. 20, 1, empf. Hausdame, Stütze, Kinderfräul., f. b. Köchin, Haus-, Allein- u. Zimmerm. P. Geißler, St. A.

Ein besseres Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, am liebsten bei älterem Herrn oder Dame. Zu erfragen Wörthstraße 48, Laden.

Empf. f. Herrschaftl., Hotel- u. Pensionen.

Personal aller Branchen, nur b. Mädch.

Frau M. Sarr, Stellenverm., Langgasse 13.

Ein gediegenes Fräulein aus guter Familie, beider und angenehmer, perfect in Haus und Küche, welche lange Jahre in herrschaftl. Haushalt Stelle z. Führ. d. Haush., Geheilsch. u. Pflege beileid, sucht ähnlichen Vertrauensposten. Beste Empfehlung. Offerten unter F. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Kindersfräul. sucht Stellung ins Ausland (England od. Frankreich). Eintritt sofort. Off. unter K. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Suche i. einfaches brav. lat. Mädchen, d. b. bürg. Küche erlernt hat und nähen kann, Stellung in H. besseren Haushalt. Näheres Friedrichstraße 23.

Empf. tücht. Allein- und Zimmermädchen. Frau

Lina Schack, Stellenverm., Cleonorestr. 10, B.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Alleinmädchen in kleinem feinem Haushalt. Näh. Wörthstraße 29, Part.

Mädchen, hier noch nicht gedient, sucht in best. H. Haushalt Stellung als Alleinmädchen. Zu sprechen von 4 Uhr ab. Näh. Neugasse 15, B. V.

Besseres Mädchen,

im Schneidern und Weizen erf. geübt, gest. auf gute Zeugnisse aus herrsch. Hause, wünscht in feinem ruh. Hause Stelle. Offerten unter G. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugn. im Dienstbuch sucht Stelle; beabsichtigt eine Säuglerin für Hotel, zehn Zimmermädchen für Hotel oder Pensionen, eine gut empfohl. Kaffeebinderin durch Wiesbaden's ältestes u. Haupt-Platzierungs-Bureau von Carl Grünberg, Stellenvermittler, Rheinisches Stellenbureau, Goldgasse 17, Part. Telef. 434.

Braves kath. Mädchen,

perfect in aller Hausarbeit, sucht Stelle zum Allein-dienen. Beste Zeugnisse vorhanden. Off. unter T. R. 100 postlagernd G. 12, Düsselb.

Empf. zwei f. Haushalten, welche nähen, bügeln und kochen i. d. Herrschaftl. Hotelzimmermädchen, Weizenbegleiterin f. b. u. a. m. Frau Witte Gerich, Stellenvermittler, Schulgasse 2. Telefon 3017.

Empfehle tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen, die Stellung nach Wiesbaden oder Frankfurt wünschen, per 1. April 1905.

Frau Anna Denecke, Vermieterin.

Schönbeck, W. Magdeburg, Kaiserstraße 24 a.

Unf. junges Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt. Wörthstraße 23, 1. Et. 18.

Tücht. Wäscherin i. d. Bekleid. Sedanstr. 10, B. V. r.

J. Fr. i. Waid- u. Buchb. Langgasse 54, E. 2.

Frau i. B. u. Buchb. Rautenbühlstr. 12, Gm.

Mädchen i. B. u. Buchb. Hellmündstr. 29, B. 2.

Ein unabhängiges Mädchen i. Arbeit (Waschen und Bügeln). Wörthstraße 7, Winterh. 8 Tr.

R. Waid- u. Buchb. i. B. u. Buchb. Wörthstr. 4, 8 r.

Ja. kaus. f. sucht Monatsstelle. Adlerstraße 50, 2.

West. allein. Bitte suche tagsüber in einem Haushalt Beschäft. Adlerstr. 9, Sib. Raut.

Männliche Personen, die Stellung

finden.

Verband deutscher Handlungsgehilfen. Stellenvermittlung.

kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder. Fortwäh. bedient. Eingang u. Beförderung, jederzeit Bewerber aus allen Geschäftszweigen. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., gr. Eisenbahnstr. 6. Fernspr. 1515.

F 43

Int. kaufm. Stellverm. Dr. W. Müllendorfer Wilmann, Frankfurt a. M., Zeit 24, 1. Tel. 9092, f. j. u. f. Buchh., Heilend., Verkauf, f. Lederh., Menus, Seiden, Col., Delic. u. Condit. Kaffee, Wein, f. Col., Kaffee, Condit., Mannf., Vorgeh., Verrenn. u. a. Br., Lagerf. u. Lager. f. Blum. u. Fed. u. F 51

Korrespondent

für meine Immobilien-Agentur mit Europa umspannenden Verbindungen

gesucht.

Kenntnisse der deutschen, französischen, englischen, italienischen und spanischen Schriftsprache, sowie Stenographie erforderlich. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Jüngerer Commis

mit guter Handschrift zum baldigen Eintritt gef. Off. unter F. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Kassirer-Posten

sobald zu besetzen. Cautionsfähige Herren wollen sich sofort melden unter B. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Schreiber,

welcher im Genossenschaftlichen bekannt ist, gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. schriftl. lichen Ausweis u. V. 608 a. d. Tagbl.-Verl.

Adressenschreiber gesucht. Off. unter F. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Gehilfe,

jüngerer, mit gewandter Hand, sucht für jetzt oder später auf ein Gerüstbau-Büreau gel. Gehalt bis 70. Off. u. V. 600 an den Tagbl.-Verl.

Selbst. Schlosser f. Glitter u. Erfrachten, Wiesbaden, Dohlemerstraße 62, Part.

Selbstständiger Schlossergehilfe auf dauernd gesucht bei J. Baur, Blücherplatz 2, 1.

Ein selbstständiger Schmiede-

geselle gesucht Heinenstraße 10.

Tüchtige selbstständige Installateure bei dauernder Beschäftigung per sofort gesucht, Georg Ruer, Installation, Taunusstraße 55. Installateur für Hausverwaltung u. a. gleich gesucht. Näheres Wörthstraße 9 bei W. Rott, 1. Et.

Jünger Maschinenzeichner

auf 2-3 Monate (bei guter Leistung für dauernd) gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. der seither. Tätig-keit u. Chiffre Z. 609 a. d. Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Maschinenschreiber wird sofort auf einige Zeit zur Aushilfe gesucht, eventuell auch dauernd, Dohlemerstraße 26.

Tüchtige Maschinenarbeiter (gelernte Schreiner) sucht Dampf-hobelwerk Wiesbaden, Schlachthausstr. 12. Aeltere tüchtige selbstständige Bauarbeiter (Bankarbeiter) gegen hohen Lohn sofort gesucht. Johann Wolf, mech. Schreinererei, Wörthstraße 41.

Ein tüchtiger Schreiner auf gleich gesucht Taunusstraße 33, 35.

Schreiner zum sofort. Eintritt zur Aushilfe, event. auf längere Zeit gesucht.

Wiesbadener Eisengießerei

Albert Haufe & Co.

Tücht. Schreiner gesucht Wörthstraße 48.

Glasergehilfe gesucht Wörthstraße 8.

Tapezirer,

saubere Kleber, bei guter Bezahlung gesucht Rheinstraße 56, Part.

Ein Tapezirer gesucht Adenerstr. 3.

Zwei tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Tüchtige Tapezierer u. Gehilfen sofort gesucht Schwalbacherstraße 37.

Perfekter Herrn-Zuschneider sucht per sof.
oder väter Stellung. Offerten unter
H. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftsdiener empfiehlt Annie Carne,
Stellenv. Dienersford, Nauergasse 8, 1.

Suche für meinen Sohn eine **Lehrungs-**
stelle als **Schneider** (Militär u. Civil). Gef.
Offerten an **W. 608** an den Tagbl.-Verlag.
Ein anständiger Junge wünscht das **Barbi-**
er- und **Friseur-Geschäft** zu erl. R. Hermannstr. 9, S. 1.

Militärfreier 25-jähriger Diener, gegenwärtig noch in 1. Hantse in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, per bald anderweitig Stellung. Suchender ist mit allen vorerwähnten Arbeiten durchaus betz., spez. Servieren, Hausarbeit u. s. w. Seine Pension event. nicht ausgeschlossen. Reflectirt wird auf dauernde Stellung. Offerten unter **F. 5395** an den Taubst.-Verlag.

sind die folgenden:

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ghrmann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.

Steingasse:
Betty, Steingasse 6;
Grnst, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ede Kellerstr.

Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.

Walmühlstraße:
Nonfel, Entlerstr. 48.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Rühner, Ede Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;
Ende (Filiale der Volkerei von
Dr Röder & Reimund),
Webergasse 35;
Bette, Webergasse 54.

Weißstraße:
Rissel, Röderstr. 27.

Welkenburgstraße:
Bauch, Sedanstr. 9

Wellrichstraße:
Dachbach, Hellmundstr. 43;
Lang, Wellrichstr. 51;
Gruel, Wellrichstr. 7
Wagig, Wellrichstr. 25

Westendstraße:
Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ede Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ademmann, Ede Scharnhorststr.;
Doncker, Ede Rettelbeckstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Sneyenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seeb, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Zahnstr.

Yorkstraße:
Rannand, Ede Roonstr.;
Jung, Ede Bismard-Ring;
Weiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ede Sneyenaustr.
Henry, Ede Rettelbeckstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ede Dogheimerstr.

Ziebrich:
in den 18 bekannten Ausgabe-
stellen.

Zierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Willy. Weyer, Feldstr. 3.

Zohheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Kolonie Eigenheim
bei Sonnenberg:
Schlosser, Tennelbach 12a.
Villa St. Georg.

Erbenheim:
Stahl, Ortsdiener, Kloppenbstr.

Kambach:
Friedrich Belg, Sadgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesendorn, Thalfstr. 2.

Schierstein:
Josef Messer, Rolporteur.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertrassenen Auswahl von Anmietungen.
Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anmietungen.
Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telefon 708,
empfehlen sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten
Büro- und Etagenwohnungen
Geschäftslokale — möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Wohnungsnachweis

Villen, Häuser etc.

Die Villa Weisbergstraße 44
mit groß. Bier- u. Obstgarten ist zum
1. April zu verkaufen oder auf längere
Zeit sehr preiswerth zu vermieten.

Villa Hofenstraße 12 in der m. p. 1. April 1905
oder zu verkaufen. Näh. Adressstr. 22, p., oder
Kaiser-Friedrich-Ring 57, p. 893

Villa Victoriastraße 15 bestehend aus acht
Zimmern mit reichlichen Nebenräumen auf sofort
oder später zu vermieten. Näh. Schiller-
straße 10, p. d. H. J. Wiedersheim. 891

Kleine Villa

Weinbergstraße 14 herrsch.
schön, 6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches
Licht, Garten, zu verm. Näh. Adressstr. 22, p. 1.
Möblierte Pension-Villa (Kurort) an
Gautschi-Platz billig zu vermieten. Offerten
unter B. 100 postl. Berliner Dtl.

Gartengrundstück 44 b. 45 Ruthen groß,
gut eingefriedigt mit
Brunnen, nahe der Bahn, in der Nähe
Schönen Aussicht, zu vermieten. Näheres Kaiser-
Friedrich-Ring 45, Part.

Geschäftslokale etc.

Adressstr. 23 gr. helle Werkst. a. Lager, a. v.
Bertramstraße 11 1 Werkst., ca. 43 qm, elektr.
Licht, auf gleich oder später zu vermieten.

Dohheimerstr. 74, alte Glaserstr.,
ist ein großer Ge-
laden, Containerräumen mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Etod. 1086

Dohheimerstraße 106 großer Laden mit
Keller und gr. Ladentraum, neben
großen Bäumen, zu 50 Mark monatl.
zu vermieten. Becker.

Dreiwaldstraße 10 schönes großes Büro
zum 1. April 1905 zu vermieten, event. mit
4-Zimmer-Wohnung. Näh. das. Part. 116. 11

Friedrichstr. 40 Laden mit Containerräumen
herb zu verm. Näheres 1. Etage rechts. 895

Geismundstraße 41, Vorderhaus, ist ein Laden
mit anstehender Wohnung von 2 Zimmern,
Küche u. 2 Kellern per 1. April zu verm. Näh.
bei J. Hornung & Co., Säfergasse 8.

Herderstr. 21 sch. Cont.-Räume zu v. Näh. 1. l.
Quersiedstraße 7 ist der Laden auf 1. April
zu verm. Näh. Quersiedstraße 8, l. 123

Rheingauerstraße 7 schöne helle Werkstätte oder
Lagerraum, Gas- und Wasserleitung nord., ev.
mit 2 oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Näh. Glaserstr. 12. Carl Wiemer. 782

Neue Läden

Schierkeimerstraße 4, geeignet für jede
Branche per April. Näh. beim Hausverwalter
oder Eigentümer, Radesheimerstr. 7. 1117

Walluferstraße 12 Werkst. oder Lageraum
zu vermieten. 939

Poststr. 29 h. ger. Werkst. (800 qm) 1. April.

Laden,

für jedes Geschäft geeignet, event. mit Wohnung,
per 1. April 1905 zu verm. Adressstr. 6, l. 894

Schöner Laden

Bärenstraße 2 zu vermieten. Näheres
bei Berger. 780

Drei Laden-Lokale,

für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Guter-
u. Schwalbacher-Strassen-Ecke. Näh. das. 1062

Geräum. Lagerräum

mit Containerräumen, ca. 100 qm, ganz oder
geteilt, preisw. zu vermieten. Bausbüreau
Blum, Adressstr. 14. 781

Al. Laden

mit Wohnung zu vermieten
Bausbüreau, Bausbüreau.

Großer Laden mit Containerräumen und Zoulol
auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Kirchstraße 38, 2.
Schöner Laden wegen Übernahme eines anderen
Geschäftes sofort zu vermieten. Näh. Rauer-
gasse 19 bei H. Simon.

Großer Laden mit Nebenräumen
bei Steitz, Rietelstraße 2. 967

Großer Laden mit Nebenräumen
bei Steitz, Rietelstraße 2. 968

Ein Lagerräum, 55 qm, ein bis 48 qm, ein
Werkst. 40 qm, eine dito 27 qm mit od. ohne
Wohn. billig zu verm. Näh. Rietelstr. 5
oder Bausbüreau H. Simon. No. 7.

Gr. Lager, event. Werkstätte, mit od. ohne
3-Zimmer-Wohnung per 1. April 1905 zu verm.
Georg Schmidt, Rietelstr. 11, Kochp. l.
Telephon 3183. 1102

Al. Laden, event. m. großem Ladentraum, u. gr.
Keller u. Wohn. R. Drantenstr. 51. Part. 893

Werkstatt (Preis 250 Mk.) per 1. April zu
vermieten. Rietelstraße 3. 863

Southern, 8 helle Zimmer mit
Jub., auch für Büro
geeignet, zu vermieten. Näheres Schenken-
dorferstraße 4, Part. 1155

In einem Haus in verkehrsreicher Straße, wo eine
Speisewirtschaft mit großem Erfolg betrieben
wurde, ist ein neu hergerichteter Lokal zu dem-
selben Zweck wieder zu vermieten. Näheres
im Tagbl.-Verlag. 1145 Km

Wirtschaft zu vermieten

in Bingen a. Rhein, im Herzen der Stadt.
Vollständig neu renov. Vollständ. Antritt
prakt. oder später, Gausion ist Bedingung.
Off. u. N. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Central-
heiz., elektr. Licht, 2. Etod. (m. Stall Nr. 4000)
zu vermieten. Näheres Reisingstraße 10. 784

Kaiser-Friedrich-Ring 44 sehr preisw. f.
sofort: 1. ober
2. Et. herrsch. 8 Zimmer, Küche, Bad, Gas,
elektr. Licht, Centralheizung u. Näh. 1. Et. 881

Kirchgasse 43, 1. Etage,
herrsch. wohnung
in moderner Aus-
stattung, 8 Zimmer, Badzimmer,
Gas und elektrisches Licht,
reichliches Zubehör, besonders geeignet für Arzt
oder kleines Geschäft, sofort oder auf 1. April
zu vermieten. Näh. 2. Etage. 889

Zaunstraße 37 ist die herrsch.
schönste eingerichtete 2. Etage, 9 Zimmer,
1 Badzimmer, 2 Garderobezimmer, 1 Küche,
1 Speisekammer u. reichliches Zubehör, auf
1. Mai oder später zu vermieten. Außer
sonstiger moderner Ausstattung hat die
Wohnung Haupt- u. Nebentreppe, Personen-
aufzug und Dampfheizung. Näheres Bau-
Bureau Widmer, Dohheimerstr. 41. 1172

Zaunstraße 41, 3. Etage (mit Lift), passend
für zwei zw. geh. Familien, 9 Zimmer mit Zu-
behör, bequem eingerichtet, aber 6 Zimmer mit
Küche und Zubehör per April zu verm. 1001

Wohnungen von 7 Zimmern.

Bahnstraße 2, Hochpart. ist die Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badzimmer
nebst Zubehör, auf 1. April 1905 zu vermieten.
Täglich anzusehen und Näheres zu erfragen,
außer Sonntags, auf dem Bureau Bahnhof-
straße 2, Part. von Vormittags 8 bis 1 und
2½ bis 7 Uhr Nachmittags. 745

Herderstr. 21 7-8 Zimmer, Küche, Bad, reichl.
Zub., per 1. April zu verm. Zum Möbliertverm.,
h. fest m. gr. Erfolgs betr. Nr. 1500 Mk. 4258

Drantenstraße 42, 3. Et., 7 Zim., Ball. und
Zubehör gleich oder später preiswerth zu ver-
mieten. Näh. daselbst Part. 796

Rheinstr. 62, 1. u. 2. Etod., je
7 Zimmer mit
Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., per
sofort oder später zu verm. Näheres das. 1085

Rheinstraße 65, 1. Etage, 7-Zimmer-Wohnung,
Ballon, Bad nebst reichlichem Zubehör, per
1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 1043

Schillerstraße 14, 2. Et., schöne Wohnung u.
7 Z., incl. Bad, auf 1. April zu vermieten.
Näh. das. 8 Tr. hoch. 499

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adressstr. 10, 1. Et., 6-Zim.-Wohn., Balkon
Bad, 2 Manlarden, per 1. April 1905 zu ver-
mieten. Näheres daselbst Part. 788

Alwinstraße 1/3, 2. Etage, 6 Zimmer mit
Bad, reichliches Zubehör, Wärmung des
Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh.
bei Lion und Verstraße 15, l. 1094

Emserstraße 57 Landhaus, herrsch. 6-Zim.-
Wohnung mit Grf., Veranda, Balkon, zwei
Manl., 2 Keller, Kalkenaufzug, per gleich oder
später zu verm. Näh. daselbst. 740

Wohnungen von 5 Zimmern.

Friedrichstr. 40, 2. Etage, 5 Zimmer und Zu-
behör (früherer Mieter Herr Dr. Sahnefeld)
per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näh.
W. Gasser & Co., 1. Etage. 894

Goethestraße 12
herrsch. Etage von 5 Zimmern
mit reichlichem Zubehör per 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 1094

Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1. 6 Zimmer, Bad
und Zubehör zu vermieten. 741

Nicolastr. 26, 3. Et., 6 Zim., Balkon, Bad u.
Zubehör p. 1. April 1905 zu verm. 4287

Schenderstraße 4, am Ring, schöne 5-Zim.-
Wohnung zu vermieten. 1082

Schillerstraße 10 ist die 2. Etage, bestehend
aus 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. per 1. April
zu verm. Näh. im Schaubuch daselbst. 25

Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Grf., 3 Ball.,
Bad u. bill. zu vermieten. Näh. 1. Et. l. 1083

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Für Ärzte u. Spezialärzte.

Friedrichstr. 40, 2. Etage, 5 Zimmer und Zu-
behör (früherer Mieter Herr Dr. Sahnefeld)
per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näh.
W. Gasser & Co., 1. Etage. 894

Goethestraße 12
herrsch. Etage von 5 Zimmern
mit reichlichem Zubehör per 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 1094

Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1. 6 Zimmer, Bad
und Zubehör zu vermieten. 741

Nicolastr. 26, 3. Et., 6 Zim., Balkon, Bad u.
Zubehör p. 1. April 1905 zu verm. 4287

Schenderstraße 4, am Ring, schöne 5-Zim.-
Wohnung zu vermieten. 1082

Schillerstraße 10 ist die 2. Etage, bestehend
aus 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. per 1. April
zu verm. Näh. im Schaubuch daselbst. 25

Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Grf., 3 Ball.,
Bad u. bill. zu vermieten. Näh. 1. Et. l. 1083

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 952

Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. r. 952

Herderstr. 21 4 Zim., Bad, Küche u. Zubeh. pr.
1. April zu verm. Nr. 800 Mk. Näh. 1. l. 1094

Serrnstraße 13, 3. Et., 4 Zimmer und
Zubehör sofort zu vermieten. 921

Adressstr. 6 schöne 4 u. 5-Zim.-Wohn. in neuerb.
Landhaus (auch 3. Alleenwohn.), angenehme
Lage, mit g. G. Näh. Philippstraße 36. 795

Karlstraße 20, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung,
neu hergerichtet, per sofort oder 1. April zu
verm. Näh. Dohheimerstraße 29, Laden. 1081

Poststraße 37, 3. 4-Zimmerwohnung m. Zub.
zu vermieten. Näheres daselbst. 1010

Schmerstraße 8 schöne ger. 4-Zimmer-Wohn.
per 1. April zu verm. Näh. 2. Et. l. 101

Stiftstr. 19 Part.-Wohnung, best. aus 4 Zim.,
Küche, Manlarden, Keller, Garteneing., per
1. April. Näh. daselbst oder 2. Tr. 932

Poststraße 27 2. Etage, schöne 4-Zim.-Wohn.
mit allem Zubehör, bei Bad, zum 1. April
zu vermieten, event. auch früher. Näh. daselbst.

Glaserstr. 12, 2. Et., 4 Zim., Balkon u.
Zub., p. 1. April f. 700 Mk. p. v. Aub.
Haus, kein Sid. Näh. Trudenstr. 4, p.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Bismarck-Ring 33 schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. April zu verm. 748

Bord. Dohheimerstr. 3-3. 2. 2. Goethestr. 1. 748

Ellenbogengasse 11 (2. Etod.)
von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör sofort oder
später zu verm. Näh. bei M. Baum. 810

Reuben Glaserstraße 7, Seitenbau, 3-Zim.-
Wohnungen per 1. April zu vermieten. Näh.
daselbst oder Schierkeimerstraße 22, 8.

Glaserstraße 8, Neubau, schöne große 3-Zim.-
Wohnungen zum 1. April zu vermieten.

Glaserstr. 12 schöne 3-Zimmerwohnung im
Mittelbau zu verm. Näh. Bb. Part. r. 268

Emserstr. 14 schöne 3-Zimmer-
Wohnung mit Zu-
behör per 1. April zu verm. Näh. Part. 1060

Emserstraße 35 Drei-Zimmerwohnung zu verm.
Bestätigung 11-1 Uhr.

Gödenstraße 4 Drei-Zim.-W. m. Grf., 3 Ball.,
Bad u. bill. zu vermieten. Näh. 1. Et. l. 1080

Herderstr. 9 3-Zimmer-Wohn. u. Zubehör zu v.
Herderstr. 21, 2. 3 Zim., Bad, Küche, Zubeh. p.
1. April. Preis 650 Mk. Näh. 1. l. 1097

Kahnstraße 36, 3. l. freie Lage (kein vis-à-vis)
schöne große 3-Zim.-Wohn. und Zub. weggang
p. April, ev. früher o. später zu verm. N. Part.

Kirchgasse 10, Neubau, 3-Zimmer,
schöne Wohnungen u. 3 Zimmern, Küche,
Bad und Manl. nebst sonst. Zubehör per
sofort oder später. Näheres daselbst oder
Dohheimerstraße 29, l. 861

Kirchgasse 29, alte Friedrichstraße, ist eine
Wohnung, 3 Zimmer und Küche, per sofort oder
1. April zu vermieten. Näh. daselbst bei 1079
Wilhelm Gasser & Co.

Körnerstraße 4,

2. Etod, 3 Zimmer-Wohnung,

**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder ge-
wünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuchs- u. Danksagungs-Karten
mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grab-
reden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritsch und Müller.
Sarg-Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.

Das Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Schwalbacherstraße 22 und Mauritiusstraße 8,
übernahm die Alleinaufertigung von Lauffer's patentamtlich geschütztem
Reform-Sarg. P. M. G.
225 518.

Dieser ist in der einfachsten bis reichsten Ausstattung vorrätig. Von
dem mitgelieferten elektrischen Licht rötlich erhellt, gestattet er nach voll-
ständigem Luftabschluß noch jederzeit genauen Einblick.
Ansteckungsgefahr und sonstige Unannehmlichkeiten sind dabei vermieden.
Neuerung auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät. 554

Kein Mehrpreis.

Grabstein-Geschäft Carl Roth,
früher F. C. Roth,
Pflasterstraße 23, am Weg nach Beaufite,
empfiehlt sich zur Lieferung von Grabdenkmälern.
Großes Lager fertiger Denkmäler aus Sandstein,
Granit, Syenit, Marmor.
Einfassungen jeder Art, Geländer, Pfosten und Ketten aus Eisen und
Bronze, Figuren und Grabornamente aus Marmor und Bronze. 525
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden.

Telefon 3322.



Eduard Hansohn,

Bau- und Möbel-Schreinerei.

Gegründet 1864.

49 Moritzstrasse 49.

Haltestelle der electr. Bahn Biebrich-Mainz.

Grosses Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge.
Übernahme von Leichen-Decorationen und Transporten,
auch für Feuer-Bestattung, bei preiswerther Bedienung.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß
heute Vormittag um 1/12 Uhr unser innigstgeliebter Bruder,

Gustav,

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.
Wiesbaden, 10. März 1905.
Vierstädter Höhe.

Die trauernden Geschwister:

Wilhelmine und Adolf Fischer.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. März, nachmittags 3 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle in Wiesbaden aus statt.

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede“ und „Pietät“
Inhaber: **Adolf Limbarth,**

8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,

gegründet 1865.

Telefon 265.



empfehlen alle Arten Holz- und Metallsärge nebst Ausstattung derselben zur
sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalk nebst Handelabern
bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Übernahme von Leichentransporten
nach allen Gegenden unter coulantem Preise.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach,
Heidelberg und allen Crematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigenen Leichenwagen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

193

Die Geburt eines

Töchterchens

zeigen an

Dr. Adolf Ebel und Frau,
Margarethe, geb. Rauch.

Wiesbaden, 10. März 1905.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, unseren lieben Bruder, Onkel
und Großonkel,

Herrn Adolf Feh,

im beinahe vollendeten 77. Lebens-
jahre plötzlich zu sich zu rufen.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Caroline Feh.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 14. März, nachmittags 2 Uhr,
vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

— Statt jeder besonderen Anzeige. —

Heute Morgen 7 1/4 Uhr entschlief sanft im 74. Lebensjahre unsere innigstgeliebte, treue Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ida Nahrath,

geb. von Keith,

Witwe des Geheimen Rats a. D. Carl Nahrath.

Wiesbaden, 11. März 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jenny Nahrath, Wiesbaden.
Carl Nahrath, Kapitän des Nordd. Lloyd, Bremen.
Max Nahrath, Hauptmann und Adjutant
beim Generalkommando Danzig.
Ida Nahrath, Wiesbaden.
Louise Nahrath, geb. Fournier.
Else Nahrath, geb. Hagens.
Vier Enkel.

Die Trauerfeier findet statt: Dienstag, den 14. d. M., mittags 12 Uhr, im Sterbehause, Goethestraße 3. Hieran
anschließend ist die Ueberführung nach Mainz zur Kremation, die nachmittags um 3 Uhr stattfindet.

Die Auskunft der Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen verschiedener Art.

Die höchsten Kirchen der Erde und ihre Religions-Zugehörigkeit.

Münster in Ulm, protestantisch	m
Dom in Köln, röm.-katholisch	161
Kathedrale in Rouen, röm.-katholisch	157
Nicolaikirche in Hamburg, protestantisch	150
Michaeliskirche in Hamburg, röm.-katholisch	147
St. Stephans-Dom in Wien, röm.-katholisch	143
Münster in Straßburg, röm.-katholisch	142
St. Peter in Rom, röm.-katholisch	138
Notre-Dame in Antwerpen, röm.-katholisch	135
St. Martinskirche in Landshut, röm.-katholisch	133
Kathedrale in Amiens, röm.-katholisch	132
Dom in Linz a. d. D., röm.-katholisch	130
Petri-Kirche in Rostock, protestantisch	126
Münster in Freiburg i. Br., röm.-katholisch	125
Marien-Kirche in Lübeck, protestantisch	124
Kathedrale in Salisbury, anglikanisch	123
Katharinen-Kirche in Hamburg, protestantisch	122
Dom in Lübeck, protestantisch	120
Kathedrale in Florenz, röm.-katholisch	118
Petri-Kirche in Hamburg, protestantisch	114
Jacobi-Kirche in London, anglikanisch	112
St. Pauls-Kirche in London, anglikanisch	108
Dom in Mailand, röm.-katholisch	105
Dom in Magdeburg, protestantisch	102
Dom in Augsburg, röm.-katholisch	102
Mathias-Kirche in München, röm.-katholisch	100
Liebfrauen-Kirche in Münster, röm.-katholisch	100
Dom in Bremen, protestantisch	100

Die größten Ströme der Erde.

Missouri-Mississippi (Nord-Amerika)	km
Nil (Afrika)	6748
Yan-tse-kiang (Asien)	6471
Amazonen-Strom (Süd-Amerika)	5081
Jenisei (Asien)	4928
Amur (Asien)	4776
Congo (Afrika)	4698
Mackenzie (Nord-Amerika)	4638
Obi (Asien)	4598
Lena (Asien)	4344
Hoang-ho (Asien)	4183
Niger (Afrika)	4022
La Plata (Süd-Amerika)	4022
Volga (Rußland)	3961
Arkansas (Nord-Amerika)	3860
St. Lorenz (Nord-Amerika)	3491
Yukon (Nord-Amerika)	3379
Madeira (Süd-Amerika)	3218
Donau (Europa)	3218
Indus (Asien)	3218
Euphrat (Asien)	2896
Rio del Norte (Süd-Amerika)	2890
San Francisco (Süd-Amerika)	2890
Ganges (Asien)	2703
Orinoco (Süd-Amerika)	2526
Merhomg (Asien)	2413
Tres Virgines (Mexiko)	2173
	2152

Die höchsten Berge der Erde.

Mount Everest, Himalaya-Gebirge, Asien	m
Dapsang, Karakorum-Gebirge, Asien	8840
Kantschindschinga, Himalaya-Gebirge, Asien	8619
Dawladghiri, Himalaya-Gebirge, Asien	8582
Chumalari, Ostindien	8176
Gaurisankar, Himalaya-Gebirge, Asien	7293
Tapungato, Mittel-Amerika	7143
Aconcagua, Kordilleren-Gebirge, Chile	6840
Ligua, Argentinien	6834
Huasean, Kordilleren, Chile	6799
Gualatieri, Himalaya-Gebirge, Asien	6721
Pik Sorata, Kordilleren, Süd-Amerika	6705
Tengri Dagh, Thiansehan-Gebirge, Mittel-Asien	6544
Sahama, Kordilleren, Süd-Amerika	6500
Llullallaco, Chile, Süd-Amerika	6415
Jilimani, Bolivia, Süd-Amerika	6400
Chimborasso, Kordilleren, Mittel-Amerika	6400
Schopengauer-Berg, Neu-Guinea	6354
Hindu-Kush, Asien	6118
Eliasberg, Nord-Amerika	6090
Cotopaxi, Kordilleren, Süd-Amerika	5950
Antisana, Kordilleren, Süd-Amerika	5943
Kilimandscharo, Ost-Afrika	5746
Elbrus, Kaukasus	5730
Nuvenzori, Afrika	5652
Pik von Tolima, Kordilleren, Süd-Amerika	5600
Kenia, Mittel-Afrika	5584
Licancaur, Kordilleren, Chile	5500
Citlatpetzi, (Pik von Orizaba), Kordilleren, Mexiko	5500

Berge in den Alpen

über 4000 m Höhe sind außer den vorstehend aufgeführten noch folgende:

Grand Combin	4317	Schreckhorn	4080
Finsteraarhorn	4275	Grand Paradis	4052
Aletschhorn	4198	Piz Bernina	4052
Jungfrau	4167	Fletschhorn	4016
Les Ecrins	4103		

Die höchsten Bauwerke der Erde (außer Kirchen.)

Eiffelturm in Paris	m
Washingtonsäule	325
Große Pyramide in Ägypten	168
Torrazoturm in Italien	137
Giraldsturm in Spanien	135
Schloßsturm in Dresden	120
Status der Freiheit im Hafen von New-York (vom Grunde aus)	107
Rathaus in Wien	101
Herkules in Kassel	98
Asinelliturm in Italien	98
Belfreyturm in Belgien	98
Denkmal Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser	97
Bankerhill-Denkmal in Amerika	88
Siegessäule in Berlin	81
Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald	67
Leaningturm in Italien	62
San Sebastiansturm in Spanien	58
Ludwig-Säule in Darmstadt	58
Triumphbogen in Paris	53
Julssäule in Paris	52
National-Denkmal auf dem Niederwald	50
Bavaria in München	47
	46
	40
	31

Die größten Tunnelbauten der Erde.

St. Gotthard-Tunnel	m
Mont-Cenis-Tunnel	14998
Arlberg-Tunnel	12489
Hoosac-Tunnel	10270
Tunnel bei Nochtongo	7654
> Sutro	6601
> Riquivel	6436
> Nerthe	5676
> Belbo (Italien)	4618
> Belbo (Italien)	4240
Kaiser Wilhelm-Tunnel bei Cochem a. d. Mosel	4220
Blaisy-Tunnel (Paris-Lyon)	4100
Tunnel bei Oberhof (Thüringen)	4000

Nach seiner Vollendung wird der Simplon-Tunnel mit ca. 19000 m der längste der Erde sein.

Die größten Meerestiefen.

Meerestheil.	Ort der Lotung.		Größte Tiefe. Meter.
	Breite.	Länge.	
Nördlicher Stiller Ozean.	44° 55' Nord	152° 26' Ost	8513
Zwischen Japan und Admiralitäts-Inseln	11° 24' Nord	143° 16' Ost	8367
Nord-Atlantischer Ozean	19° 39' Nord	66° 26' West	8341
Karibisches Meer	20 Seemeilen süd. v. Gr. Cayman		6270
Südlicher Stiller Ozean	11° 51' Süd	78° 54' West	6160
Süd-Atlantischer Ozean	19° 55' Süd	24° 20' West	6006
Indischer Ozean	16° 11' Süd	117° 32' Ost	5523
Bandasee	5° 24' Süd	180° 37' Ost	5120
Melanesien oder Korallensee	16° 47' Süd	165° 20' Ost	4850
Nördliches Polarmeer	73° 5' Nord	2° 30' West	4846
Celebessee	5° 42' Nord	123° 34' Ost	4755
Sulu- oder Mindorosee	8° 32' Nord	121° 55' Ost	4663

Der höchste Eisenbau der Erde ist der Eiffelturm in Paris, 325 m.

Der höchste Kirchenbau der Erde ist das protestantische Münster in Ulm, 161 m.

Die größte Hängebrücke ist die zwischen New-York und Brooklyn; größte Spannweite 508 m, ganze Länge 1675 m.

Das größte Theater ist das neue Opernhaus in Paris; es bedeckt fast 1,2 h Boden, sein cubischer Inhalt erreicht an 150,000 km und die Baukosten betrugen ca. 80 Mill. Mark.

Das tiefste Bergwerk ist die 1183 m hinabreichende Lambert-(Kohlen-)Grube in Belgien.

Der höchste tätige Vulkan ist der Sahama in Bolivia, 6415 m hoch; dann folgt der Popocatepetl, der „rauchende Berg“, in Mexico, 5422 m hoch. Sein Krater von über 5 km Umfang ist ca. 320 m tief.

Die höchste eiserne Brücke ist die über die Wupper bei Mängsten, 107 m; die höchste steinerne die über das Gültenthal bei Reichenbach in Sachsen, 78 m.

Die größte Festung mitten im Lande ist Metz, die an Ausdehnung, doch nicht an Widerstandsfähigkeit, nur von der befestigten Stadt Paris übertroffen wird. Vom strategischen Gesichtspunkte aus ist es Gibraltar, auf einer felsigen Halbinsel, die etwa 5 km weit ins Meer hinausragt und gegen 1200 m breit ist. Dabei ragt der durch Aushöhlung zur Festung umgewandelte Felsen 437 m über das Meer empor.

Die größten Dinge

Das längste Bauwerk der Erde ist die Chinesische Mauer. Sie wurde als Schutzwall gegen die Einfälle der Tartaren, etwa 220 v. Chr. vollendet. Die Mauer zieht sich an der Nordgrenze des eigentlichen China hin, verläuft über die höchsten Berge wie durch die tiefsten Täler und über Ströme, wie überhaupt über jedes natürliche Hindernis. Ihre Länge beträgt 2400 km. Mit einer 1,5 m hohen Brustwehr beträgt die ganze Höhe 16,5 m, unten ist sie 8, oben noch 5 m dick. In Zwischenräumen von nur 66,5 m hat sie außerdem noch überhöhte Türme, die oben noch fast 12 m Durchmesser besitzen.

Der längste Eisenbahn-Tunnel ist zur Zeit der St. Gotthard-Tunnel. Seine Länge beträgt 14998 m, bei einer Breite von 8 und einer Höhe von 5,72 m. Die Bauzeit betrug 9 1/2 Jahre; Baukosten ca. 46 Mill. Mark.

der Erde.

Die umfangreichste Bibliothek ist die National-Bibliothek in Paris, die von Ludwig XIV. begründet wurde. Sie enthält ca. 2 1/2 Mill. Bände, ca. 300,000 Hefte und Flugschriften, ca. 175,000 Manuscripte, 300,000 Land- und Seekarten und 150,000 Münzen und Medaillen. Die zugehörige Sammlung von Kupferstichen, Holzschnitten und dergl. umfaßt ca. 1,300,000 Exemplare.

Die ausgedehnteste Wüste ist die Sahara-Wüste in Nord-Afrika. Ihre Länge von Westen nach Osten beträgt gegen 5800, die mittlere Breite 1450 km, ihre Gesamtfläche ca. 5 Mill. qkm.

Der höchste Leuchtturm ist der bei Hell Gate, New-York, der 76 m hoch aufragt und 9 elektrische Lampen von je 6000 Kerzen Leuchtkraft hat. Die Statue der Freiheit im New-Yorker Hafen (Figur und Granit-Unterbau) ist 67 m, der Leuchtturm von Swinemünde 66 und der von Genua 65,5 m hoch.

Die größte Glocke der Erde ist die „Große Glocke“ im Kreml zu Moskau, 4320 Ctr. schwer. Die nächstgrößte auf dem Glockenturm Iwan Weliki daselbst wiegt nur 1000 Ctr., die drittgrößte ist die „Kaiserglocke“ auf dem Kölner Dom mit 543 Ctr. — Der Umfang der „Großen Glocke“ im Kreml beträgt unten 20,5 und ihre Höhe 6,4 m.

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Baserve.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

175

Glaschenwein-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 10. März cr., Nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Gartenpavillon des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“:

35 Friedrichstr. 35,

zufolge Auftrags der Weingroßhandlung Heuss & Co. wegen Räumung:

15,800 Flaschen Wein

(Weiß- und Rothweine),

zum größten Theil edle Rheingauer Original-Weine aus den Jahrgängen 1883 bis 1900, im Tagwerthe von Mk. 0,70 bis Mk. 15.— per Flasche, darunter Weine der kgl. Preuss. Domäne aus den Lagen Steinberg, Rüdesheim, Marcobrunn, Sattenheim, Ahmannshausen in Original-Gefäßung und Hausabzügen, ferner

900 Flaschen Cognac

bedeutungsvoll meistbietend gegen Baargeld.

Bieten sind durch den Unterzeichneten erhältlich. — Probetage am 14. und 15. März cr., Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, im Versteigerungssaal Friedrichstraße 35, sowie Proben während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7.

Auctionator und Taxator.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Packets mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Eintösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

400

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Die Lieferung des Bedarfs an Brot, Bröthen (à 50 g Mindestgewicht), Wasserwec (à 70 g Mindestgewicht), Mehl, Fleisch, Dörrfleisch, Wurst, Fett, Schmalz, Suppenudeln, gebranntem Kaffee, Reis, Gerste, Erbsen, Linsen, Bohnen soll für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 vergeben werden.

Submissionen auf diese Gegenstände sind vor dem am Mittwoch, den 15. März d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, anberaumten Öffnungstermine an den unterzeichneten Vorstand verschlossen mit der Bezeichnung „Submission“ einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen können in dem Lokale der Anstalt, Schwalbacherstraße 61, eingesehen werden.

Wiesbaden, im März 1905.

Der Vorstand.

F 216

50 Pfg.

per Flasche ohne Glas und per Liter in Fässchen von 20 Liter ab, in größeren Partien noch billiger, sehr schöner, kräftiger Rheinwein, eigenes Wachsthum, nicht zu vergleichen mit den dünnen stark gezuckerten Weinen, welche vielfach im Handel zu billigen Preisen offerirt werden. Proben gratis. Beste Rheins, Mosels u. Weine in allen Preislagen.

E. Brunn, Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, Weinbau — Weinhandel, Telefon 2274, Adelheidstraße 33. Gegr. 1857.

W. Michel.

Expedition. Möbeltransport. Lagerung.

Büreau: Friedrichstraße 8.

Telephon 131 und 3327.

Ausführung von Möbeltransporten mit Möbelwagen in hiesiger Stadt und per Bahn nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Ausladen von Waggonladungen zu den billigsten Preisen.

Abholen von Passagiergepäck, Curier-, Eil- und Frachtgut jeglicher Art nach der Bahn zu jeder Tageszeit.

Verpackung von lebenden Thieren, Pianinos, Musikinstrumenten, Silber, Glas etc. durch gut geschultes Packerpersonal unter jeder Garantie.

565

Möbel- u. Decorations-Geschäft Jean Meinecke,

Schwalbacherstraße 32.

Ecke Wellstrasse.

Um wegen baulicher Veränderung mein überfülltes Lager möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich sämtliche Möbel wie:

complete Wohn-, Schlaf-, Speisezimmer u. Salons, sowie auch einzelne Möbelstücke zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Möbel sind nur prima Fabrikate und übernehme ich dafür weitgehendste Garantie.

Bräutleute bietet sich somit beste Gelegenheit ihren Bedarf in wirklich guten und preiswerthen Möbeln zu decken.

892

Kostenanschläge bereitwilligst.

Schweizer Stickereien.

Vor meiner Einkaufsreise nach St. Gallen gewähre bis Ende des Monats

10 %.

W. Kussmaul,

Rheinstrasse 37, neben Kaiser-Panorama.

Original SINGER

Man beachte die Fabrikmarke.

Nähmaschinen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.

18

Den eröffnet Hellmündstraße 43.

Sehr günstige Gelegenheit für Bräutleute, Pensionen u. s. w. Empfehle folgende Möbel zu billigen Preisen: Schlafzimmer-Einrichtungen von 825 bis 700 Mk., Buffet von 160 bis 220 Mk., Verticors von 48 bis 100 Mk., complete Küchen-Einrichtungen von 60 bis 200 Mk., complete Betten v. 80 bis 230 Mk., Kleiderchränke von 18 bis 150 Mk., polierte und lackirte Waschkommoden, Nachttische, Schreibtische, Bücherchränke, Spiegelchränke, polierte und lackirte Tische, Garnituren, einzelne Sophas, Divans, Ottomane, Vorplatzolletten, Pfeiler- und Sopha Spiegel, Stühle, Bilder, Oelgemälde und verschiedene andere Möbel.

Joh. Ernst, Hellmündstraße 43.

Fr. Leykauff,

Bleidenstrasse 22,

Frankfurt a. M.

Zurückgesetzte Vorhänge, Rouleaux u. Bettdecken.

(P. A. 1876/1 e) P 101

Zum bevorstehenden Umzuge

bietet Ihnen meine nachstehende, hervorragend günstige Offerte beim Einkauf von

Möbeln, Betten und Ausstattungen

hervorragende Vorteile:		hervorragende Vorteile:	
Reg. Kuch.-Buffet	Mk. 140.-	Schreibtische	Mk. 30.-
Reg.-Spiegelschränke	75.-	Verticows	32.-
" Bücherschränke	48.-	Ausziehtische	24.-
Kleiderschränke, 1. th.	16.-	Ruch.-Kommoden mit 4 Schubl.	24.-
desgl. 2. th.	28.-	Wasch.-Kommoden u. Kommoden	17.-
Küchenschränke	24.-	Sophas	36.-
Stuhlsetten	24.-	Ottomanen	28.-
		Moderne Salongarnituren	175.-

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung und completer Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen.

Ich bitte vor Einkauf von Möbeln um gef. Besichtigung meines Lagers und Vereinfachung der Preise. Die Güte meiner Fabrikate ist allgemein anerkannt und wird durch weitgehende Garantie gewährleistet.

Eigene Polsterwerkstätten.

Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.,

nur S Kirchgasse 8 — nahe der Luisenstraße.

Vacuum-Reiniger.

G. m. b. H.

Kirchgasse 38, I. Telefon 747. Kirchgasse 38, I.

Reinigungen ganzer Wohnungen, Teppiche, Polstermöbel, Matratzen, Betten, Vorhänge, Wandbespannungen, Bilder, Gobeline, Stuckaturen etc. etc. mittelst reiner Saugluft in bisher unerreicht vollkommener Weise durch unsere fahrbaren Apparate an Ort und Stelle.

Billigstes rationelles Verfahren.

Keine Staubaufwirbelung.

Ohne jede Störung. Nichts wird von seinem Platze entfernt. Zarteste Behandlung. Wirkt belebend und erfrischend auf Farben und Gewebe, entfernt Motten und Mottenbrut. Verbessert die Zimmerluft ganz erheblich.

Der Vacuum-Reiniger löst die brennende Frage der Wohnungs-Hygiene in ganz hervorragender Weise.

Stationäre Anlagen für Hotels, Villen etc.

In unserem Werk, Kleine Schwalbacherstrasse 10, lassen wir Teppiche, Polstermöbel, Matratzen etc. durch unser neues Verfahren billigt entstauben.

Die Abholung u. Zustellung erfolgt durch unser Fuhrwerk kostenlos.

Haar-Unterlagen!

Mit Wilhelm kann sich jede Dame selbst modern und kleidsam frisieren, als vollständige Vorderfrisur mit und ohne Löcherchen für Damen, bei denen das eigene Haar zu dünn ist; auch zur Deckung von grauen und verfarbten Haaren. Aus feinstem, chem. gereinigt, natürl. Lockenhaar 15 Mk., grösseres 18 Mk., graumeliertes 21 Mk., weisses für ältere Damen 25 Mk.

Unterlagen aus minderwerth. Haar 7.50, ohne Deckhaar mit Kamm 3 Mk. empfiehlt die Fabrik für künstl. Haararbeiten.

Damen-Friseur W. Sulzbach,
Bärenstrasse 4.

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute und Private.

Vollständige Schlafzimmer, sowie einzelne Teile, Spiegelschränke, Buffets, Garnituren, Sofas, Sessel, Ottomanen, Schreibtische, Ausziehtische etc.

Einige Buffets zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Telefon 2525. Wilh. Egenolf, Schillerplatz 1.



August Thomae Nachf.,

Inh.: Gustav Hirsch.

Kohlen, Koks und Holz,

23 Friedrichstrasse 23.

Telephon 868.

Lager Rheinbahnhof.

507

Die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. Main

nimmt in die Vorschule (Sonntags- und Abendunterricht) Handwerkslehrlinge beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet denselben, sowie auch Gehälfen, Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem Besuch der Vorschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler in eine der 5 Tages-Abteilungen übertreten.

Diese sind für Schreiner, Schlosser, Tapezierer etc., für Dekorationsmaler, Bildhauer, Ziselierer und Goldschmied bestimmt und nehmen Gehälfen der bekannten Berufszweige auf, welche eine, dem Ziele der Vorschule entsprechende Vorbildung aufweisen können. Derselben werden durch zwei bis dreijährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit höherer künstlerischer Ausbildung als Werkführer oder selbständiger Meister zu betreiben.

Der Unterricht für das Sommersemester beginnt:

für Fachschule und Abendkursus:

Montag, den 1. Mai,

für Sonntagskursus:

Sonntag, den 30. April.

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne im Schulsekretariat, Neue Mainzerstrasse 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage früherer Zeichnungen am 2. und 3. April, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, beseitigt beim Direktor. Bei der Anmeldung ist Mk. 1 Einschreibegeld zu entrichten, welche am Schulende in Abzug gebracht wird. Bestes beträgt für ein Drittjahr: für Fachschule Mk. 25, für Abendkursus Mk. 4, für Sonntagskursus Mk. 2.

(P. A. 1524/g) P 103

Der Direktor: Professor Luthmer.

Die schönsten Damen-Hüte

für die Saison.

Kochelegante Pariser Modelle, Nouveautés.
Wiener Hüte, vornehmste Façons.

Civile Preise.

A. Jürgens,

Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz,

14 Friedrichstrasse 14.

Universal-Sicherheitsgurt für kleine Kinder,

bester Schutz gegen das Herausfallen.

anwendbar am Kinderwagen, Bettchen, Sportwagen, Kinderstuhl und zugleich als Laufgürtel, bei

H. Schweitzer, Grossherzogtl. Luxemb. Hoflieferant,
Grossfürstl. Russischer
Ellenbogengasse 13,

ältestes Special-Geschäft am Platze für Kinderwagen, Kinderstühle und Sportwagen.

Alle Reparaturen an Kinderwagen, sowie Aufsichten von Gummireifen in eigener Werkstätte. — Alle Wagenteile einzeln.

591



F 14

Möbel und Betten,

wie: pol. und lack. Kleiderschränke, Verticows, Kommoden, Waschtiseltten, Salons, Ausziehtische und Ausziehtische, Spiegel und Stühle, Sophas, sowie alle Polstermöbel etc. Auf Grösste Auswahl. Gediegene Arbeit. Billige Preise.

A. Leicher Wwe., Adelheidstrasse 46.

Winterkur für Nerven.

Dr. M. Schulze-Kahle's. Nervenarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.

(J. auto 2322)
F 148

Sie verdienen viel Geld, wenn Sie **Prachtfahrräder** umsonst, portofrei verlangen. Fahrräder ab 60, 1 Jahr schriftliche Garantie. Preis: 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

(P. A. 1882) P 100

Damen-Confection L. Cohn, Grosse Burgstrasse 5. Anfertigung nach Maass englischer und französischer Costumes.

Erscheint nur Sonntags. Bitte anschnitten!
Maschinen-Schreib-Bureau und Stenograph. Institut
 von **M. Goetz**, Röderallee 10. Tel. 2650.
 Stenographische Niederschrift jeder Zeit.
 Spezialität: Wissenschaftl. Arbeiten, Medizin. Techn. Correspondenzen.
 Abschriften, Reinschriften, Übersetzungen, Zeugnisse etc.
 Gründlicher Privat- (Einzel-) Unterricht in Stenographie (Gabel) u. Maschinenschreiben.
 Als gewissener und erfolgreicher Lehrer überall bekannt, daher vielfach Nachfrage nach Personal von hiesigen Firmen.
 Vorzähl. Referenz. v. Auftraggebern u. Schülern



Wiesbadener Möbelheim



Büreau: 21 Rheinstrasse 21.

Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisen, Automobiles etc. etc.
 Lagerkammer nach sog. Würfelsystem, Sicherheitskammer, vom Miether selbst verschlossen.
 Tresor mit eisernen Schrankfächer für Werthpapiere, Silberkasten etc. unter Verschluss der Miether.
 Prospekte, Bedingungen und Preise gratis und franco.
 Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.



Großer Posten

weiss Madap. Hemdentuch, solide, gleichmäßig schöne Ware (reeller Preis 50-55 Pf. d. Meter)
 nur 35 Pf. per Meter,
 3 Meter 1 Mt.,
 Coupons von 15 Mt. 5 Mt.
 Sehr geeignet für Hemden, Hosen, Hosenbezüge etc.

Sächsisches Warenlager
M. Singer,
 2 Ellenbogeng. 2. 5 Wilhelmberg 5.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk., Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsonst.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Köln 233

Total-Ausverkauf.

30 % Rabatt
 auf Glas, Porzellan, irdene und Steinwaaren.

W. Heymann, Ellenbogeng. 3.
 Kohlen d. best. Bechen, Bräcker 12 St. 10 Pf., Anginbehälter von 10 Pf. an, 1 gr. Ead 1 Mt. Fr. Walter, Kirchgraben 13a.

Wegen Umänderung meines Geschäftes
 in ein Special-Weißwaarengeschäft unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem

großen totalen Ausverkauf

und gewähre ich auf sämtliche Artikel, als da sind:

Wollene Kleider- und Blousenstoffe,
 schwarze und weiße Stoffe,
 Voile, Mousseline und Satin,
 sämtliche Organdy, Batiste, Bephr.,
 Piqué und Gattune,

sowie ferner auf

fertige Damen- und Herren-Wäsche,
 Leinen und Gebild,
 weiße und farbige Bettzeuge,
 Gardinen und Rouleauxstoffe,
 Kragen, Cravatten und Manschetten,

einen

Rabatt von 15-20 % Rabatt,

welcher Betrag sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

A. Schwarz,

21 Marktstraße 21, Ecke Metzgergasse.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
 Tapeten-Manufaktur,
 9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
 Beste zu jedem Preis.



Conrad Krell,

Einziges Kochgeschirr,

welches wirklich allen Anforderungen entspricht und bereits von vielen Hausfrauen mit Lust gebraucht wird. Dasselbe hat gegenüber dem Reinnickel-Kochgeschirr den grossen Vortheil, dass man alle Speisen, selbst Obst und säurehaltige Speisen — ohne schwarz zu kochen, darin kochen und aufbewahren kann, dass dasselbe auf Gasfeuerung seinen silberhellen Glanz nicht verliert und nur ca. ein Drittel so theuer als Reinnickel-Geschirr ist.

Ich nehme jeden Topf, welcher sich nicht bewährt, zum vollen Preise zurück. Preislisten gratis und franco durch

Special-Magazin für complete Küchen,
 Tannusstrasse 2, Ecke Geisbergstrasse.

Handschuh-Fabrik
Fritz Strensch,
 Kirchgasse 37.

Empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe in weiss, couleur und schwarz von Nr. 1.50 bis zu den feinsten Qualitäten. Garantie für jedes Paar. Handschuhe nach Maß zu Fabrikpreisen. Großes Lager in Hosenträgern und Cravatten. Handschuhwäscherei und Färberei.

Spezial-Portièrenhandlung.

Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an,
 Gestickte Leinenplüsch-Portièren
 15, 20, 25, 30 Mark,

Gestickte Tuch-Portièren
 12, 14, 16, 18, 20 Mark,
 empfohlen 8493

J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Dolapenstrasse, Ecke Museumstrasse.

Sichere Existenz!

Ein seit 15 Jahren bestehendes und gutgehendes Special-Geschäft in Butter, Eier, Käse, sowie f. Würstchen und sonstige Schwaaren. Specialitäten 1. Ranges, in rückzugshalber unter Garantie vorzüglicher Rentabilität in Gohleng zu verkaufen. Die Existenz ist auch für 2 Personen sicher. Zur Uebernahme bei freier und hochfeinem Geschäftsinventar sind 10 Mille erforderlich. Gest. Offerten unter **B. 610** an den Tagbl.-Verlag.

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix“



Globus-
Putz-Extract
 putzt besser als jedes andere
 Metall-Putzmittel.



Kohlen.



Alle Sorten Ruhr-Zettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit, Patent-Coks für Centralheizung und irische Oefen, Brickets, sowie Brenn- und Ausbündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Fernspr. 527.

1902er Neudorfer Kirchweg

vom Winzerverein Neudorf per Fl. 80 Pf., bei mindestens 13 Fl. Abnahme, einzelne Glasche 5 Pf. mehr.

L. Bauer, Nerostraße 32, 1.

Stock- u. Schirmfabrik Renker,

Langgasse 3, a. d. Marktstr.

Regenschirme, nur eigenes Fabrikat. Ueberziehen u. Reparaturen billig in jeder Zeit.

Neue Pianos

A. Adler, Tannusstraße 29.

Hervorragendes Angebot

von Montag, den 13., bis Samstag, den 18. März.

Grosser



Saison-

Räumungs-Ausverkauf!

Futterstoffe.

Jaconet, weiss, grau und schwarz, ca. 80 cm breit Mtr. **23 Pf.**
Milanais in allen Farben, ca. 100 cm breit Mtr. **48 Pf.**
Kleider-Satin in allen Farben . . . Mtr. **49 Pf.**
Kleider-Satin in allen Farben mit Seidenglanz Mtr. **79 Pf.**
Tailenfutter, doppelseitig . Mtr. **55, 45, 34 Pf.**
 doppelseitig, ca. 100 cm breit, Mtr. **98, 68 Pf.**
Alpaca, schwarz und coul. . . Mtr. **55, 37 Pf.**
Gloria in allen Farben, Ia . . . Mtr. **1.75 Mk.**
Jaquettfutter, ca. 130 cm breit . Mtr. **1.20 Mk.**
Pongé in allen Farben Mtr. **46 Pf.**
Louisine Mtr. **95 Pf.**
Taffet, Ia Qual., Reinseide . . . Mtr. **1.58 Mk.**
Sammt u. Plüsch in all. Farben, jed. Mtr. **1.— Mk.**

Die angesammelten Seiden-Kleiderstoffe und Baumwollreste und Coupons, Bandreste und Spitzenreste kommen sehr billig zum Verkauf!

Linoleum, 200 breit, □-Mtr. **1.25 Mk.**

Linoleum-Vorlagen, 70/90, 70/120 . **80 Pf., 1.50 Mk.**

Englische Tüll-Gardinen, Mtr. **35, 27, 18, 12, 5 Pf.**

Zurückgesetzte

Teppiche,
Tischdecken und Portièren
 weit unter Preis!

Konfektion.

Blusen:

Ein Posten **waschechter Hausblusen** **88 Pf.**
 Ein Posten **waschechter Hausblusen** **1.50 Mk.**
 Ein Posten **reinwollener Blusen** mit Futter, hochmoderne Stoffe **4.95, 3.95, 3.— Mk.**
 Ein Posten **wollener Golfblusen**, jede Bluse **4.90 Mk.**
 Ein Posten **seid. Blusen**, bedeutend unter Preis.
 Ein Posten **fussfreier Kostümröcke**, prima Ausführung, moderne Façon, jeder Rock **3.25 Mk.**
 Ein Posten **Unterröcke** **3.95, 2.95, 1.25 Mk.**
 Ein Posten **Matinées** **5.50, 3.75 Mk.**
 Ein Posten **Morgenröcke** . . . **3.75, 2.95 Mk.**
 Ein Posten **Kinder-Kleider und Schürzen**, bedeutend unter Preis.

Ein Posten
bunte Oberhemden
 Stück Mk. **2.—.**

Trübgewordene Wäsche u. Tapisserie
 mit **20%** Rabatt.

Grosse Posten:

Reinwollene Cheviots und Crepes f. Konfirmation in schwarz und weiss **1.22 Mk.**
Schotten f. Kinderkleider in reizenden Mustern **72 Pf.**
Kleiderbiber, waschecht **38 Pf.**
Bettkattune in schönen Mustern **30 Pf.**
Hemdentuche **38, 30, 24, 18 Pf.**

Handschuhe.

Damen-Glacé, 2 Druckknöpfe, weiss und farbig . . . Paar **1.50, 1.25 Mk., 75 Pf.**
Herren-Glacé, farbig Paar **85 Pf.**
 Ein Posten **Damen-Handschuhe** zum Aussuchen **75, 45, 20 Pf.**

Wollene Kinder-Strümpfe, platt. Paar **50 Pf.**
Reinwollene Kinder-Strümpfe, schwarz-weiss gestreift, alle Grössen, durchschnittlich Paar **1.10 Mk.**

Damen- und Herren-Regenschirme Naturgriff **1.95 1.58 Mk., 93 Pf.**
Damen-Regenschirme m. Nickelstock **2.45 Mk.**
Damen-Regenschirme, Halbbeide, mit Nickelstock **3.95 Mk.**
Damen-Regenschirme, Entoutcats, mit bunter Kante **3.95 Mk.**

Ein Posten **Kravatten**
 weit unter Preis.

Schuhe.

Damen-Stiefel, Rossleder, sehr solid, **4.65 Mk.**
Damen-Stiefel, echt Chevreaux und Boxcalf **5.65 Mk.**
Damen-Stiefel, echt Chevreaux und Boxcalf **7.75 Mk.**
Damen-Stiefel, Godyear-Welt, modernste Formen **10.50 Mk.**
Herren-Stiefel, sehr haltbar . . . **4.50 Mk.**
Herren-Stiefel, Rind u. Box, elegant und solid **7.45 Mk.**
Herren-Stiefel, Chevreaux und Boxcalf **9.80 Mk.**

Warenhaus Julius Bormass,
Neubau.

Neu eröffnet.

Hôtel & Badhaus Continental

Willy Engel
Weinhandlung.

Eröffnungssessen: Samstag, den 18. März 1905.

Listen zum Einzeichnen liegen im „Hôtel Continental“ und bei „Mutter Engel“ offen.

Verein für Heranbildung weibl.
Dienstboten.

Sprechstunden:

Montags u. Freitags von 6—7 Uhr abends
im Rathaus, Bureau des Arbeits-Nachweises.

Nassauische
Hauptgenossenschaftskasse
E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes
nass. landw. Genossenschaften.
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer
für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Moritzstr. 29. Telefon
Giro-Konto. No. 2791.

F 491
Gerichtlich eingetragene, von 164 an-
geschlossenen Genossenschaften mit
21427 Mitgliedern übernommene Haft-
summe Mk. 2.804.000.—
Reservafonds und eingezahlte Geschäfts-
anteile am 31. Dezember 1904
Mk. 208.096.66

Annahme von
Spareinlagen zu 3 1/2 %
bis zu Mk. 5000.— Verzinsung vom Tage
der Einzahlung ab. Ausfertigung der Spar-
kassenbücher kostenfrei.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Bayern-Verein „Bavaria“.

Unter dem hohen Protektorat
Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin
Therese von Bayern.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner
Kgl. Hoh. des Prinzregenten Luitpold
von Bayern

veranstaltet der Verein heute Sonntag, den
12. März, Abends 8 Uhr, im Saale des
„Katholischen Gefellenhauses“ eine größere
Festlichkeit, bestehend in Concert, Gesang,
Theater und Vorträgen, wozu bedeutende
Kräfte gewonnen worden sind.

Sämtliche Mitglieder, Landsleute, Freunde
und Gönner des Vereins werden zu dieser patrio-
tischen Feier herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Deutscher Bäckerverband

(Mitgliedschaft Wiesbaden).

Heute Sonntag, den 12. März, von
Nachmittags 4 Uhr ab, veranstalten wir im
Saalbau „Germania“, Blatterstraße 100, ein

Großes

Tanzfränzchen,

wozu wir unsere Mitglieder, Kollegen, Freunde
und Gönner hiermit ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Damen haben freien Eintritt.



Küchenmöbel

in grösster Auswahl, von einfachster bis fein modernster Ausführung
in bester Lackierung,

in eigener Schreiner-Werkstätte mit elektr. Maschinenbetrieb und
eigener Lackier-Werkstätte angefertigt.

Garantie für absolut saubere, tadellose Arbeit.

Complete Küchen-Einrichtungen

in allen Preislagen empfiehlt

581

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13,

Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Der Spiritismus

und seine wirkenden Kräfte.

Thema: Sind die Engel die Geister der Verstorbenen? Gibt es ein bewußtes Seelenleben
nach dem Tode? Der Zwischenzustand! Die mediumistischen Erscheinungen! Der Fall Lucifas!
Die Sieger Gottes — 144,000 — am gläsernen Meer.

Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr: Öffentl. Vortrag.

Duxemburgstraße 9, Seitenbau

Eintritt frei!

(Haud: M. Lemp).

Eintritt frei!

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt
goldene Medaillen, Paris 1900,
Hamburg 1901, Berlin 1903, in
6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant.
unschädlich, Aerztl. empf. Streng reell —
kein Schwindel. Viele Dankschreib.
Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.
Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. F 46

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 301, Königsplatzstr. 78.

Wasche mit

Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

(Man. No. F. 1459) F 3

Bessingerer Granit-Garten-Stein
Liefert wagonweise billigt franco
Peter Baumann junior.
Darmstadt. F 108

Nur kurze Zeit!

Grosser Ausverkauf

mit 20 % Rabatt

in

Uhren, Gold-, Silber- u. Alfenidewaren
und versilberten Bestecken.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Konfirmations- u. Hochzeitsgeschenken.

E. Bücking,

Kranzplatz, Hotel Ries.

656

Inventur-Ausverkauf

vom 8. bis 16. März.

15 % Rabatt,

der Betrag wird an der Kasse in Abzug gebracht, auf sämtliche

Damen-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche

zurückgesetzte Gardinen, Stores, Rouleaux

Serie I: 15 %.

Serie II: 20 % Rabatt.

Julius Heymann,

Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Sachsen- und Thüringer-Verein.
Gegr. 1892.

Heute Sonntag veranstalten wir in der „Turnhalle“, Hellmündstr. 25, von Nachmittags 4 Uhr an, bei Bier ein

Kappenfränzchen,

verbunden mit humoristischen Vorträgen und gemeinschaftlichem Abingen von carnavallistischen Liedern. Dankbarte, Freunde und Gönner unseres Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eintrittspreis für Herren 50 Pf., für Damen 20 Pf. incl. Abzeichen zum Tanzen.

Club Rheingold.

Heute Sonntag, den 12. März cr.:

Ausflug

nach Dieblich a. Rh. (Neue Turnhalle), daselbst von nachmittags 4 Uhr ab

hum. Unterhaltung mit Tanz.

Freunde und Gönner des Clubs laden herzlich ein

Der Vorstand.

Großes Tanzkränzchen.

Heute Sonntag, den 12. März, veranstalten wir in der Männer-Turnhalle, Blatterstr. 16, von 4 Uhr Nachmittags ab, ein Tanzkränzchen, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Die Tanzschüler des Herrn Max Kaplan.

Rest. „Bur Stadt Frankfurt“,

Webergasse 37.

Heute Sonntag:

Großes Militär-Concert.

Anfang 5 Uhr.

Entrée frei!

Es laden freundlichst ein Jean Dietz.

Bettmatrassen, Bettfedern, 20 Pfd., vorzügliche Matrassen, in jedes Bett passend. Telefon 2823. Philipp Lauth, Hismordring 83.

Bettdecke, Bettbarchente, Federleinen,

in jeder Breite, garantiert federdicht, Bettfedern u. Daunen.

In Qualität,

sowie

fertig gefüllte Betten

empfehlen billigst

636

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse 22.
Telefon 896.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Sonntag, den 12. März 1905:

Große carnavallistische Nachfeier mit Tanz

im Saale der „Turngesellschaft“, Wellstr. 41.

Anfang 4 Uhr.

Auftreten sämtlicher Humoristen des Vereins.

Wozu wir unsere werthen Mitglieder, Freunde und Gönner freundlichst einladen.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Der Vorstand.



Höchste Verzinsung

bei absolut sicherer Capitalanlage erzielt man durch Kauf einer Rente bei der seit 1852 bestehenden Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank

Leontonia in Leipzig.

(Vermögen Ende 1903: 72 Millionen Mark.)

Die lebenslängliche Jahresrente beträgt z. B. für einen 65-jährigen Herrn 10,95 % für einen 75-jährigen 16,45 % der Einlage.

Sofort beginnende Renten mit Capitalrück.

Gewähr im Todesfalle! Prospekte kostenfrei.

General-Agentur Wiesbaden: Rietzing 2.

(Man.-No. F. 15954) P 5

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Restaurant Burg Scharfenstein,

Kiedricherstrasse 8, obere Dotzheimerstrasse links.

Empfehle Mittagstisch à 60 Pf. u. 1 Mk., reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte

Heute Sonntag von 6 Uhr an Soupers à 1 Mark:

Zanderfilet à la Scharfenstein.

Lendenbraten garnirt oder Kalbssteak mit Salat.

Dessert.

Hochachtungsvoll M. Henz.

Als vorzügliches u. vorteilhaftes Brenn-Material für Amerikaner und Dauerbrand-Öfen empfehle ich die beliebte belgische Charleroi Anthracit-Kohle. Marke 189

Brillant,

in Ia Ware und bester Aufbereitung.

Probe-Zentner stehen gern zu Diensten.

Aug. Külpp,

Sedauplatz 8.
Telephon 867.

⌘ Aufkohlen-Grus, ⌘

großkörnig, vorzüglichster Küchenbrand, empfiehlt 450

Gustav Bickel,

Goethestrasse 27.

Oehler's Parquet-Wachs

bestes Bohnermittel

für Parquetböden, Linoleum etc.

Weiss und Gelb. 593

In 1/2- und 1-Kilo-Dosen.

Seifenfabrik C. W. Poths,

Wiesbaden.

Telefon No. 91. Langgasse 19.

Gustav Jacobi's Touristen-Hühneraugen.

Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut. In Rollen à 75 Pf. Erfolg schnell u. sicher. Depot Wiesbaden: Hofapotheke, Kronen, Löwen, Theresien, Victoria, Wilhelm-Apotheke. Man verlange Jacobi's Touristenpflaster mit der Schutzmarke Hühneraugen.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat. m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. f. H. Unger. Gummiwaren-Fabrik, Berlin N., Friedrichstr. 181c. F123 General-Depot: P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Ein Wirtschafts-Lexikon kostenfrei!

erhält im Laufe des II. Quartals jeder Abonnent der reichhaltigen und billigen, täglich in mindestens 8 Seiten großen Formate erscheinenden, in allen Teilen Deutschlands weit verbreiteten

Berliner Morgen-Zeitung

Tägliches Familienblatt
Illustrirter Volksfreund

welche bei allen Postanstalten und Landbriefträgern des Deutschen Reichs

nur 1 M. 35 Pf. vierteljährlich (oder 45 Pf. monatlich)

kostet. Probenummern kostenlos zu verlangen!

Vorzüge der Berliner Morgen-Zeitung:

Knappe, klare Darstellung aller Vorgänge des öffentlichen Lebens. Gesehene Erzählungen, belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechanal und Briefkasten. F 104

Circa 130,000 Abonnenten.

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stützähne,

Plombiren schadhafter Zähne u.

Zahnziehen schmerzlos, mit Narkose und Chloroform.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Herren Bauunternehmern und Architekten, sowie einem geehrten Publikum empfehle mich zur Ausführung von Glaserarbeiten in Neubauten, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Einrahmen von Bildern und Spiegeln.

Jakob Rossel,

Glaser,

6 Erdbeerstraße 6.

la rote Ringofensteine

Radial-, Kanal- und Formsteine. Tannus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H., Hahn (Taunus). Eisenbahn-Anschlussgleise.



Complete Betten,

Bettstellen in Eisen und Holz — Kinderbettstellen

kauft man am besten und billigsten im

Wiesbadener Bettfedernhaus, Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Plage.

Betten eigener Fabrikation.



Meyer's Weisse Woche

Von
Montag
bis
Samstag

Wohlfeile
eisse
oche

W

Während dieser
Woche bringe ich
eisse Waaren aller Art,
welche durch besondere
wohlfeilheit u. vorzügl. Qualität
wohl selten wieder geboten
werden können.

Sehenswerthe Fenster- und Innendecoration mit elektrisch. Betrieben.

Nie dagewesene Gelegenheit für Braut-Ausstattungen, Hotel- u. Pensions-Einrichtungen.

Freie Besichtigung für Jedermann. — Sachliche fachkundige Bedienung in allen Rayons.

Auf sämtliche Haushalt-Artikel diese Woche 10% Extra-Rabatt.

Nur	so lange	Vorrath	reicht.
Ca. 6000 Stück Taschentücher , darunter feinste Hohlraumtücher, 4, 9, 12, 18, 27, 33, 38 Pf.	Ein Posten Taschentücher mit kleinen Webfehlern staunen- erregend billig.	Ca. 900 Stück Kinder-Schürzen , darunter herrliche Neubeiten, Serie I 32, II 43, III 64, IV 98 Pf.	Ein Riesenposten Haus-, Zier- u. Reform- schürzen in weiss, farbig und schwarz, fabelhaft billig.

Ein Posten weisse Kissenbezüge, gebogt Stück 58 Pf.
Ein Posten Damen-Hemden mit Spitze, 188, 118, 96, 78 Pf.
Ein Posten Stickerel-Unterröcke 360, 285, 195, 118 Pf.
Ein Posten Betttücher, halbleinen, ca. 150/230 198 Pf.
Ein Posten abgepasste Handtücher Stück 24 Pf.
Ein Posten abgepasste Handtücher, prima Stück 38 Pf.
Ein Posten Damast-Bettbezüge, hochfein, Stück 395 Pf.

Ein Posten Damen-Strümpfe I 58 Pf. II 83 Pf. III 94 Pf.
Ein Posten Schweiß-Socken Paar 18 Pf.
Ein Posten Normal-Hemden 160, 128, 98 Pf.
Ein Posten Corsetts, regul. Werth bis 300 Pf. 138 Pf.
Ein Posten Waschtischdecken jedes Stück 185 Pf.
Ein Posten Cravatten, nur Neuheiten, enorm billig.
Ein Posten Anstandsücke, fast für die Hälfte.

Ein Posten Cheviots, reine Wolle Mtr. 72 Pf.
Ein Posten schwarze u. farbige Mohairs, herrliche Muster 108 Pf.
Ein Posten Noppés, schöne Farben 82 Pf.
Ein Posten Volles und Grenadine 135, 98 Pf.
Ein Posten Reste von Futterstoffen, riesig billig.
Ein Posten prima Bettendamast, 160 breit, Mtr. 110 Pf.
Ein Posten gebülmte Satins 88, 78, 55, 45, 38 Pf.

Ein grosser Posten **Einzelne Damen-Wäsche** Dessins, welche ich nicht weiter führe, **enorm billig.**

Ein Riesenposten **Einzelne Tischtücher u. Servietten staunend billig**

Bedeutende Vortheile zum bevorstehenden Umzug.

Ein Riesenposten
Gardinen, abgepasst und vom Stück,
theils einzelne Fenster, theils kleine enorm
und grössere Reste } **billig.**

Bettvorlagen sehr billig.

Auf sämtliche
Bettfedern 10% Rabatt.
diese Woche

Läuferstoffe enorm billig.

Achtung.
Ein Posten **Teppiche** mit kleinen Druckstellen **weit unter Preis**

Steppdecken enorm billig.

Ein Posten
Weisse Bettdecken
Serie I 148 Pf. Serie II 198 Pf. Serie III 248 Pf.

Wachstuche
und
Linoleum 10% Rabatt.
mit

Complete Betten
enorm vortheilhaft.

Ich bin in der günstigen Lage, in der „Weissen Woche“ Angebote zu machen, die alle Welt in Staunen setzen.

Wellritzstrasse,
Ecke
Hellmundstrasse.

Simon Meyer,

Wellritzstrasse,
Ecke
Hellmundstrasse.